

# spectrum



Fachhochschule Hannover  
University of Applied Sciences and Arts

Zeitschrift der Fachhochschule Hannover  
Ausgabe 1/2011



# spectrum



## Editorial

---

In richtig turbulenten Zeiten sollte man sich auf das konzentrieren, was man richtig gut kann: Vor Ihnen liegt nun die aktuelle Ausgabe der Hochschulzeitschrift spectrum. Sie beleuchtet im Blickpunkt eine Facette der Lehre, die einen wichtigen Mosaikstein der praxisorientierten Lehre bildet – die Anwendung des theoretisch erlernten Wissens außerhalb der Hochschule. Die Exkursionen müssen nicht zwingend in die Ferne führen. Hauptsache ist, dass sie den Blick über den Tellerrand ermöglichen.

Die Qualität der Lehre zieht sich – wie so oft bei den vom Redaktionsduo ausgewählten Blickpunkten – wie ein roter Faden durch das Heft. Schließlich steht sie nicht nur angesichts der vielfältigen Maßnahmen, die die Hochschule aus den Studienbeiträgen finanziert, im Mittelpunkt. Insbesondere auch die Erhöhung der Studienplätze aufgrund des erwarteten Anstiegs der Studieninteressierten durch den doppelten Abiturjahrgang sowie der Aussetzung von Wehr- und Zivildienst bringt mit sich, dass die Hochschule sehr aufmerksam auf die Aufrechterhaltung der Qualität achten muss.

Auf der Hand liegt, dass diese Qualität in der Lehre Grundvoraussetzung für die zahlreichen Preise und Auszeichnungen für die Studierenden und die Lehrenden der Hochschule ist, mit denen die Redaktion traditionell die Ausgabe beginnt. Das Kaleidoskop der aktuellen Projekte und Aktivitäten in der Rubrik Fakultäten spiegelt ebenfalls wider, dass die FHH sich ihrer Bedeutung als Hochschule mit nachweislich hoher Güte und ausgeprägtem Anwendungsbezug sehr bewusst ist.

Damit diese Standards gehalten werden können, wird auch bei den Berufungen ein besonderes Augenmerk auf entsprechende Erfahrungen gelegt. Wie sich das Personalkarussell zurzeit dreht, ist in der Rubrik Personalien nachzulesen.

Ebenfalls für das hohe Niveau der Hochschule spricht natürlich, dass die Anzeigenkunden der Hochschulzeitschrift – sowohl die Treuen als auch die Neuen – durch ihre Insertion erreichen, dass die Finanzierung der aktuellen Ausgabe erneut ausschließlich aus Drittmitteln sichergestellt werden konnte.

*Be  
Dagmar Hanon*

# Inhalt

---

## Journal

---

Preise und Auszeichnungen	4
Qualität in der Lehre: Was kann das sein? – <i>Sander</i>	12
Fünf FHH-Studierende erhalten Fulbright-Jahresstipendium – <i>Truman</i>	13
Gründertag in der Hochschule – <i>Hirth/Stedler</i>	14
Offene Hochschule: Studium für berufspraktisch Qualifizierte – <i>Sander/Walton</i>	15
Das Deutschlandstipendium kommt – <i>Stahl</i>	16
PMO: Erfolgsfaktor für professionelles Projektmanagement – <i>Daum</i>	17
Beobachtung des Studienverlaufs und spezifische Beratungsangebote – <i>Sander</i>	18
Bundesprojekt zur Weiterbildung beendet – <i>Ehlers/Kriewald/Rüdiger</i>	19
Neues FHH-Projekt: Familiengerechte Hochschule – <i>Sylvester</i>	20
Aktuelles aus dem Dezernat I der Hochschule – <i>Rüdiger</i>	21
FHH auf CeBit und Hannover Messe 2011 – <i>Fangmann</i>	22
Die gesamte Hochschule ist zertifiziert – <i>Bietendüwel</i>	23
News – Aktuelles aus der Hochschule in Kürze	26

## Blickpunkt

---

Lehrfahrt in die Praxis – <i>Bekierman</i>	28
FHH-Motorsport: Mit Vollgas in die Zukunft – <i>Tinnefeld</i>	29
Dritter Deutscher Elektro-Mobil Kongress in Bonn – <i>Hepp</i>	30
Großaufgebot der Polizei an der FHH – <i>Bauernschmitt</i>	31
Wissen praktisch erleben: Exkursion zum Schacht Konrad – <i>Pohl/Schnake/Strauß</i>	32
Viva Barcelona! – <i>Kollhoff</i>	33
Gemeinsame Exkursion der Fakultäten I und II nach München – <i>Dobberstein/Gottke/Steiner</i>	34
Deutschland und England im Vergleich um ihr Bestreben nach einer inklusiven frühkindlichen Bildung – <i>Mättig</i>	35
Lernweltenkongress in Salzburg – <i>Ridder/Schneider</i>	36
tecbase.org: Anleitungen für Menschen in Entwicklungsländern – <i>Schwermer</i>	37
Nach Neuem Trachten – <i>Giebel</i>	38
18 students to explore London – <i>Haake/Rempler</i>	39

## Fakultäten

---

Master-Studiengang Mittelständische Unternehmensführung startet 2012 – <i>Hirth</i>	40
Vom Dipl.-Ing. (FH) zum Dr.-Ing. – <i>Elbel</i>	41
Erfolgreiches Kooperationsprojekt der FHH mit der Anna-Siemsen-Schule – <i>Ostermeyer</i>	42
Meisterstücke auf der Leinwand – <i>Köpke</i>	43
Bilder im Kopf: Eine interaktive Ausstellung gegen Diskriminierung – <i>Steckling/Weinlich</i>	44
Zertifizierung medizinischer Websites – <i>Sander/Schult</i>	45
Biopolymere als nachhaltige Werkstoffe der Zukunft – <i>Endres</i>	46
Promotionsprogramm mit schottischer Universität in Paisley – <i>Romppel</i>	47
Kostenverrechnungskonzept für das Fraunhofer ITEM – <i>Michel</i>	48
Medizin trifft Pflege – <i>Geister</i>	49
Revolution in der Schmierstoffförderntechnik – <i>Jacob/Uber</i>	50

Entwicklung und Marktetablierung einer umfassenden Datenbank für Biopolymere – <i>Bengs</i>	51
Fachtagung zu Medizinischem Informationsmanagement an der FHH – <i>Bott/Christoph</i>	52
Korruptionsforschung durch TÜV Hannover/Sachsen-Anhalt e.V. gefördert – <i>Litzcke</i>	53
Ein Segelflugzeug als Prüfstück – <i>Bauer</i>	54
Attraktives Angebot für Bachelor-Studierende der Fakultät IV:	
Studienbegleitende Praxisausbildung bei Toto Lotto Niedersachsen – <i>Helden</i>	55
die prototypen: sorgfältige intuition, nützlicher witz, aufgelockerte konsequenz, reizende funktionalität, charmante verantwortung – <i>Jacobus/Krämer</i>	56

## Forschung

Eyetracking-Analyse: Den Nutzerblicken auf der Spur – <i>Heijnk</i>	57
Mobile RFID-Lesegeräte mit Lokalisierungsfunktion – <i>Bruns/Dunkel</i>	58
Starke Helfer – <i>Niemann</i>	59
Großmaßstäbliches Kapillarviskosimeter für stückige Medien – <i>Lüdersen/Koll</i>	60
FoMaSK zur Erhaltung von schriftlichem Kulturgut – <i>Bernhardt/Lüdersen</i>	61
Europa unterstützt Forschungsprojekt der Fakultät III – <i>Koechert/Wiederoither</i>	62
Mit der Sonne gegen den Trinkwassermangel – <i>Janßen/Ji/Klings/Schmicke/Zapke</i>	63

## Kalender

Terminankündigungen	64
---------------------	----

## Personalien

Berufungen	65
Neue Namen in wichtigen FHH-Ämtern	67
Ahlers ist neuer Vizepräsident	67
Nachruf Ji Yi	67
Bauch ist Vertrauensperson der Schwerbehinderten	68
Richtungsweisende Curriculagegestaltung	68
Wiederwahl in den Vorstand des Fachbereichstags Informatik	68
Weitere Jury-Berufung für Schmidt	68
Klockow im Bundesvorstand der Senioren Union	68
Schlünz auf AcademiaNet	68
FHH-Absolvent der Wirtschaftsinformatik promoviert	69
Baumann übernimmt VDI-Arbeitskreis	69
Cornelssen erhält Ruf in Beirat der Deutschen Umweltstiftung	69
Schwestern gründen Modelabel	69
ten Doornkaat leitet Gräflichen Landsitz Hardenberg	69
Personalkarussell	70

## Impressum

Autorenverzeichnis	71
Impressum	72

## Preise und Auszeichnungen

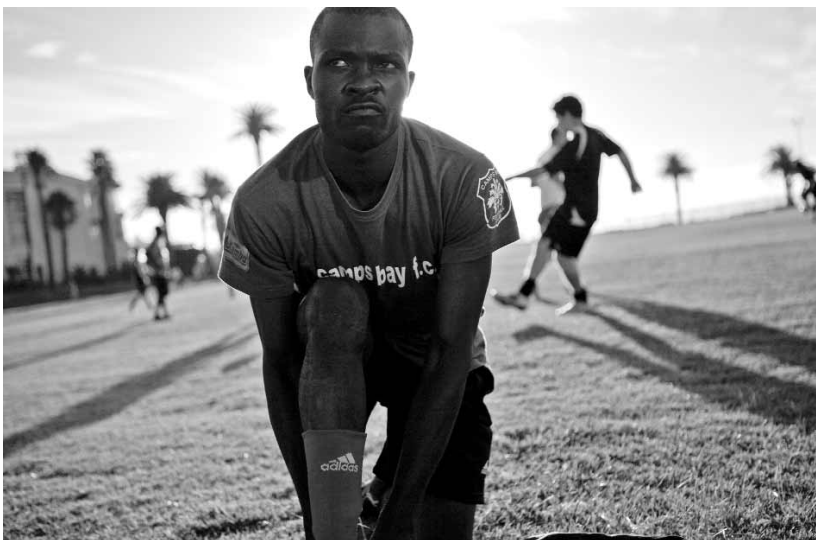
### Wichtige Impulse für die Männermode



Natalia Politowa und Marcella Sewella haben mit ihrer Herrenkollektion „Ideal und Real“ den dritten Platz beim diesjährigen European Fashion Award der Stiftung der Deutschen Bekleidungsindustrie „Fash 2011“ in der Kategorie „Studierende“ belegt. Die FHH-Studentinnen aus der Fakultät III setzten sich gegen 84 Konkurrenten aus 17 Ländern durch. Jurymitglied Ivonne Fehn sagte: „Die Modedesignerinnen geben mit

ihrer hochwertigen und detaillierten Kollektion der Männermode wichtige Impulse.“ Politowa und Sewella interpretierten Männerkleidung neu durch die Verfremdung klassischer Formen. Sie erhielten ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro und die Erstellung eines eigenen Modekatalogs zu ihrer Kollektion. Die Preisverleihung fand am 6. Februar 2011 auf der internationalen Sportartikelmesse ispo in München statt.

### Der Deutsche Reporterpreis geht an Seuffert



Der zum zweiten Mal vom Reporter-Forum e.V. ausgeschriebene Deutsche Reporterpreis – verlie-

hen in acht Kategorien – ging an den FHH-Studenten Felix Seuffert. In seiner Multimediareportage

„After the War“ erzählt er über den Bürgerkrieg aus Sicht eines kongolesischen Fußballers. Ebenfalls in dieser Kategorie nominiert waren FHH-Absolvent Dipl.-Des. (FH) Michael Hauri und Foto-Student Lucas Wahl. Der Preis für die beste Reportage des Jahres soll Reporterinnen und Reportern sowie Redaktionen anspornen und ermutigen, trotz widriger Umstände, Beschnitt im Spielraum für freies Arbeiten, Geschichten zu entdecken und eigene Erzählweisen zu entwickeln bzw. beizubehalten. Neben der Web-Reportage werden ausschließlich Print-Reportagen ausgezeichnet.

# Preise und Auszeichnungen

## StartUp-Impuls nominiert FHH

Die hannoverimpuls GmbH hat mit der Sparkasse Hannover und proKlima – Der enercity-Fonds aus 159 konkurrierenden Firmenideen in 2010, die Sieger und Nominierten des jährlichen mit 80.000 Euro Preisgeld dotierten StartUp-Impuls-Wettbewerbs für Gründungsideen ausgesucht. Die Sparkasse stiftet für die beste Gründung, die Gilde-Brauerei für die beste Idee und proKlima für die beste Umwelt-Innovation. In vier Kategorien wurde jeweils ein Preisträger prämiert: Für den

Ideenpreis, den Gründungspreis, den Branchenpreis proKlima und den Wissenschaftspreis. FHH-Professor Dr.-Ing. Martin Pfeiffer aus dem Institut für Energie und Klimaschutz der Fakultät II der FHH erhielt für seine Forschungsarbeit zum „Nachhaltigen-Innovativen-Betrieblichen-Energie-Management“ mit seinen Kooperationspartnern eine Nominierung in Höhe von 2.500 Euro.



## Song des Nordens: FHH-Studierende gewinnen beim NDR

Aus 304 Bewerbungen wählte eine NDR-Jury 20 Lieder aus, die dann im Internet zur Abstimmung standen. Insgesamt wurden mehr als 26.000 Stimmen abgegeben und drei Kandidaten für das Finale gewählt. Am 21. Januar 2011 wurden schließlich die Gewinner bekannt gegeben: Das Lied des Nordens heißt „Unser Himmel



Copyright: Bilder © NDR/Uwe Ernst

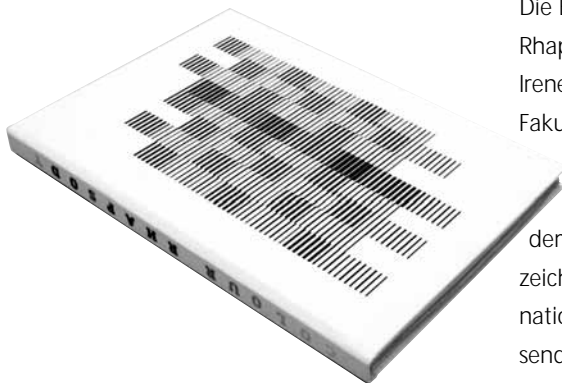
atmet“ und stammt von den FHH-Studenten Daniel Bertram und Henning Thielke, die an der Fakultät III studieren. Die Begründung

der Jury: Das Lied überzeuge mit einem ungewöhnlich intensiven Text und habe gleichzeitig etwas Einladendes, Positives und Lässiges.



## Preise und Auszeichnungen

### Auszeichnung für Colour Rhapsody



Die Bachelor-Arbeit „Colour Rhapsody“ der FHH-Absolventin Irene Themann B.A. aus der Fakultät III wurde neben zwei weiteren Arbeiten in der Kategorie live & interactive mit dem Visual Music Award ausgezeichnet. Insgesamt gab es 85 nationale und internationale Einsendungen, zehn Auszeichnungen, zwei Siegerpreise und einen Sonderpreis. Alle ausgezeichneten

Arbeiten werden demnächst auf einer DVD und auf der Webseite des Visual Music Awards veröffentlicht. Der Visual Music Award ist ein Wettbewerb für Kreative im Bereich Film und Animation. Gefragt sind – kurz gesagt – Interpretationen von Musik durch künstlerische Visualisierungen. Der Visual Music Award wird konzipiert und organisiert vom Institut für Neue Medien.

### Nottebrock gewinnt Digital Reportage Award 2010



Mit ihrer Reportage „Mutter aus Berufung“ hat Joanna Nottebrock den von WELT ONLINE und Lumix

ausgeschriebenen Digital Reportage Award 2010 gewonnen. Die FHH-Studentin setzte sich im Finale gegen die Konkurrenz durch. Die angehende Fotojournalistin kann sich jetzt über eine Lumix G2 und eine Reise in die Toscana mit Fotoworkshop freuen. Ihre Reportage erzählt die

Geschichte der Äbtissin Christel Lehmann aus dem Kloster Marienwerder: Ihr Mann war bei einem Verkehrsunfall gestorben, ihre Kinder haben schon lange eigene Familien, so hatte sie sich für das Klosterleben entschieden. Die Nächstenliebe der Äbtissin hat Nottebrock beeindruckt und sie dazu bewegt, diese Geschichte zu fotografieren. Neben der Preisträgerin waren noch die FHH-Studierenden Maria Irl, Marcus Reichmann, Jakob von Siebenthal und Timur Yüksel unter den elf Finalisten des Awards.

### Büttgen gewinnt 1. Preis der „Phantasiewelten“



Dipl.-Ing. (FH) Nadine Büttgen hat beim bundesweiten Studenten- und Ausbildungswettbewerb „Phantasiewelten – die Suche nach dem Machbaren“ den ersten Preis gewonnen. Gemeinsam mit FHH-Professor Bernd Kreykenbohm aus der Fakultät III und dem Gehrdenener Innenausbauunternehmen Germerott hat sie den zukunftsweisenden

Wohnungsbau für das Zusammenleben mehrerer Generationen geplant und realisiert. Die FHH-Absolventin präsentierte ihren Entwurf in Echtgröße auf der Messe Farbe – Ausbau und Fassade 2010 (FAF). Die Jury überzeugte die architektonische Konzeption und die handwerkliche Präzision in der Realisierung des Projekts.

## Preise und Auszeichnungen

### Schmitt beim Martin-Langlois-Fotowettbewerb ausgezeichnet

FHH-Student Felix Schmitt hat beim Martin-Langlois-Fotowettbewerb den mit 1.000 Euro dotierten zweiten Preis für seine Fotoreportage über den evangelischen Pastor Frank Wessels in der kleinen ostfriesischen Gemeinde Suurhusen erhalten. Die Reportage war Teil des Projekts „Schein & Sein – Gemeinden in Ostfriesland“. Im Anschluss an die Preisverleihung war eine Ausstellung

mit den Fotos der Preisträger in der Nürnberger Akademie zu sehen. Der Wettbewerb wird vom Evangelischen Presseverband für Bayern (EPV) alle zwei Jahre ausgerichtet.



### DAAD-Auszeichnung für FHH-Absolventin

Der diesjährige DAAD-Preis für ausländische Studierende geht an Svitlana Makedonska M.A., die ihr Master-Studium Fernsehjournalismus an der FHH im Oktober 2010 erfolgreich abgeschlossen hat. Makedonska hat sich in der Fakultät III selbstverständlich und zeitintensiv für ihre ausländischen Kommilitoninnen und Kommilitonen engagiert. Besonders in der Phase der Master-Arbeit hat sie sich mit Studierenden aus China,

Luxemburg sowie der Ukraine getroffen und ihnen bei der Erarbeitung der entsprechenden wissenschaftlichen Standards geholfen. Der DAAD-Preis für ausländische Studierende wird jährlich ausgeschrieben und an ausländische Studierende vergeben, die sich durch „besondere akademische Leistungen und bemerkenswertes gesellschaftliches oder interkulturelles Engagement hervor getan haben“.



### Seuffert gewinnt My Town Kurzfilmpreis in Kapstadt

FHH-Student Felix Seuffert und die britische Dokumentarfilmerin Anna Telford von Butterfly Films wurden am 28. August 2010 in Kapstadt für ihren Kurzfilm „Reflections“ mit dem My Town Kurzfilmpreis der südafrikanischen Documentary Filmmakers Association (DFA) ausgezeichnet. „Reflections“ ist ein Imagefilm für das Straßenmagazin „The Big Issue“ in Kapstadt, das von einer Non-

Profit-Organisation herausgegeben und von vorher arbeitslosen Verkäuferinnen und Verkäufern auf den Straßen verkauft wird. Der Film stellt das tägliche Leben in Kapstadt, einer der sozial ungleichsten Metropolen der Welt, am Beispiel einer Verkäuferin und einer Käuferin von „The Big Issue“ gegenüber.





## Preise und Auszeichnungen

### Höfelmann für PR Report Award nominiert

Das Magazin PR Report zeichnet jedes Jahr im Frühjahr die erfolgreichsten Menschen und Projekte der deutschsprachigen PR-Wirt-

schaft mit den PR Report Awards aus. Martin Höfelmann B.A. studiert im Master-Studiengang Kommunikationsmanagement der

FHH und ist einer von fünf Nominierten als PR-Student des Jahres. In verschiedenen Kategorien werden die Breite und die

Kraft modernen Kommunikationsmanagements repräsentiert. Einreicher der Fachöffentlichkeit können in einem fairen und unabhängigen Wettbewerb zeigen, dass sie als Finalist oder Preisträger für Qualität in ihrer Profession stehen. Am 5. Mai 2011 werden auf einer Gala und Preisverleihung in Berlin die Gewinner bekannt gegeben.



PARTNER FINALIST GEWINNER

### Frauen machen Standort 2010



Bereits zum neunten Mal hat die niedersächsische Landeshauptstadt den mit 10.000 Euro dotierten „Stadt-Hannover-Preis – Frauen-

en machen Standort“ zur Förderung von Frauen in der Wirtschaft vergeben. Die Ausschreibung richtete sich dieses Mal an Frauen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft. Die Jury hatte 45 sehr qualifizierte Bewerbungen zu bewerten. Die überzeugendste Präsentation bot die FHH-Absolventin Dipl.-Des. (FH) Dorothee Lehnen-Martins mit ihrem Unternehmen „dorothee lehnen textildesign“. Ziel der

Auszeichnung war es, ein Unternehmen in der Landeshauptstadt Hannover zu prämiieren, das vorbildlich von einer Frau gegründet wurde oder geführt wird, sich mit einer außergewöhnlichen Geschäftsidee und einem überzeugenden Konzept in der Sparte Kultur- und Kreativwirtschaft erfolgreich am Markt behauptet hat. Die Unternehmerin verwendet für ihre Produkte Made in Hannover heimische Rohstoffe.

### Auszeichnung für Koch

Professor Dr.-Ing. Michael Koch aus der Fakultät I der FHH ist zusammen mit zwei Autoren aus



der Leibniz Universität Hannover für den Beitrag „Pulse Propagation in Gigahertz Transverse Electromagnetic Cells, IEEE Transactions on Electromagnetic Compatibility“ mit dem „2010 Richard Schulz Transactions Prize Paper Award“ der IEEE/EMC Society für das beste Transaction Paper ausgezeichnet worden. Der IEEE ist der weltweit größte Berufsverband von Ingenieuren aus den

Bereichen Elektrotechnik und Informatik mit Sitz in New York City. Er ist Herausgeber von Fachzeitschriften und bildet Gremien für die Standardisierung von Techniken, Hardware und Software. Für die beste Veröffentlichung in den Transactions wird jährlich der mit 1.000 Dollar dotierte „Richard Schulz Transactions Prize Paper Award“ vergeben.

# Preise und Auszeichnungen

## Sozialreportage gewinnt VGH Fotopreis 2010

Mit seiner Reportage über die unwürdige Lebenssituation in der kleinen kalabrischen Stadt Rosarno überzeugte der FHH-Student Jan Lieske aus der Fakultät III die sechsköpfige Jury und gewann den VGH Fotopreis 2010 in Höhe von 10.000 Euro. In eindringlichen Bildern beschreibt Lieske das ärmliche Leben der Afrikaner am Rande der Stadt Rosarno, in die viele nach ihrer Vertreibung zurückgekehrt sind, weil es für

sie keinen anderen Ausweg gibt. Ohne Elektrizität und Trinkwasser oder gar Gesundheitsversorgung leben sie in heruntergekommenen Behausungen. Jeden Morgen stehen sie für Stunden an den Ausfallstraßen und hoffen auf einen Tagelöhnerjob auf einer der Zitrusplantagen. Insgesamt



wurden 46 hervorragende Bildserien, Essays und Reportagen von Studierenden eingereicht.

## Zwei Auszeichnungen mit iF concept award

Über den iF concept award 2011 in der Kategorie industrial design/product design freuen sich aus der FHH in diesem Jahr Master-Student Michael Friebe B.A. aus der Fakultät III und Dipl.-Des. (FH) Marie Kuprat. Friebe wurde ausgezeichnet für sein Produkt „Loewe Invisio“ – ein neuartiges Fernsehgerät, das speziell für das verän-

derte Mediennutzungsverhalten im kommenden Jahrzehnt gestaltet ist. Durch eine klare, rahmenlose Glasfläche bietet der Fernseher selbst im ausgeschalteten Zustand ein bisher unerreichtes Maß an Wohnraumfreundlichkeit. Kuprat überzeugte mit ihrer Diplom-Arbeit „Nadelwerk: Identifikation durch Handwerk“.

Durch Form, Farbe, Material, Qualität und adaptive Funktionen führen die Werkzeuge zu generationsübergreifender Akzeptanz und Identifikation. Verschiedene Komponenten ermöglichen die Benutzung auch für motorisch eingeschränkte Menschen.



## Stöcker erhält FERCHAU-Förderpreis

FHH-Absolvent Arne Stöcker B.Eng. aus der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik erhielt im Oktober 2010 den Förderpreis der FERCHAU Engineering GmbH für seine hervorragende Abschluss-Arbeit. Zur Auswahl des Preisträgers führte die herausragende Leistung seiner

Abschluss-Arbeit im Studiengang Wirtschaftsingenieur Maschinenbau mit der Note 1,3, die er bereits nach sechs Semestern, statt der sieben Semester Regelstudienzeit, vorgelegt hat. Damit ist Stöcker der beste Absolvent des Sommersemesters 2010 an der Fakultät II und kann sich über die

mit 500 Euro dotierte Auszeichnung freuen. Die seit 2003 bundesweit jährlich verliehenen FERCHAU-Förderpreise belaufen sich auf einen Gesamtwert von über 30.000 Euro und wurden 2009 an 15 Standorten vergeben.



## Preise und Auszeichnungen

### Unicef-Anerkennung für Zetzsche



Für ihre Fotoreportage „Hoard and Clutter“ erhielt FHH-Studentin Fara Phoebe Zetzsche aus der Fakultät III beim „Unicef-Foto des Jahres 2010“ eine ehrenvolle Erwähnung. Für ihre Reportage hat sie für mehr als ein Jahr

eine Familie begleitet, die am Messie-Syndrom leidet – eine Zwangsstörung, bei der es die Betroffenen aus Verlust- oder Existenzangst heraus nicht schaffen, sich von Gegenständen zu trennen oder Dinge aus Furcht vor einer Fehlentscheidung behalten. Zetzsches Bilder geben einen Einblick in den Alltag der Familie.

### Preis für Petter-Schwaiger in Salzburg



Das erfahrungs- und handlungsorientierte Ausbildungskonzept

zur „Förderung von Beratungskompetenz in der Pflegeausbildung“, das von Dipl.-Pflegepäd. (FH) Brigitte Petter-Schwaiger 2009 in ihrer Diplom-Arbeit entwickelt wurde, hat große Anerkennung erfahren. Der wissenschaftliche Beirat des Internationalen Kongresses für Pflege- und Gesundheitspädagogik „Lernwelten“ hat 2010 erstmals den Förderpreis für studentische Arbeiten

ausgeschrieben. Die FHH-Absolventin der Fakultät V konnte mit ihrer Abschluss-Arbeit überzeugen und erhielt den zweiten Preis. Belohnt wurde dieser Platz mit einer Prämie und der Einladung zum „Lernwelten-Kongress“ nach Salzburg, wo Petter-Schwaiger die Auszeichnung übergeben wurde. Die Diplom-Arbeit wurde von FHH-Professorin Dr. Uta Oelke betreut.

### FAWul-Preis 2011 für Lapp



FHH-Studentin Alina Lapp hat den FAWul-Preis 2011 der Fördergemeinschaft und Alumni-Vereinigung der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik in der FHH e.V. gewonnen. Lapp konnte sich gegen acht Mitbewerberinnen und -bewerber mit ihren Studienergebnissen, ihrem Engagement und ihrer Persönlichkeit durchsetzen. Die gebürtige Ukrainerin wird ihr Bachelor-

Studium nach nur sechs Semestern – also zwei Semester vor Regelstudiendauer – abschließen. Weil der Preis neben einer Einmalzahlung von 1.000 Euro die Finanzierung einer Assistenz Tätigkeit an der Fakultät IV über sechs Monate à 600 Euro beinhaltet, freut sich die Preisträgerin, diese bei Professor Dr. Andreas Daum im Bereich Projektcontrolling in ihrem Master-Studium aufzunehmen.



## Preise und Auszeichnungen

### VDE-Studienpreise für zwei FHH-Absolventen

Die Vergabe von Auszeichnungen durch den Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V. (VDE) geht auf eine lange Tradition zurück. Für ihre hervorragenden Abschluss-Arbeiten im Bereich der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik hat der VDE Hannover Absolventinnen und Absolventen der FHH, der Leibniz Universität Hannover sowie der Handwerkskammer Hannover gewürdigt und ihnen im Rahmen seiner Mitgliederversammlung eine Auszeichnung in Form eines Geldbetrags übergeben. Insgesamt vergibt der VDE in diesem Jahr 3.000 Euro an sechs Kandidaten. Vorgeschlagen und ausgewählt wurden die Kan-



didaten von Professoren der beteiligten Hochschulen sowie von Vertretern der Handwerkskammer Hannover und des Heinz-Piest-Instituts. Zwei der ausgezeichneten Abschluss-Arbeiten stammen von FHH-Absolventen der Fakultät I: Konstantin Dirksen B.Eng. wurde für seine Bachelor-Arbeit über die „Modellierung von Syn-

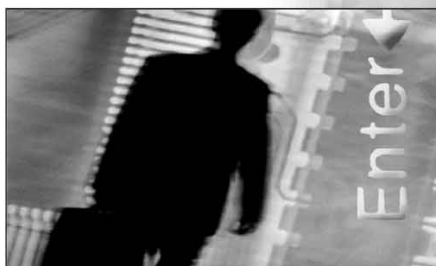
chrongeneratoren“ ausgezeichnet und Idris-Raslan Khesravi M.Eng. konnte für seine Master-Arbeit mit dem Thema „Synthetische Crasheinspeisung für Airbagsteuergeräte“ eine der begehrten Auszeichnungen entgegen nehmen. Der VDE wünscht allen Absolventinnen und Absolventen eine erfolgreiche berufliche Laufbahn!

**VDE VERBAND DER ELEKTROTECHNIK ELEKTRONIK INFORMATIONSTECHNIK**

## Attraktiv für Mitglieder

### Die Vorteile im Überblick:

- Internationales Expertennetzwerk
- Weiterbildung und Wissenstransfer
- Studien und Positionspapiere
- Beitragsfrei im Eintrittsjahr
- VDE Visa-Card
- Kostengünstig: Tagungen/Seminare/Fachliteratur
- Exklusive Webangebote/Online-Recherchen



**VDE**

# Qualität in der Lehre: Was kann das sein?

Über Qualität insbesondere im Zusammenhang mit Bildungsprozessen wird gegenwärtig viel diskutiert – über konkrete Kriterien vergleichsweise wenig. Es scheint öffentlich nicht mehr ausgesprochen werden zu müssen, was gute von schlechten Bildungsprozessen an Hochschulen unterscheidet. Gleichwohl sind im Zuge der intensivierten Diskussion um die Bilanz der Umstellung auf die gestufte Studienstruktur als wesentliches Element des Bologna-Prozesses in den vergangenen zwei Jahren konkrete Mängeldiagnosen erstellt worden, die zumindest ex negativo auf konkrete Qualitätskriterien verweisen. Dazu zählt insbesondere der Begriff der Studierbarkeit, in dem sich die Forderungen nach 1.) einer Verringerung der Präsenzlernphasen, 2.) nach einer Verringerung der Prüfungszahl bzw. -dichte im Studienverlauf sowie 3.) nach einer gleichmäßigen Verteilung der Studienlast über die Stu-

dienabschnitte ohne die besonders selektiven Hochbelastungsphasen, wie sie insbesondere in manchen technik- und naturwissenschaftlichen Studiengängen zu finden sind, zusammenfassen lassen.

Im Zuge der Diskussion um Kompetenz vs. Qualifikation ist zudem eine gewisse Vielschichtigkeit der Lernprozesse als Kriterium von Qualität konkretisiert worden. Demnach ist es als positiv zu bewerten, wenn im Rahmen von Lehrveranstaltungen verschiedene Lehr- und Lernformen – so etwa Gruppen- und Einzel- bzw. Plenumsarbeit – gemischt werden, verschiedene Medien weitere Lernsettings herstellen und generell die Bereitschaft zum Selbstlernen gefördert und gefördert wird.

Überträgt man dies auf die Debatte um Qualifikation vs. Kompetenz, so ergibt sich: Neben den sachlich-methodischen Kompetenzen soll die Hochschulbil-

dung aus guten Gründen, nämlich aufgrund der Verbesserung der beruflichen Praxisorientierung sowie der Vorbereitung auf ständigen und selbstgesteuerten Wissenszuwachs („Lebenslanges Lernen“), auch die Entwicklung der sozialen (Gruppenarbeit etc.) und personalen Kompetenzen (Selbstlernbereitschaften und -fähigkeiten) der Studierenden unterstützen. Diese stärkere Handlungs- und Subjektorientierung der Hochschulausbildung, die in der ja überwiegend implizit geführten Qualitätsdebatte als letztendliches Kernkriterium deutlich wird, bildet natürlich gerade für Fachhochschulen eine besondere Herausforderung.

An der FHH wird gegenwärtig daran gearbeitet, auf einer grundlegenden Ebene Kriterien für eine qualitativ hochwertige Hochschulbildung zu definieren. Dabei haben sich bislang drei Basiskor-dinaten herauskristallisiert:

- Hohes Maß an Kooperation zwischen Lehrenden und Lernenden
- Lernsubjekte tragen Mit- bzw. Eigenverantwortung für den Lernprozess
- Lernen/Hochschulbildungsprozess dient der Verbesserung der Lebenssituation des Subjekts – was insbesondere auch nicht arbeitsmarktbezogene, alltagskulturelle Momente mit einschließt

*Tobias Sander*



Zur Vielschichtigkeit der Lernprozesse an der FHH gehört auch die Gruppenarbeit.

## Fünf FHH-Studierende erhalten Fulbright-Jahresstipendium



Christian Beck



Sonja Dreher



Sonja Och



Merlin Plagge



Christiane Schäfer

Eine reife Leistung haben die fünf Studierenden der Fachhochschule Hannover (FHH) gezeigt, die sich im letzten Sommer für ein USA-Jahresstipendium der Deutsch-Amerikanischen Fulbright-Kommission beworben haben. Sie alle haben sich für ein Vollstipendium qualifiziert, das gut 30.000 Dollar wert ist und damit genug, um die Studiengebühren und Lebenshaltungskosten für ein Jahr an vielen amerikanischen Hochschulen zu finanzieren. Freuen können sich Christian Beck und Merlin Plagge aus der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik, Sonja Dreher und Sonja Och aus der Fakultät III – Medien, Information und Design sowie Christiane Schäfer aus der Fakultät IV – Wirtschaft und Infor-

matik. Auf die Reise geht es im August 2011.

Die meisten der fünf Studierenden werden ihren Bachelor-Abschluss noch in Hannover machen. An welche Hochschule sie in Amerika kommen, steht noch nicht endgültig fest. Vorschläge und Präferenzen waren zwar mit entsprechender Begründung im Rahmen der Bewerbung erwünscht, aber das letzte Wort hat die jeweilige Universität. Für die meisten wird es ein Studium auf Master-Level sein. Ob mit oder ohne Abschluss, hängt von der Dauer des Programms ab, und davon, ob ein ggf. notwendiges drittes und viertes Semester eigenfinanziert werden kann.

Aber selbst ohne den krönenden Abschluss ist ein Studienjahr in den USA eine unschätzbare persönliche Erfahrung und Zierde für jeden Lebenslauf.

In diesem Jahr sind bei der Fulbright-Kommission 120 Bewerbungen im Fachhochschul-Programm eingegangen. 60 Stipendien wurden vergeben, davon 32 Vollstipendien und 28 Teilstipendien. Die Erfolgsquote für ein Vollstipendium betrug also 1:4. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung, von dem das Programm in großem Maße gesponsert wird, hat dieses Mal für eine besonders gute finanzielle Ausstattung gesorgt und damit mehr Vollstipendien als üblich ermöglicht.

*Ursula Truman*



**Wir haben für jede Situation  
das Richtige für Sie**

Kommen Sie zur HUK-COBURG. Ob für Ihr Auto, das Bausparen oder für mehr Rente: Hier stimmt der Preis. Sie erhalten ausgezeichnete Leistungen und einen kompletten Service für wenig Geld. Fragen Sie einfach! Wir beraten Sie gerne.

### **VERTRAUENSMANN**

**Mirko Dreesmann**

Telefon 0511 65609105

dreesmann@HUKvm.de

Otto-Hahn-Straße 12, 30966 Hemmingen

Sprechzeiten:

Di., Do. 17.00–18.00 Uhr



**HUK-COBURG**  
Aus Tradition günstig

# Gründertag in der Hochschule

Die Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, im November 2010 in Deutschland eine Gründerwoche durchzuführen, hat die Fachhochschule Hannover (FHH) am 15. November 2010 mit Unterstützung des Niedersächsischen Wirtschaftsministeriums und des Niedersächsischen Wissenschaftsministeriums in die Tat umgesetzt und dafür einen Gründertag für alle Studierende an der FHH stattfinden lassen.

Nach Begrüßung durch Dekan Professor Dr. Josef von Helden referierte FHH-Student Daniel Nauck aus der Fakultät III – Medien, Information und Design, wie der Weg aus der Hochschule in die Selbstständigkeit realisiert wurde. Dass eine nachhaltige Existenzgründung auf einer guten Vorbereitung basiert, konnte Nauck am Beispiel des erfolgreichen Gründerteams „2470media“ aufzeigen.

Anschließend skizzierte Professor Dr. Heinrich Stedler aus der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik die Inhalte der Gründerausbildung an der FHH. Dass dabei nicht nur Lehrinhalte vermittelt werden, sondern auch Forschungsaktivitäten stattfinden, konnte ebenso verdeutlicht werden wie der Sachverhalt, dass die Hochschule nach einer Studie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie im Bereich der Gründungsaktivitäten zu den Top 20 in Deutschland zählt.

Welche finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten Gründerinnen und Gründer aus Hochschulen erhalten können, zeigte eine Vertreterin der NBank Hannover an einigen Beispielen anschaulich auf. Schließlich referierte Professor Dr. Günter Hirth aus der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik über den demnächst realisierten Studiengang Mittelständische Unternehmensführung und erklärte, dass sich dieser Master-



Studiengang primär an Interessierte wendet, die konkret überlegen, einen mittelständigen Betrieb zu übernehmen.

In der abschließenden Podiumsdiskussion stellten sich die Referentin und Referenten den zahlreichen studentischen Fragen aus dem Forum – insbesondere zu den konkreten Erfahrungen der Gründung von „2470media“.

Die Veranstaltung hat sicherlich dazu beigetragen, dass sich die Studierenden umfassend über Wege in eine berufliche Selbstständigkeit informieren konnten.

*Günter Hirth/Heinrich Stedler*



Daniel Nauck referiert vor FHH-Studierenden über seine Erfahrungen der Existenzgründung.



Nach den Vorträgen stellten sich die Experten den Fragen von Studierenden.



## Offene Hochschule: Studium für berufspraktisch Qualifizierte

Vor rund einem Jahr startete das Modellprojekt „Offene Hochschule Niedersachsen“ (OHN). Mit Förderung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur erforscht die Fachhochschule Hannover (FHH) hier gemeinsam mit der Leibniz Universität Hannover den Übergang beruflich Qualifizierter in ein Hochschulstudium – also von Personen ohne eine schulische Hochschulreife, die seit der Novelle des Niedersächsischen Hochschulgesetzes im Juni 2010 verbesserte Zugangsmöglichkeiten besitzen. Im Fokus stehen dabei ganz besonders die Ingenieurwissenschaften und die Informatik.

Für beruflich Qualifizierte – also für Meister, Techniker, Fachwirte, aber auch für Personen, die nur über eine grundständige Berufsausbildung und eine gewisse



Erst Beruf, dann Studium: Eine besondere Herausforderung, die auch Vorteile birgt.

Berufserfahrung verfügen – bedeutet ein Hochschulstudium eine besondere Herausforderung. Die FHH möchte daher vor allem, dass diese Personen sich umfassend über das Studium informieren können. Die Studienentscheidung und die Wahl des Studienfachs sollen schließlich die richtige sein. Entsprechende Beratungskonzepte und auch Selbst einschätzungstests werden momentan entwickelt. „Normalen“ Studierenden gegenüber haben beruflich Qualifizierte sogar etwas

voraus: Sie verfügen bereits über bestimmte fachliche Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen. Diese sollen ihnen auf das Studium angerechnet werden. In der Konsequenz verkürzt sich die Studienzeit etwas. Zusammen mit Erwachsenenbildungsträgern hat die FHH jetzt als erste Hochschule in Niedersachsen ermittelt, was ein Meister oder Techniker angerechnet bekommt, wenn er an der FHH ingenieurwissenschaftliche Fächer studieren will.

*Tobias Sander/Ingela Walton*

Nähere Informationen erhalten Sie bei der Allgemeinen Studienberatung (ASB) via E-Mail [beratung@fh-hannover.de](mailto:beratung@fh-hannover.de).

# HANNOVER



**[www.hannover96.de](http://www.hannover96.de)**

**Unsere Stadt. Unser Verein. Unsere Leidenschaft!**



# Das Deutschlandstipendium kommt

Zeit für eine neue Stipendienkultur: Junge Talente gemeinsam entdecken und fördern  
Deutschland braucht in Zukunft mehr denn je hoch qualifizierte Fachkräfte. Die Bundesregierung legt mit dem Deutschlandstipendium den Grundstein für eine neue Stipendienkultur. Begabte Nachwuchskräfte werden gefördert und erhalten somit Anreize für Spitzenleistungen. Der Leistungsbegriff wird hierbei breit gefasst, denn auch die Überwindung biografischer Hürden wird als Leistung verbucht. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten erhalten eine Unterstützung von je 300 Euro im Monat. Die Hochschule wirbt private Fördermittel ein, pro Stipendiat 150 Euro im Monat, der Bund stockt diese Summe dann um denselben Betrag auf – nach dem Prinzip des „Matching Funds“.

Alle guten Dinge sind drei:  
Wir sind beim Deutschlandstipendium dabei  
Seit rund drei Jahren hat die Fachhochschule Hannover (FHH) einen Stipendiencoach, der den Studierenden hilft, ein Stipendium zu erlangen. Mit dem BESTEN-FÖRDER-PROGRAMM und dem FHH-TALENT-PROGRAMM wurden ausreichend Erfahrungen gesammelt, um auch das Deutschlandstipendium hoffentlich erfolgreich starten zu können. Die FHH nimmt diese Herausforderung als Chance an, für Studierende noch attraktiver zu werden. Bereits bestehende Netzwerke zur Wirtschaft der Region Hannover und Kontakte zur breiten Öffentlichkeit erfahren einen weiteren Ausbau.

„Türöffner“ gesucht:  
Gemeinsame Mobilisierung von Sponsoren  
Die FHH kann nur in einer gemeinsamen Anstrengung das Deutschlandstipendium ausgestalten. Deshalb sind für die direkte Ansprache von Sponsoren dringend Personen mit Kontakten zu Firmen, Verbänden, Vereinen etc. gesucht. Weil die Hochschule am 1. August 2011 ihren 40. Geburtstag feiert, besteht unsere Zielvorgabe für dieses Jahr in 40 eingeworbenen Stipendien.  
Wenn Sie Fragen oder Ideen haben, erreichen Sie Anette Stahl M.A. als Stipendiencoach der FHH via E-Mail [stipendien.coach@fh-hannover.de](mailto:stipendien.coach@fh-hannover.de) oder telefonisch unter 0511 9296-3540. Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter [www.fh-hannover.de/stipendien](http://www.fh-hannover.de/stipendien).

Anette Stahl



# PMO: Erfolgsfaktor für professionelles Projektmanagement



Organisationen denken zunehmend darüber nach, wie sie effektives und effizientes Projektmanagement nachhaltig verankern können. Ein Projektmanagement-Office (PMO) wird dabei zunehmend als ein Erfolgsfaktor für professionelles Projektmanagement erkannt. Doch was sind die Aufgaben eines PMO, wie kann es eingeführt, verankert und optimiert werden?

Diese Fragen hat im letzten Jahr eine der regelmäßigen Projektmanagement-Kooperationsveranstaltungen im Leibnizhaus in der hannoverschen Altstadt beantwortet. Unternehmensvertreter von Rohde & Schwarz, E.ON New Building and Technology, Xella und Volkswagen berichteten aus ihrer Umsetzung des Projektmanagements. Es wurde dargestellt, auf welche Faktoren das Unternehmen bei einer erfolgreichen Implementierung eines PMO achten muss. Darüber hinaus wurde praxisnah aufgezeigt, wie ein

virtuelles PMO aufgebaut werden kann. Diskussionen zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in den Vortragspausen sowie am Ende der Veranstaltung sorgten für neue Erkenntnisse.

In solchen Kooperationsveranstaltungen sollen Projektmanagement-Fragen diskutiert und anhand von Praxisbeispielen beleuchtet werden. Das Kompetenzzentrum Projektmanagement – Competence Center for Project Management (CCPM) der Fachhochschule Hannover (FHH) orga-



nisiert diese Veranstaltungen in Kooperation mit den hannoverschen Regionalgruppen der GABAL, Gesellschaften für Projektmanagement (GPM), für Organisation und für Informatik sowie des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) und dem Institut für Unternehmensführung und Organisation der Leibniz Universität Hannover. Das CCPM freut sich bereits auf die nächste Veranstaltung am 7. Juni 2011 ab 16.00 Uhr im Leibnizhaus zum Thema „Voraussetzungen für einen erfolgreichen Projektstart schaffen“. Programm und Anmeldung unter [www.fh-hannover.de](http://www.fh-hannover.de).

*Andreas Daum*



# Beobachtung des Studienverlaufs und spezifische Beratungsangebote

Ein Projekt der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg hat 2006 erstmals gezeigt, dass ein hoher Zusammenhang zwischen der Erfüllung der Leistungsanforderungen in den ersten Studiensemestern und dem weiteren Studienverlauf einschließlich des letztendlichen Studienerfolgs besteht. So sagen die Credit Points, welche die Studierenden zu Beginn ihrer Studienbiografie erbringen, deutlich mehr über den weiteren Studienverlauf und -erfolg aus als Abiturnoten oder Hochschuleingangstests. Damit rückt der biografisch-alltagsweltliche „Bruch“ beim Übergang an die Hochschule verstärkt ins Blickfeld.

Insbesondere für Studierende, die nicht aus den klassisch bildungsbürgerlichen Milieus stammen, sind Lernen, Arbeiten und Umgangsweisen der Hochschule



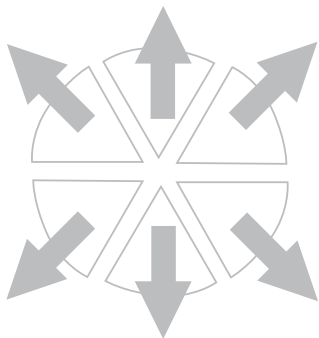
in der Anfangsphase fremd. Sie müssen daher einen größeren lebensweltlichen Aufwand erbringen, um sich erfolgreich in das Hochschulstudium zu integrieren. Ein Umstand, der gerade in der ohnehin sehr arbeitsintensiven Studieneingangsphase im ersten und zweiten Semester zu einer Überlastung führen kann.

Generell müssen die Studierenden also möglichst früh bei der ständigen Überprüfung und Nachjustierung ihrer individuellen Studienstrategie unterstützt werden – und zwar durch entsprechende Beratungsangebote. Dies trifft natürlich ganz besonders auf Studierende mit Studienproblemen zu. Durch die Studienverlaufsbeobachtung kann diesem Personenkreis eine entsprechende Beratung gezielt angeboten werden. Diese Studienverlaufsberatung muss letztlich zwischen allgemein leistungsbezogenen, sozialen und psychosozialen Problemlagen unterscheiden. Solchermaßen spezifische Beratungsangebote werden momentan an der Fachhochschule Hannover (FHH) entwickelt.

*Tobias Sander*



Beratung für einen guten Einstieg ins Studium

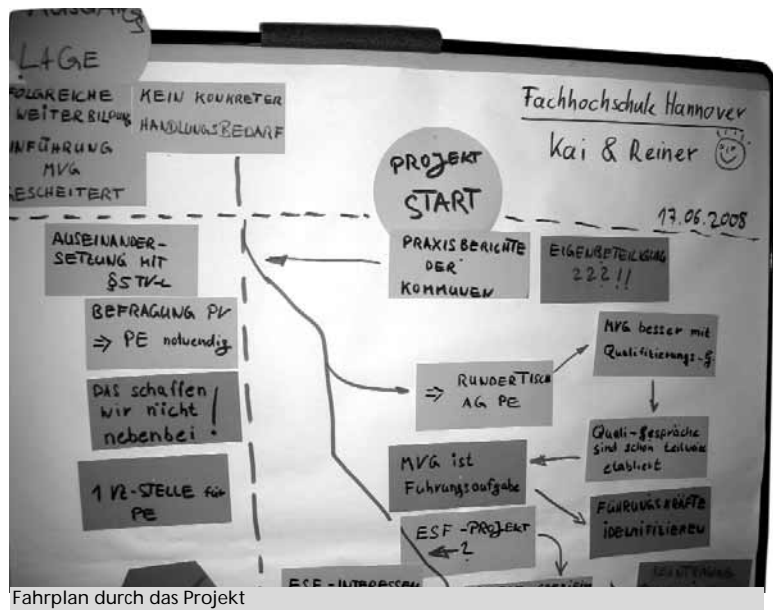


# Bundesprojekt zur Weiterbildung beendet

Wie in spectrum 2/2008 berichtet, haben Personalrat und Personalverwaltung der Fachhochschule Hannover (FHH) von 2008 bis 2011 an dem Projekt „Weiterbildung im öffentlichen Dienst“ auf Bundesebene teilgenommen. Neben der erfolgreichen Vernetzung mit anderen Projektteilnehmerinnen und -teilnehmern – etlichen großen Kommunen und drei Hochschulen – sowie einem darin erarbeiteten Handlungsleitfaden zur Umsetzung des Tarifvertrags, der möglichst bald auch bei uns realisiert werden soll, konnten als weitere Zwischenergebnisse die Verankerung der Personalentwicklung im Hochschulentwicklungsplan als strategisches Ziel und die Einrichtung einer Arbeitsgruppe Personalentwicklung erreicht werden. Hierdurch wurde erneut deutlich, welche Bedeutung der Personalentwicklung zukommt. Dennoch: Was hat sich an der FHH bisher konkret getan?



Dezernatsleiterin Nicole Rüdiger und Personalratsvorsitzender Kai-Uwe Kriewald referierten auf der Abschluss-tagung des Projekts.



Es wurden Dienstvereinbarungen überarbeitet sowie neue Ideen und Vereinbarungen entwickelt – zu Telearbeit, Heimarbeit & Co. s. auch [www.fh-hannover.de/pr](http://www.fh-hannover.de/pr). Zudem wurde die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Personalrat und Personalverwaltung verbessert und das Thema Personalentwicklung den Beschäftigten näher gebracht. Dabei soll es jedoch nicht bleiben...

Für Personalrat und Personalverwaltung stehen Personalentwicklung nun ganz oben auf der Agenda. Die Erkenntnis: Aktuelle Herausforderungen wie das Stärken der Entwicklungsmöglichkeiten und der Motivation der

Beschäftigten sowie die künftigen Herausforderungen des zu erwartenden Fachkräftemangels und der demografischen Entwicklung können nur mit einer umfassenden Personalentwicklung gemeistert werden. Deshalb soll Personalentwicklung als eine Daueraufgabe positioniert werden – mit entsprechender personeller und finanzieller Ausstattung: Weil die Beschäftigten die wichtigste Ressource der Hochschule sind und sich deshalb Investitionen in die Beschäftigten für die Hochschule immer auszahlen – da sind sich Personalrat und Personalverwaltung einig.

Reiner Ehlers/Kai-Uwe Kriewald/Nicole Rüdiger

PROJEKT  
START

# Neues FHH-Projekt: Familiengerechte Hochschule



Projektgruppe des Auditierungsworkshops

Bereits im vergangenen Jahr fiel der Startschuss für das Audit Familiengerechte Hochschule an der Fachhochschule Hannover (FHH). In dem Strategieworkshop am 7. Dezember 2010 wurden neben der strategischen Zielsetzung des Audits, die Begriffe Führung und Familie definiert. Auch legten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer – u.a. Präsidium, Senatsmitglieder und weitere Interessierte – die Haupthandlungsfelder fest: Arbeits- und Studienorganisation, Personalentwicklung sowie Informations- und Kommunikationspolitik.

Nun ist auch der nächste Schritt auf dem Weg zu einer Familien-gerechten Hochschule getan. Ziel des Auditierungsworkshops am 1. Februar 2011 war die Festlegung konkreter Ziele und Maßnahmen, die von der FHH in den kommenden drei Jahren erfüllt werden müssen. Die Projektgruppe, bestehend aus Hochschulleitung, Professorinnen und Professoren, Beschäftigten und Studierenden haben gemeinsam Zielsetzungen

für die FHH erarbeitet, um die Vereinbarkeit von beruflichen, studentischen und familiären Pflichten zu erleichtern.

Die familienfreundliche Infrastruktur mit u.a. Wickeltischen, Eltern-Kind-Raum, Hochstühlen in der Mensa, die Notfallkinderbetreuung im MiniClub, Belegplätzen bei den Teeny Weenies e.V sowie die Broschüre „Studieren mit Kind“ sind neben den flexiblen Arbeitsmodellen nur eine Auswahl der bereits gelebten familienbewussten Hochschulpolitik. Basierend auf dieser Vielzahl an Maßnahmen, die bereits für die familienfreundlichen Arbeits- und

Studienbedingungen an der FHH stehen, wurde die Ausrichtung des zukünftigen Engagements der Hochschule festgelegt. Geplant sind weitere Maßnahmen zur verlässlichen Arbeitszeitflexibilisierung, die Schaffung neuer Teilzeitstudiengänge sowie die Sensibilisierung der Führungskräfte hinsichtlich der Vereinbarkeit. Der Ausbau regulärer sowie der Kinderbetreuung in Notfällen, die systematische Gesundheitsförderung sowie die interne und externe Kommunikation stehen ebenfalls in der Zielvereinbarung, die die Hochschule mit der berufund-familie gGmbH abschließt.

Das Grundzertifikat wird der FHH voraussichtlich im Mai 2011 erteilt. Damit startet der Prozess, in den kommenden drei Jahren die Arbeits- und Studienbedingungen an der FHH nachhaltig zu optimieren. Aktuelle Informationen zu dem Audit Familiengerechte Hochschule an der FHH sind unter [www.fh-hannover.de/gb](http://www.fh-hannover.de/gb) abrufbar.

*Nina Sylvester*



Die Dezentrale Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät V im Gespräch



## Aktuelles aus dem Dezernat I der Hochschule

Das Jahr 2011 begann für das Team des Dezernats I mit dem Umzug aus der Hanomagstraße zum Expo-Gelände. Hier, in schönen neuen Büroräumen, wird nun mit verstärkten Kräften – neu im Team sind die Personalsachbearbeiterinnen Jennifer Stollberg, Jenny Lüdicke und Carina Kaczmarek – daran gearbeitet, die Rückstände der letzten eineinhalb Jahre abzubauen und den Organisationseinheiten der Fachhochschule Hannover (FHH) einen neuen Servicestandard zu ermöglichen.

Obwohl die neuen Mitarbeiterinnen noch am Anfang der Einarbeitungsphase stehen, ist bereits merklich, dass sich durch die Neuzugänge die Erreichbarkeit im Dezernat I verbessert hat – alle neuen Mitarbeiterinnen sind in Vollzeit tätig. Der neue Aufgabenzuschnitt ist auf der Intranetseite

des Dezernats I hinterlegt. Weiter wird durch die räumliche Nähe zum Präsidium als positiver Effekt erwartet, dass die Laufzeiten diverser Vorgänge verkürzt werden können.

Für das Jahr 2011 stehen neben den höheren Fallzahlen durch den Hochschulpakt 2020 weitere Herausforderungen bevor: Zum Beispiel die Einführung eines Betrieblichen Eingliederungsmanagements oder die Entwicklung einer serviceorientierten Intranetpräsenz. Diese Themen sind besonders wichtig für das Dezernat I, weil dadurch jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter der Hochschule angesprochen wird.

Die Arbeitszeiterfassung wird auch in 2011 Thema bleiben. Es besteht fortan die Anforderung, den Urlaub mittels eines elektroni-

schen Workflows abbilden zu können und ein separates Überstundenkonto einzurichten, um den Wünschen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nachkommen sowie den rechtlichen Erfordernissen Rechnung tragen zu können. Die Hochschul-IT und das Dezernat I stehen in engem Kontakt mit der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS), um diese Anforderungen möglichst noch im Jahr 2011 zu realisieren.

Wie im gemeinsamen Artikel mit dem Personalrat (Seite 19) zum Ausdruck kommt, wird auch die Personalentwicklung zentrales Thema der nächsten Jahre sein. Das Dezernat I blickt den Herausforderungen der Jahre 2011 ff personell gestärkt und räumlich im neuen Glanze erstrahlend, positiv entgegen.

*Nicole Rüdiger*



# Spar dir die Geldsorgen.

Jetzt BAföG beantragen! Infos & Antragsformulare:  
**[www.studentenwerk-hannover.de](http://www.studentenwerk-hannover.de)**

## FHH auf CeBit und Hannover Messe 2011

Auch 2011 war die Fachhochschule Hannover (FHH) auf den Messe-Gemeinschaftsständen der Niedersächsischen Hochschulen vertreten. Vom 1. bis 5. März 2011 wurde auf der CeBIT das Virtuelle Diabetes Museum vorgestellt. Die von den FHH-Professoren Dr. Oliver J. Bott und Markus Fischmann aus der Fakultät III entwickelte Informationsplattform bot Interessierten die Möglichkeit, sich im

sches-diabetes-museum.de erreichbar ist. Die im Internet virtuell begehbare Ausstellung zeigt rund 100 Exponate der Ausstellung „Diabetes – Geschichte, Technik, Prävention“ des Deutschen Diabetes Museum e.V. Hinzu kommen interaktive Elemente wie ein Fragebogen und ein neuartiges interaktives Diabetes-Lexikon. Zu Besuch auf Stand B24 waren auch Professorin Dr. Johanna Wanka als

men mit vielen Referenzportfolio- und Checklisten zur Verfügung gestellt. MITO steht für Management, Input, Transformation und Output und bildet den Organisationsregelkreis im Sinne des PDCA-Zyklus – short for Plan, Do Check, Act – ab.

FHH-Professor Dr.-Ing. Martin Pfeiffer aus dem Institut für Energie und Klimaschutz der Fakultät II hat während der Hannover Messe vom 4. bis 8. April 2011 unter dem Leitthema „Gemeinsame Mobilität“ das Projekt Automotive-Technology-Energy-Management (A-T-E-M) vorgestellt. Aus einer fast abgeschlossenen Forschungsarbeit als erfolgreiche Kooperation hervorgegangen zwischen der FHH und den niedersächsischen Unternehmen Bergmann Automotive GmbH, target GmbH und Ingenieurgesellschaft Grabe mbH für das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) wurde im Exponat für niedersächsische Gewerbe- und Industrie-KMUs ein praxisorientiertes und wirtschaftlich verwertbares A-T-E-M als Verfahren für Mobilitätsunternehmen zu bestehenden KMU-Qualitäts- und -Umweltmanagements dargestellt. A-T-E-M stellt darüber hinaus ökonomische, ökologische und sozio-kulturelle Wertverbesserungen für deutsche Industrie- und Gewerbe-KMUs dar. Als nachhaltig Ganzes ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit aus Betrieb, Dienstleistungen, Weiter-



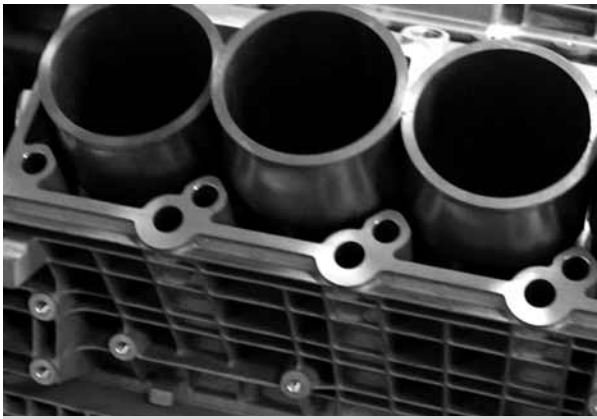
Oliver J. Bott im Gespräch mit Abteilungsleiter Heiko Gevers, Ministerin Johanna Wanka und Markus Fischmann.

Internet über die Volkskrankheit Diabetes mellitus zu informieren. Aufklärung über die Erkrankung, ihre Entstehung und Prävention ist Ziel des Virtuellen Diabetes Museums, das unter [www.deut-](http://www.deut-)

Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur und ihr Staatssekretär Dr. Josef Lange. Das zweite Exponat zur CeBIT 2011 haben die FHH-Professoren Dr. Wolfgang Greife und Dr.-Ing. Hartmut Binner aus der Fakultät II präsentiert: Ihr integriertes MITO-Methoden-Tool ermöglicht die Analyse, Diagnose, Durchführung sowie Bewertung der Wirksamkeit der notwendigen Führungs-, Planungs-, Steuerungs- und Controllingaufgaben. Hierbei werden eine ganze Anzahl von miteinander verknüpften toolgestützten Management-, Qualitäts- und Optimierungsmethoden zusam-







Automotive Energy



Produktionsprozess

bildung und Wissenschaft mehr als die Summe der Einzelbausteine. Somit ist das A-T-E-M ein ausgezeichnetes Beispiel für eine zukunftsverträgliche Entwicklung in Deutschland.

Auch das Forschungsnetz Intelligente Energiesysteme (InErg) und das Kompetenzzentrum für Energieeffizienz e.V. präsentierten sich

auf der Hannover Messe 2011. Bei dem Auftritt auf dem Gemeinschaftsstand wurde über die Arbeit des Forschungsnetzes InErg und die Aktivitäten seiner Mitglieder informiert. In Zusammenarbeit mit dem InErg-Mitglieds-Unternehmen Dietz Automation wurde den interessierten Besucherinnen und Besuchern ein effizienter Biomassetrockner vor-

gestellt. Der Messestand diente aber nicht nur als Anlaufpunkt für InErg-Mitglieder, sondern lockte auch etliche Besucher an, die bisher noch nicht im Forschungsnetz aktiv waren. Auf diese Weise konnten binnen einer Woche viele Kontakte geknüpft werden, die zur erfolgreichen Entwicklung von InErg beitragen werden.

*Elisabeth Fangmann*

## Die gesamte Hochschule ist zertifiziert

Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems der Fachhochschule Hannover (FHH) hat die Hochschule nach der Erstzertifizierung im Jahre 2004 und der Rezertifizierung 2007 im November 2010 das Zertifikat für das Managementsystem nach der DIN EN ISO 9001:2008 erhalten. Das Zertifikat umfasst alle Fakultäten, die Dezernate, die Stabsstellen und die Zentralen Einrichtungen. Also ist die FHH vollständig auf Basis der genannten Norm zertifiziert.

Die Motivation, das Managementsystem weiter auszubauen, besteht auf der einen Seite darin, die angestrebte Systemakkreditie-

rung in der Hochschule mit den vorhandenen Systemen zu verknüpfen, und auf der anderen Seite darin, die Organisation und die administrativen Abläufe innerhalb der FHH bereichsübergreifend zu identifizieren und zu definieren. Für das Erreichen dieses hohen Ziels waren verschiedene Maßnahmen notwendig:

- In der Vorbereitung wurden die Anforderungen der Systemakkreditierung mit der vorhandenen QM-Dokumentation verglichen mit dem Ziel, die bereits erfüllten Anforderungen der Systemakkreditierung sowie solche Anforderungen zu identifizieren, die durch Erweiterung

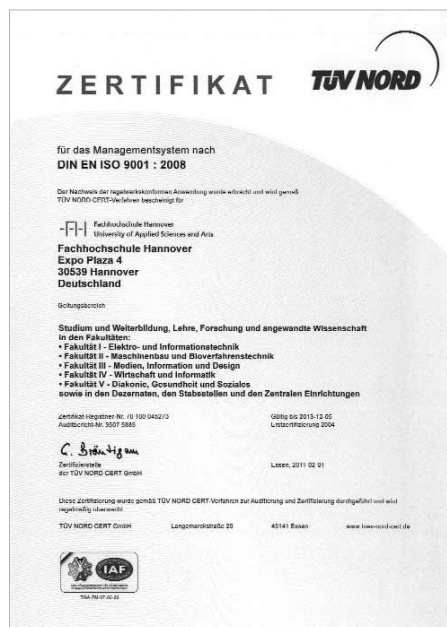
des Qualitätsmanagements der Hochschule erfüllt werden können. Eine solche Sicht der Dinge ist absolutes Neuland. Es gibt bisher keine Hochschule, die auf diesem Weg so weit vorangeschritten ist wie die FHH. Natürlich waren dafür intensive Gespräche mit den Akkreditierungsagenturen notwendig.

- Das Ergebnis seitens des Qualitätsmanagements ist eine fast vollständig neue Struktur der Prozesse und Verfahren, die entsprechend gestaltet und dokumentiert werden mussten.
- Es war notwendig, die Anforderungen der Novelle der DIN EN ISO 9001 aus dem Jahre 2008

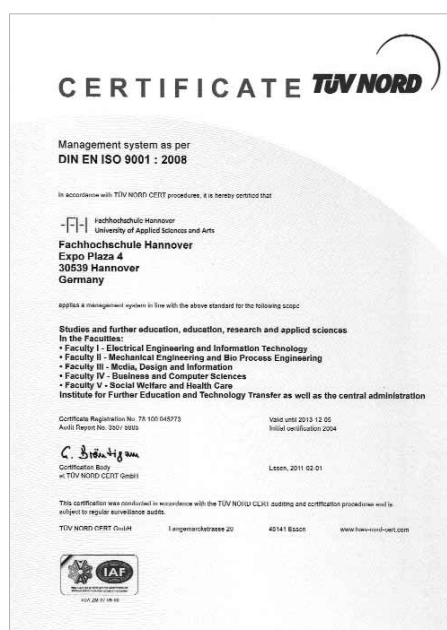




nachzuweisen. Dies wurde uns im Rahmen des Überwachungsaudits 2009 von unseren externen Auditoren des TÜV NORD Cert bestätigt.



- Die vorhandenen Abläufe und Dokumentationen an die neue Struktur anzupassen, war das eine. Das andere war, den Kraftakt – in den Fakultäten identifizierte Verfahren zu



beschreiben und zu implementieren – unter immensem Zeitdruck zu stemmen.

- Die in der Hochschullandschaft neu eingeschlagene Richtung bedingt neue Wege, die beiden Verfahren Qualitätsmanagement und Systemakkreditierung zusammenzufügen. Hier ist es entscheidend, zu erkennen und abzustimmen, wo die Grenzen der Perspektiven von QM-Auditoren auf der einen und den Gutachtern der Systemakkreditierung auf der anderen Seite verlaufen können. Die FHH hat das Interesse, die Anforderungen der DIN EN ISO 9001 und die Anforderungen der Systemakkreditierung effektiv zu erfüllen. Der dafür notwendige Erfahrungsaustausch beider Welten fand während des dreitägigen Rezertifizierungsaudits Anfang November 2010 statt. Das große externe Auditorenteam bestand aus zwei QM-Auditoren und drei Beobachtern der ASIIN und des TÜV NORD Cert. Dadurch konnte die Arbeits- und Sichtweise des jeweils anderen erlebt werden. Aus diesen sehr intensiven Sitzungen werden Erkenntnisse darüber erwartet, in welcher Form gemeinsame Audits gestaltet werden können.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen! Nach Klärung offener Punkte, die sich nach dem Novembertermin ergaben, konnte die FHH im Januar 2011 die regelwerkskonforme Erfüllung der DIN EN ISO 9001 abschließend nachwei-

sen. Das Ziel ist aber noch nicht erreicht. Vielmehr ist die Hochschule weiterhin auf dem Weg, sich für die zukünftigen Aufgaben und Anforderungen zu wappnen.

Aber warum gönnen wir uns ein Qualitätsmanagementsystem? Die Frage ist legitim, die Beantwortung einfach: Wie bekannt wird die Hochschule in den nächsten Jahren deutlich mehr Studienanfängerinnen und -anfänger begrüßen als bisher. Um die damit verbundenen vielfältigen Aufgaben erfüllen zu können, werden definierte bereichsübergreifende Abläufe mit sauberen Schnittstellen und somit Standards und Klarheit benötigt, damit alle an dieser Hochschule Beschäftigten – ob in Fakultäten, Dezernaten, Stabsstellen oder Zentralen Einrichtungen – diese Aufgaben erledigen können, ohne unter der entstehenden Last zusammenzubrechen. Das Qualitätsmanagement bietet die Methodik und Struktur, die Hochschule organisatorisch so zu gestalten und administrative Vorgänge so transparent zu dokumentieren, dass diese effektiv und reibungsfrei ablaufen können.

Der eingeschlagene Weg, Systemakkreditierung und Qualitätsmanagementsystem zu verknüpfen, ist in der deutschen Hochschullandschaft momentan einzigartig. Die Fachhochschule Hannover ist ferner die erste Hochschule Deutschlands, die ein Gesamtzertifikat auf Basis der Norm besitzt. Das sind Alleinstellungsmerkmale!

Harald Bietendüwel



# Die Pflichtlektüre für Ersies!\*

Dem Plagiat auf der Spur - Zwischen Copy & Paste und Wikipedia-Zitat  
Liebe auf Distanz - Das Los vieler Studis - die Fernbeziehung  
Welcome to Hanoi - Im Dschungel der Leinemetropole  
Literatur zum Anfassen - Buchhandlungen in Hannover  
Programmorschau Die wichtigsten Events im Sommersemester

*\* "Selbständig verfasst  
und keine anderen als  
die angegebenen  
Quellen und Hilfsmittel  
verwandt"*

Das kostenlose Unimagazin vom SCHÄDELSPALTER!  
Ab 9. April überall, wo es Studierende gibt.



## Forschungsförderung

Der 1. Juni 2011 ist Stichtag zur Einreichung von Projektskizzen zur Förderung von Schwerpunkten angewandter Forschung und Entwicklung (FSP) an niedersächsischen Fachhochschulen im Geschäftsbereich des MWK und ggf. für eine Graduiertenförderung im Zusammenhang mit Forschungsschwerpunkten (FSP-Pro) an niedersächsischen Fachhochschulen im Geschäftsbereich des MWK. Fachhochschulübergreifende Anträge und Impulse aus den Forschungsnetzen sind erwünscht.

# agip

Die Skizzen sind per E-Mail an [agip@fh-hannover.de](mailto:agip@fh-hannover.de) zu senden. Weitere Informationen zum Verfahren finden Sie unter <http://agip.fh-hannover.de>.

## FHH und Universität Vechta erweitern Kooperation



Im Rahmen der Kooperation zwischen der FHH und der Universität Vechta wurde am 15. Februar 2011 das Promotionskolleg II offiziell gegründet. Unter dem Titel „Unternehmensentwicklung und Controlling in Nonprofit-Organisationen“ wurde bereits im September 2010 von Prof. Dr. Susanne

Kirchhoff-Kestel aus der Universität Vechta und FHH-Prof. Dr. Thomas Jaspersen der Beschluss gefasst. Dr. Marion Rieken als Vizepräsidentin für Lehre und Studium in Vechta stellte nun die offizielle Gründung des Kollegs fest. Der Vertrag zwischen den Hochschulen beinhaltet die Einrichtung so genannter kooperativer Promotionen. Hiermit wird Absolventinnen und Absolventen der FHH eine Promotion ermöglicht.

Mehr Wissenswertes über Promotionsmöglichkeiten für FHH-Absolventinnen und -absolventen finden Sie unter [www.fh-hannover.de/promotion](http://www.fh-hannover.de/promotion).

## Publikationen aus der FHH

Die große Vielfalt der FHH spiegelt sich auch in dem breiten Spektrum der Publikationen der Hochschule wider. So haben jetzt Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Niemann aus der Fakultät I und FHH-Absolvent Dipl.-Ing. (FH) Timo Kröger von der Fa. Dietz Automation gemeinsam das Buch „PROFIBUS Diagnose und Messungen“ erarbeitet und veröffentlicht. Das Buchprojekt basiert auf der Diplom-Arbeit, in der Kröger gezeigt hat, wie Hochschule und Industrie gemeinsam Technologietransfer betreiben können. Des Weiteren ist ein Lehrbuch von Prof. Dr. Wiebke Möhring aus der Fakultät III erschienen: „Die Befragung in der Medien- und Kommunikations-



wissenschaft“ bietet Interessierten und Studierenden aus kommunikationswissenschaftlicher Sicht einen umfassenden, kompakten sowie aktuellen Überblick über die Methoden.

Weitere lesenswerte Veröffentlichungen finden Sie unter [www.fh-hannover.de/publikationen](http://www.fh-hannover.de/publikationen).

## 10. Ahlemer Fachtagung



Das Ahlemer Hochschulforum der Fachhochschule Hannover (FHH) richtet in diesem Jahr die 10. Ahlemer Fachtagung aus. Am 24. und 25. Mai 2011 treffen sich Fachleute der Milchwirtschaft sowie Lebensmittel- und Verpackungsindustrie in der Hochschule zum Tagungsmotto „Betriebliche Potenziale nutzen“ mit den vier zentralen Themenschwerpunkten Personal, Interdisziplinäre Projektarbeit, Verpackung und Fetttechnologie. Die Fachtagung zeigt den Expertinnen und Experten aus den Führungsetagen der Molkereiindustrie technische Trends und illustriert grundsätzliche Strategien für ein erfolgversprechendes Arbeiten. In bewährter Weise wird die Tagung durch FHH-Absolvent Dipl.-Ing. (FH) Rainer Sievers vom Ahlemer Hochschulforum e.V. eröffnet.

Mehr über die Förderer der FHH erfahren Sie unter [www.fh-hannover.de/die-fhh/foerderer](http://www.fh-hannover.de/die-fhh/foerderer).

## 5. Niedersächsisches PR-Forum

# PRSH.

Public Relations Studierende Hannover

Die FHH und der gemeinnützige Verein Public Relations Studierende Hannover e.V. (PRSH) laden am 24. Juni 2011 ins Radisson Blu Hotel Hannover auf der Expo Plaza zum 5. Niedersächsischen PR-Forum ein. Unter dem Motto „Gesellschaftsrevolution! Kommunikationsevolution? Wenn Ansprüche zu Herausforderungen werden“ tauschen sich erfahrene Branchenexpertinnen und -experten mit den PR-Profis von morgen bei Workshops und Vorträgen über die Zukunft der Kommunikationsbranche aus. Der PRSH wurde von Studierenden der FHH-Studiengänge Public Relations und Kommunikationsmanage-

ment gegründet und hat sich vor allem der Zusammenarbeit mit der PR-Branche zum Ziel gesetzt.

Informationen über die Arbeit des PRSH finden Sie unter [www.fh-hannover.de/alumni](http://www.fh-hannover.de/alumni).

**Vom Suchen und Finden**  
Nutzerfreundlichkeit und -zufriedenheit eines Seniorenportals wurden von Expertinnen und Experten der FHH auf den Prüfstand gestellt: Im Fokus stehen die konkrete Untersuchung der Nutzungssituation und des -verhaltens sowie die Messung der Nutzerzufriedenheit mit einem Seniorenberatungsportal der Stadt Hannover. Gemessen wird somit sowohl die Usability als auch die User Experience des Webangebots. Die Webseite wurde einem direkten Nutzungstest durch 30 Personen unterzo-



gen. Die Studie konnte zeigen, dass das Gesamtkonzept der Seite von den Probanden positiv bewertet wird. Bei der konkreten Benutzung gibt es allerdings Probleme – dies gilt insbesondere für den Einsatz der Suchfunktion und die Benennung der Kategorien und Reiter. Die Studie wird durchgeführt im Rahmen des E-CLIC-Forschungsprogramms der EU – s. auch Seite 57.

Mehr Informationen gibt es unter [www.fh-hannover.de/pi](http://www.fh-hannover.de/pi).

## Willkommen Zuhause.



# HANNOVER

## Hausmarke. Eine Karte. 123 Vorteile.

Du studierst in Hannover?

Melde hier Deine Hauptwohnung an.  
Ganz einfach und bequem.  
Und nutze dann die Möglichkeiten  
Deiner Hausmarke.

So einfach geht's:

1. Hauptwohnung im Bürgeramt anmelden
2. Hausmarke ausstellen lassen
3. Vorteile genießen

[www.hannover.de/hausmarke](http://www.hannover.de/hausmarke)

Schöner wohnen für wenig Geld  
Sondertarife für PKW-Anmietung  
Top-Angebote für Mode und Styling  
Nightlife zum kleinen Preis  
Rabatte auf Druck und Kopien  
Günstig ins Theater  
... und noch viel mehr!



In Kooperation mit: Studentenwerk Hannover, Leibniz Universität Hannover, Fachhochschule Hannover, Medizinische Hochschule Hannover, Tierärztliche Hochschule Hannover, Hochschule für Musik und Theater, GISMA Business School, Fachhochschule für die Wirtschaft Hannover, Kommunale Fachhochschule für Verwaltung, ASiA Uni Hannover, ASiA FHH, ASiA MHH, ASiA TiHo, ASiA HMT  
Eine Initiative von: Landeshauptstadt Hannover und Hannover Marketing & Tourismus GmbH

## Lehrfahrt in die Praxis

Die Exkursion – aus dem Lateinischen *excursio*, *ex* (aus) und *currere* (laufen) – definiert der Duden als Lehrfahrt, Streifzug. Vielfältige Synonymwörterbücher haben die Studienfahrt, die Entdeckungsreise, die Expedition, die Forschungsreise oder auch den Ausflug unter wissenschaftlicher Leitung im Angebot. Sinnverwandtschaften also, die vielfältige Möglichkeiten zur Umsetzung einer solchen Reise zulassen. Für Studierende und Lehrende der Fachhochschule Hannover (FHH) stehen Exkursionen regelmäßig auf dem Programm. In vielen unterschiedlichen Projekten mit Industrie und Wirtschaft im In- und Ausland werden auch auf diese Weise langjährige Kooperationen gepflegt und neue Partnerschaften erschlossen.

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 wurden von der FHH rund 120 Exkursionen für Studierende und Lehrende mit ca. 144.000 Euro – u.a. auch durch Studienbeiträge – finanziell unterstützt. Die Verle-

gung von Lehrveranstaltungen an einen anderen Ort als der FHH wird in nahezu allen 54 Studiengängen praktiziert. Der theoretisch behandelte Stoff soll ebenso in der Praxis erlebt, gelernt, umgesetzt und verstanden werden. Studierende haben damit die Chance, bereits während ihres Studiums festzustellen, warum die Entscheidung für gerade diesen Studiengang genau die richtige war – in Theorie und Praxis.

Der Unterschied – will man es auf einen Vergleich ankommen lassen – von Exkursionen zu den spezifischen Praxisphasen während des Studiums, liegt auf der Hand: Das Programm in der Gruppe und die Begleitung eines Lehrenden machen die Exkursion aus. Es werden Türen an manchmal ungewöhnlichen Orten geöffnet, die sonst verschlossen bleiben würden, und es ergeben sich Gespräche, werden Erfahrungen gemacht, die insbesondere zwischen Lehrenden und Studierenden im Studienalltag einerseits und der Praxis andererseits so nicht zustande kommen würden.

Vielfältig wie die Studiengänge in den fünf Fakultäten der Hochschule sind auch die themenorientierten Reisen der Studierenden und ihrer Lehrenden. Themen aus den Bereichen Ingenieurwissenschaften, Medien, Information und Design, Wirtschaft und Informatik sowie Sozialwesen werden in Exkursionen ebenso rund um Hannover wie in den zahlreichen Reisen rund um die Welt erarbeitet.

Im Folgenden beschäftigt sich der Blickpunkt der vorliegenden Ausgabe des *spectrum* mit eben diesen Reisen. Die oft interdisziplinären Projekte führen u.a. nach Großbritannien, Italien, Österreich, Südafrika und zu bekannten Unternehmen quer durch Deutschland. Wohin die Exkursion auch geht: Für eine Vertiefung des fachspezifischen Wissens in bester Verbindung von Theorie und Praxis, lohnt es sich zu reisen.

*Ester Bekierman*



Ein Ausflug in die Praxis lohnt sich immer.

# FHH-Motorsport: Mit Vollgas in die Zukunft

Vor vier Jahren entstand an der Fachhochschule Hannover (FHH) die Idee, an den internationalen Konstruktionswettbewerben der Formula Student (FS) teilzunehmen. Bei diesen Wettbewerben sollen Studierende einen einsitzigen Formelrennwagen konstruieren, fertigen und sich bei den FS-Events mit den Motorsportteams anderer Hochschulen messen. Es gewinnt jedoch nicht der schnellste Wagen, sondern das Team mit dem besten Gesamtpaket aus Konstruktion, Rennperformance, Finanzplanung und Verkaufsargumenten.



Das FHH-Motorsport Team auf der Zielgeraden in Italien 2010

Im letzten Jahr nahm das FHH-Motorsport Team an dem Rennevent Formula SAE Italy in Italien teil und konnte sich in der Gesamtwertung den 25. Platz von insgesamt 44 teilnehmenden Teams sichern. Mit diesem ersten Erfolg hat das Team den Grundstein für weitere Erfolge gelegt. Im Januar dieses Jahres konnte sich das Team erneut für die Veranstaltung in Italien registrieren und sicherte sich für den FS-Event in Hockenheim – dem Event der Formula Student in Europa – den ersten Platz der Warteliste. Diese Ausgangssituation stimmt das FHH-Motorsport Team optimistisch, die Saison mit der Teilnahme an beiden Events erfolgreich abschließen zu können.

Das Engagement im FHH-Motorsport Team ermöglicht es den Studierenden, eigenverantwortlich und praxisnah zu arbeiten. Zudem können wichtige Erfahrungen für den späteren beruflichen Werdegang gesammelt werden. Der Kontakt zu den Unternehmen, die das Projekt finanzieren, kann nützlich im Bezug auf zu absolvierende Praktika und Bachelor-Arbeiten sowie zum Aufbau wichtiger Netzwerke sein.

Wer sein Studium um wichtige Erfahrungen bereichern möchte, bekommt weitere Informationen unter [www.fhh-motorsport.de](http://www.fhh-motorsport.de).

Marc Tinnefeld



Das FHH-Motorsport Team in der Autocross-Disziplin



Ein Bestandteil der technischen Abnahme ist der Noise-Test.





# Dritter Deutscher Elektro-Mobil Kongress in Bonn



Der alte Bundestag in Bonn als eindrucksvolle Kulisse für den Deutschen Elektro-Mobil Kongress

Am 8. und 9. Juni 2011 treffen sich die maßgeblichen Akteure der Elektromobilität zum Erfahrungsaustausch auf dem größten Fachkongress Deutschlands in Bonn. Wie auch in den letzten Jahren werden wieder 500 bis 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im World Conference Center Bonn – dem alten Bundestag – zum Dritten Deutschen Elektro-Mobil Kongress erwartet .

Der Fokus wird diesmal auf die schon laufende Produktion von Elektromobilen und die damit verbundenen Zulieferer gelegt. So

sollen Unternehmen ihre bisherigen Erfahrungen in der Serienherstellung von Elektromobilen vorstellen und zusammen mit den Zulieferern der verschiedenen Komponenten die Chancen und Risiken der Innovation erläutern. Natürlich wird auch das Thema Energiespeicher – einschließlich Rohstoffe – einen Schwerpunkt bilden.

Über 40 hochkarätige Referentinnen und Referenten werden ihre aktuellen Entwicklungen präsentieren und davon ausgehend den Status quo sowie die Entwicklungschancen der Elektromobilproduktion diskutieren.

Als Partnerin wird die Fachhochschule Hannover (FHH) in sämtlichen Marketingmaßnahmen zum Kongress genannt und hat die Möglichkeit, sich mit ihren Aktivitäten zur Elektromobilität im Tagungsband darzustellen. Seitens der FHH ist Professor Dr.-Ing. Heiko Hepp aus der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik im Programmbeirat vertreten. Dieser Beirat bestimmt die Themen, wählt die Referentinnen und Referenten sowie Vorträge aus und ist organisatorisch am Ablauf der Veranstaltung beteiligt.

Auf der begleitenden Fachausstellung werden über 40 Unternehmen, Institute und Verbände ihre Aktivitäten im Bereich der Elektromobilität präsentieren. Hier wird es auch wieder möglich sein, neueste Elektrofahrzeuge und Prototypen zu erleben und im Außengelände auf der Teststrecke zu „erfahren“.

*Heiko Hepp*



# Großaufgebot der Polizei an der FHH



Insa Hagemann „Hausliche Gewalt“



Ole Krünkelfeld „Polizeiinspektion Mitte“

Dieser Polizeieinsatz war ein Novum in der Geschichte der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH). Am 7. September 2010 erschienen 14 zum Teil uniformierte Beamte der Polizei Hannover in den Räumen des Design Centers. Hundeführer und Drogenfahnder, Beamte der Polizeiinspektionen Mitte und Süd sowie die Beamten, die wegen Gewalt im sozialen Nahraum aktiv sind, besuchten den Studiengang Fotojournalismus und Dokumentarfotografie der FHH. Was auf den ersten Blick wie ein Großeinsatz wegen einer Reihe unterschiedlicher Straftatbestände wirkte, war tatsächlich der erste Workshop im Rahmen eines gemeinsamen Fotoprojekts.

In vierzehntägigen Treffen der Fotografinnen und Fotografen sowie ihrer Betreuer auf Polizeiseite wurden die entstandenen Arbeiten mit Professor Lars Bauernschmitt aus der Fakultät III und der Polizei-Oberrätin Claudia Puglisi diskutiert und korrigiert. Diese in vier Monaten entstandene Reportageserie ist vermutlich die erste derartig umfassende Beobachtung deutscher Polizeiarbeit in den letzten Jahrzehnten.

Seit dem 31. März 2011 werden die zwölf Reportagen im Polizeipräsidium Hannover der Öffentlichkeit präsentiert.

*Lars Bauernschmitt*

Zwischen Oktober 2010 und Januar 2011 fotografierten zwölf Studierende auf Anregung der Polizeidirektion Hannover die Arbeit der Polizei in der niedersächsischen Landeshauptstadt. Rund um die Uhr dokumentierten die Studentinnen und Studenten im Rahmen ihrer Reportagen unter anderem Einsätze der Reiter- und Hundestaffel, der Brandermittler oder der Autobahnpolizei. Die Studierenden beobachteten die Arbeit der Einsatzzentrale ebenso, wie die Polizeieinsätze bei den Fußballspielen von Hannover 96.



Florian Müller „Polizeieinsatz beim Fußball“





## Wissen praktisch erleben: Exkursion zum Schacht Konrad



Die versammelte Exkursionsgruppe im Sommersemester 2010 nach der Grubenfahrt im Schacht Konrad

Für alle Studierenden mit Interesse an den Bereichen der Atom- und Kernphysik besteht an der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) die Möglichkeit, ihren Wissenshunger in dem Vertiefungsmodul „Radioökologie und Strahlenschutz“ bei Professor Dr. Ulrich Schrewe zu stillen. Innerhalb dieser Vorlesungen werden die Atomphysik, die Kernphysik, die Strahlungsarten, deren industrielle Anwendung, der Nachweis von Strahlen und Wichtiges im Umgang mit Radioaktivität vermittelt.

Nach erfolgreicher Beendigung des Moduls erhält man die „Fachkunde im Strahlenschutz“, was eine der Grundvoraussetzungen für eine Strahlenschutzbeauftragte oder einen Strahlenschutzbeauftragten

in einem Unternehmen oder Institut ist. Praktische Erfahrungen werden in vier verschiedenen Laborversuchen mit radioaktiven Stoffen sowie mit Messgeräten, die die Strahlung erfassen, gesammelt und ausgewertet. Darüber hinaus werden im Anschluss zwei Exkursionen angeboten. Zur Auswahl stehen die Besuchsmöglichkeiten eines Kernkraftwerks und einer Endlagerstätte für radioaktive Stoffe. Meist wird das Kernkraftwerk Unterweser (KKU) besucht und zur Wahl stehen der Schacht Konrad, der zu einem Endlager für Atom Müll ausgebaut werden soll, oder das Versuchsendlager im ehemaligen Salzbergwerk Asse. Die Grubenfahrt in den Schacht ist eine wahrlich beeindruckende Erfahrung, bei der man sehr viel vermittelt bekommt und das angelernte Wissen der Vorlesung auch praktisch erlebt. Zum

Beispiel war es trotz allem sehr erstaunlich, eine geringere Strahlendosis unter Tage zu messen als über Tage – wegen des Wegfalls der kosmischen Strahlung.

Dieses zusätzliche Studienangebot wird durch das Engagement von Prof. Schrewe und die finanzielle Unterstützung der FHH realisiert.

*Leonhard Pohl/Jan Schnake/  
Joachim Strauß*



In voller Montur kurz vor dem Eintritt in den Sperrbereich durch die Schleuse

# Viva Barcelona!

So lautete das Motto, als sich der Master-Studiengang Design und Medien der Fachhochschule Hannover (FHH) unter der Leitung von Professor Gunnar Spellmeyer und Verwaltungs-Professorin Dr. Bärbel Kühne Ende Februar 2011 auf die Studienreise nach Barcelona machte. Die Hauptstadt Kataloniens am Mittelmeer hat 1,6 Millionen Einwohner und bietet genügend Abwechslung für eine bildungsreiche Woche voller neuer Eindrücke.

Das wohl bekannteste Bauwerk ist die seit 129 Jahren im Bau befindliche Kirche Sagrada Familia, die von dem Architekten Antoni Gaudi im neukatalanischen Stil entworfen wurde. Ein wichtiger Punkt im Exkursions-Programm, denn Barcelona ist sehr von Gaudi und seinen Anhängern geprägt. Neben dem Park Güell, einer öffentlich zugänglichen Grünanlage im Nordosten der Stadt, zeugen alte Straßenlaternen, diverse Wohnhäuser und viele weitere Arbeiten von der Schaffenskraft des Architekten und Künstlers. Der Besuch der Gebäudekomplexe Casa Mila und Casa Batlo zeigte den Studierenden und ihren Lehrenden die beeindruckende Vielfaltigkeit der Arbeiten Gaudis, der seine Inspiration häufig in der Natur fand.

Doch neben alten Meistern hat Barcelona auch viele moderne Impulse zu bieten. So lohnt das Museum für zeitgenössische Kunst MACBA allein wegen des

modernen und architektonisch reizvollen Baus einen Besuch. Die bekanntesten spanischen Künstler haben eigene Museen und Stiftungen in Barcelona – z.B. Antoni Tapies, Joan Miro und Salvador Dali. Aber auch das Picassomuseum, das neben zentralen Bildern aus den verschiedenen Lebens- und Schaffensperioden des Künstlers auch Keramiken zeigt, durfte im Programm nicht fehlen.

Wie arbeiten Designer in Barcelona? Um diese Frage zu beantworten, nahm die Reisegruppe Einblick in die Gestaltungsausbildung an der Universidad Barcelona. Und die von herausragenden Designern gestalteten Hotels Silken Diagona und Soho waren ebenfalls einen Besuch wert. Immer wieder stößt man auf inspirierende Gebäude, Kunstwerke und Künstler, die diesem Ort das besondere Flair geben. Vielleicht liegt es aber auch an Meer und Bergen, die die Stadt umgeben, dass sich so viele Kreative in und um Barcelona ansiedeln. Alle an der Reise Beteiligten jedenfalls können diese Begeisterung verstehen und fordern jeden auf, diese Stadt zu erleben. Viva Barcelona!

Nina Kollhoff



Gaudis typischer Architekturstil beeindruckt ganz besonders durch die Größe und Detailtreue der Sagrada Família.



Das von dem New Yorker Architekten Richard Meier entworfene Museum für zeitgenössische Kunst MACBA

## Gemeinsame Exkursion der Fakultäten I und II nach München

Im Rahmen der Projektwoche 2010 wurde von den Fakultäten I und II der Fachhochschule Hannover (FHH) eine Exkursion nach München angeboten. Dort stellten sich Unternehmen vor, die im Bereich der Elektrotechnik und des Maschinenbau tätig sind. Bei der Exkursion vom 17. bis 21. Oktober 2010 wurden die 32 Studierenden von den Professoren Dr. Thomas Wendling aus der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik sowie Dr.-Ing. Ralf Sindelar aus der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik begleitet.

Weil es sich bei der Exkursion um ein studentisches Projekt handelte, wurden viele organisatorische Aufgaben von Studierenden übernommen. Die Woche begann im Entwicklungszentrum von Eurocopter bei EADS mit Führungen durch verschiedene Entwicklungs- und Prüfungsabteilungen. In einem Flugsimulator konnten die Studierenden einen Hubschrauber vom Typ Tiger fliegen. Anschließend fanden Vorträge über die Unternehmensstruktur und Karrieremöglichkeiten bei EADS statt. Im Anschluss folgte das ICE-Wartungswerk der Deutschen Bahn. Dort wurden das Unternehmen und die Karrieremöglichkeiten vorgestellt. Auf einer Fläche von 73.600 m<sup>2</sup> werden im Wartungswerk 35 ICEs von 370 Beschäftigten im Dreischichtbetrieb gewartet.

Der ganze Dienstag mit Werksführung, einem Mittagessen und Vorträgen über das Unternehmen war der Firma BMW gewidmet. Die Werksführung war sehr informativ und interessant gestaltet. Im Werk werden mit Hilfe von 850 Schweißrobotern ca. 900 Autos pro Tag gefertigt. Für Fußballinteressierte gab es abends das Champions League Spiel FC Bayern München gegen CFR Cluj.

Der Mittwoch startete mit einem Besuch bei der Siemens AG im Siemens Forum. Der Vortrag über das Unternehmensportfolio und die zukünftige Ausrichtung des Unternehmens war sehr gut gestaltet. Es wurde deutlich, dass Siemens viele Fachleute benötigt und große Chancen im Bachelor-/Master-System sieht. Das war für den Großteil der Studierenden eine erfreuliche Information, weil viele die Chancen gegenüber Diplomanden eher schlecht einschätzen. Anschließend stand das Campeon als Entwicklungszentrum von Infineon auf dem Programm. Die Vorträge beinhalteten u.a. Informationen zu Karrieremöglichkeiten. Zu den Einstellungsvoraussetzungen bei Infineon gehört gutes Englisch, weil die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus vielen verschiedenen Ländern kommen. Dieses ist uns auch vor Ort aufgefallen. Obwohl das Tagesprogramm sehr lang war, kam von allen Studierenden durchweg positive Resonanz.



Gruppenbild im Ausbesserungswerk der Deutschen Bahn

Der letzte Tag begann mit einer Fahrt zu MAN. Nach der Begrüßung und einer kurzen Unternehmensvorstellung erfolgte der Transfer mit dem modernsten Reisebus von MAN zur Werksführung. Dort konnte der Bau von LKW in modularer und automatischer Fertigungsbauweise bestaunt werden. In der späteren Darstellung der Karrieremöglichkeiten wurde auch wieder auf die Bedeutung von Englisch im Beruf eingegangen. Am Nachmittag wurden wir in der Hochschule München über dort angebotene Master-Studiengänge informiert. Die Stundenpläne sind so gegliedert, dass pro Semester nur an zwei

Tagen in der Woche Vorlesungen stattfinden. Dieses ermöglicht ein Vollzeitstudium in drei Semestern und ein berufsbegleitendes Teilzeitstudium in fünf Semestern. Nach einer kurzen Führung durch verschiedene Labore traten wir die Heimreise an.

Insgesamt wurde die Exkursion von den Studierenden sehr positiv bewertet. Vor allem die Bewerbungskriterien der Industrie waren für viele sehr hilfreich, um den persönlichen Lebenslauf um einige Qualifikationen zu ergänzen.

*Lena Dobberstein/Jan Gottke/Maxim Steiner*

## Deutschland und England im Vergleich um ihr Bestreben nach einer inklusiven frühkindlichen Bildung

Die Heilpädagogik hat den Auftrag, sich um Teilhabe und Chancengleichheit aller Menschen zu bemühen. Je früher im Entwicklungsalter dieses gelingt und je mehr Personen eingebunden sind, umso erfolgreicher scheint das Erreichen dieses Ziels. Nicht zuletzt durch die UN-Behindertenrechtskonvention herrscht in Deutschland eine Aufbruchstimmung hin zu einer inklusiven Gesellschaft. Gern wird ins europäische Ausland geschaut, um hier gelingende Prozesse zu adaptieren.



University of Birmingham

Vor diesem Hintergrund hat sich im Oktober 2010 eine Gruppe von 21 Studierenden des Bachelor-Studiengangs Heilpädagogik der Fachhochschule Hannover (FHH) mit zwei Lehrenden auf den Weg nach Birmingham gemacht, um einen Einblick in das System der frühkindlichen Bildung in England zu erhalten. Children's Centres und Schulen öffneten

ihre Türen und vermittelten einen Eindruck von ihren Strukturen und Arbeitsweisen. Nachmittags bot die University of Birmingham im Austausch mit Lehrenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Gelegenheit, die Besuche zu reflektieren und weitere Kenntnis über das System und die Lehre zu erlangen.

Die enge Kooperation zwischen Sozialeinrichtungen und Gesundheitswesen ist beeindruckend und von einem Hilfesystem, welches jede Familie aufsucht, ist man in Deutschland noch weit entfernt. Doch stellte sich in der Reflexion zunehmend heraus, dass auch in England nicht alle Personen integriert sind. Die Gruppe fragte sich, wen das scheinbar perfekte soziale Netz nicht trägt und woran die Inklusion hier gescheitert ist.

Die Erfahrungen in Birmingham führten zu der Erkenntnis, dass von der Politik verordnete Inklusion nicht funktionieren kann. Es bedarf einer Öffnung der Gesellschaft: Menschen sind in all ihren Unterschieden zu akzeptieren, anstatt sie an eine vermeintliche Normalität anpassen zu wollen.

*Michèle Mättig*



Das Allens Croft Children's Centre ist eines von mehr als 3.600 Sure Start Zentren in England.

## Lernweltenkongress in Salzburg

Anfang September 2010 fand in Salzburg der diesjährige Lernweltenkongress für Pflege- und Gesundheitspädagogik statt. Zwei Studierende des Bachelor-Studiengangs Pflege haben gemeinsam mit Dipl.-Pflegepäd. (FH) Monika Stöhr als wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales der Fachhochschule Hannover (FHH) an dem dreitägigen Kongress teilgenommen und einen Workshop angeboten.

Der Kongress begann mit aktuellen und interessanten Beiträgen, die auf den Schwerpunkt – die interprofessionellen Entwicklungen im Gesundheitswesen – einstimmten. Der FHH-Workshop stellte das Konzept des Problemorientierten Lernens (POL) vor, das

### Was ist Problemorientiertes Lernen?

Es handelt sich hierbei um eine Lernmethode, die es Studierenden ermöglicht, selbstgesteuert – in Kleingruppen und durch Selbststudium – anhand von möglichst authentischen beruflichen Problemsituationen zu lernen. Die Bearbeitung der Problemsituationen erfolgt in einem strukturierten Prozess, in dem die Studierenden von einem vorläufigen Problemverständnis über die Problembearbeitung zu einer Problemlösung bzw. zu einem vertieften Problemverständnis kommen.

### Warum Problemorientiertes Lernen?

Indem die Studierenden selbstständig Probleme analysieren, Lernfragen formulieren und sich das erforderliche Wissen aneignen, üben sie sowohl das selbstständige Arbeiten als auch das gemeinsame Lösen von Problemen im Team. Die Studierenden können dadurch ihr Lernen individueller gestalten, übernehmen aber auch mehr Verantwortung für ihr Lernen.

Ein zentraler Aspekt ist darüber hinaus die Förderung des Theorie-Praxis-Transfers. Durch die Arbeit mit realitätsnahen Problemsituationen wird einerseits praxisnahes und fächerübergreifendes Lernen ermöglicht. Andererseits unterstützt die Verknüpfung von Wissenserwerb und Berufswirklichkeit die Anwendung des im Studium erworbenen Wissens im Berufsalltag.

*Monika Stöhr*

im Bachelor-Studiengang Pflege der FHH eingesetzt wird. Nach einem einleitenden Vortrag hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, Fragen zur Umsetzung des POL in der Hochschulbildung und zum Erleben der Studierenden zu stellen. Im Anschluss daran wurde ein Teil des POL-Prozesses in einer Kleingruppe anhand eines kurzen Fallbeispiels demonstriert. Es gab einen regen Austausch von Erfahrungen, bei dem alle Seiten neue Eindrücke und Denkanstöße für ihr weiteres berufliches Handeln mit nach Hause nahmen.

Zum Ausklang der Veranstaltung gab es einen humorvollen Rückblick auf die letzten zehn Jahre, in denen der Lernweltenkongress stattfand. Als Feedbackrunde wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf eine vorgezogene Heimreise mitgenommen. In Kleingruppen fuhren „Züge“ zu einzelnen Stationen, an denen u.a. die Lehrerrolle, Lehrgegenstände und die Gestaltung der Lernorte mit den Erfahrungen des Kongresses verknüpft wurden.

Die FHH-Studierenden haben durch den Kongress einen tieferen Einblick in die Ausbildungskonzepte der österreichischen und Schweizer Kollegen bekommen. Darüber hinaus wurde der Stand der Forschung und der Forschungsbedarf in der Ausbildung im Gesundheitswesen verdeutlicht. Dank der Unterstützung der Studienkommission und durch die Initiative von Stöhr wurde uns die Möglichkeit geboten, an dem größten deutschsprachigen, pflegepädagogischen Kongress teilzunehmen. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken!

*Mike Ridder/Elke Schneider*



Fachhochschule Salzburg



**Fachhochschule  
Salzburg University  
of Applied Sciences**

# tecbase.org: Anleitungen für Menschen in Entwicklungsländern

Meshak Nchupetsang war wie viele Township-Bewohner in Südafrika arbeitslos. Dann konnte er eine zweimonatige Fahrradmechaniker-Ausbildung in der „Bike Academy“ des Vereins Bicycling Empowerment Network (BEN) machen, wo ihn Ausbildungsleiterin Beverley Roode in allen wesentlichen Fahrradreparaturen geschult hat. Jetzt hat er eine eigene kleine Fahrradwerkstatt in einem Container und kann durch Fahrradreparaturen und den Verkauf von reparierten Gebrauchtfahrrädern seine Familie mit zwei Kindern ernähren.

Was hat Meshaks Erfolgsgeschichte mit der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) zu tun? Ganz einfach: Damit Roode Fahrradmechaniker in kurzer Zeit optimal ausbilden kann, benötigt sie geeignete Schulungsunterlagen. Ein „selbstgestricktes“ Trainings-Manual hat sie zwar, das kann aber erheblich verbessert werden. Dieser Aufgabe stellen sich jetzt Studierende des Bachelor-Studiengangs Technische Redaktion (BTR) unter der Leitung von Professor Rolf Schwer-



mer: Sie entwickeln im Rahmen des Projekts tecbase.org während ihres Studiums ein Bike Repair Trainings-Manual mit guten Abbildungen und einfachen Texten. Sie achten besonders darauf, das Trainings-Manual an die Auszubildenden in Südafrika anzupassen, die wegen geringer Schulbildung häufig nur schlecht lesen können oder nur wenig

Englisch verstehen, weil eine afrikanische Sprache wie Xhosa oder Zulu ihre Muttersprache ist. Sobald das neue Trainings-Manual in einfachem Englisch erfolgreich in Südafrika erprobt worden ist, wird es auf der Internet-Plattform [www.tecbase.org](http://www.tecbase.org) als Open Source Document veröffentlicht, so dass auch Ausbilder von Fahrradmechanikern in anderen Ländern es nutzen können.

Warum setzen sich ausgerechnet BTR-Studierende damit auseinander? Schwermer: „Die Studentinnen und Studenten können bei dieser Projektaufgabe all das studieren und üben, was sie brauchen, um später in ihrem Beruf Schulungsunterlagen auch für Industrieprodukte erstellen zu können.“

*Rolf Schwermer*

Weitere Informationen gibt es unter [www.tecbase.org](http://www.tecbase.org), via E-Mail [rolf.schwermer@fh-hannover.de](mailto:rolf.schwermer@fh-hannover.de) oder mobil 0172 9260726.



Beverley Roode, Ausbilderin von Fahrradmechanikern, und Rolf Schwermer in der BEN Bike Academy, Südafrika



Rolf Schwermer vom Projekt tecbase.org und Beverley Roode von BEN Südafrika haben Zusammenarbeit beschlossen: Trainings-Manual für Fahrradmechaniker-Ausbildung wird von FHH-Studierenden optimiert.



Meshak Nchupetsang vor seiner Fahrradwerkstatt in Kapstadt, Südafrika, mit Martin Heither und Rolf Schwermer vom Projekt tecbase.org

# Nach Neuem Trachten



Frederic Bozada: Traditioneller Trachtenschmuck in der Gegenwart

Die Tracht, landläufig als veralteter Staubfänger angesehen, zeigt sich heute auf erstaunliche Weise von ihrer in Vergessenheit geratenen schönsten Seite.

Als Fürst Alexander und Fürstin Nadja zu Schaumburg-Lippe ihr Einverständnis erklärten, sich in bauerlicher Kirchtracht zu präsentieren, um sich von meiner Kamera ablichten zu lassen, wusste ich, das Projekt wird gut. Wir haben ein gutes Thema, ein gutes Team und sind gut drauf. Dreimal Gut! Die Ausstellung „Nach Neuem Trachten – Junge Fotografie aus Hannover“ wurde dann auch das erste Mal im Rahmen des 4. Europäischen Monats der Fotografie am 3. November 2010 in der Landesvertretung Niedersachsen in Berlin der Öffentlichkeit präsentiert.

Wir waren zu Gast und wie gute Gäste wurden wir auch empfangen. Stefanie Sembill als Kuratorin der

Landesvertretung in Berlin hatte an alles gedacht. Mit einigem Stolz konnte sie nun die Resultate der Arbeiten betrachten und sie im Rahmen des Europäischen Monats der Fotografie in Berlin präsentieren. Staatssekretärin Dr. Martina Krogmann begrüßte die Gäste in offener und sympathischer Art und erhielt für ihre erklärenden Worte volle Aufmerksamkeit von den Interessierten, die keinen Platz im Saal freigelassen hatten.

Professor Klaus Honnef als bedeutender Fotografie- und Medienwissenschaftler verlieh dem Projekt durch seine kompetente Einführung in das Thema die theoretische Tiefe. Schärfentiefe, eine Schärfe, die in die Tiefe geht, von Blende 5,6 bis 64. Honnef betitelt den Artikel im gleichnamigen Katalog zur Ausstellung „Nach Neuem Trachten“ mit der Überschrift. „Das Alte und das Neue in der Fotografie der Gegenwart“.

Fürst zu Schaumburg-Lippe gab uns in Berlin die Ehre. Nicht etwa wie aus der Zeitschrift Bunte entsprungen, sondern mehr als Mensch und souverän. Die zweite Ausstellung „Nach Neuen Trachten“ wurde von Ministerin Prof. Dr. Johanna Wanka am 14. Dezember 2010 im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur in Hannover eröffnet. Ausstellung Nr. 3 und Nr. 4 folgen. Gut so!

*Knut Volkmar Giebel*



Dimitrios Anastassakis:  
Zeitgenössische Fotografien  
von traditionellen  
Trachtenhauben



Henner Rosenkranz: Die rote Fahne steht als Symbol für die Trachtentradition.



## 18 students to explore London

These were exciting five days for the participating students of the Fachhochschule Hannover (FHH) – University of Applied Sciences and Arts, who joined Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Niemann and Prof. Dr. Rüdiger Kutzner on a project week trip to London on October 18<sup>th</sup> to 22<sup>nd</sup> 2010.

Main goal of the excursion was not only to actively use and to improve the students' English skills but also to get in touch with the country's rich culture and to explore possible sources for the students' studies. After the arrival in London the trip began with a guided tour through the London Docklands. This quarter was originally built as a working class neighbourhood but was recently transformed into a rich residential area with exclusive suites and restaurants. Furthermore, the group visited the maintenance facilities of the London underground "Old Oak Common Train Care Facility", operated by the SIEMENS Cooperation. In a tour through the train workshop the students were shown the amount of effort it takes to repair a train. One of the highlights was the visit of the London Museum of Science, which focuses on science, technology and industry. The group admired the first controller – in German: Fliehkraftregler – on an issued steam engine. Finally, during a visit to the Museum of transport, the development of London's transport network was presented to the very interested group.

An equally important part of our tour was the Tower Bridge, which was a great opportunity to take photo memories. Although London has much more to offer, not everything could be explored within five days. However, on a day without a schedule, the students had the opportunity to explore London and its countless points of interest on their own. Small



groups visited the wax museum "Madame Tussauds", the most famous department store in the world, "Harrods", the "Eye of London", the "Picadilly Circus" or "Big Ben" just to name a few.

After the London excursion it is obvious that this city has a lot to offer and is superior not only compared to Hannover, but to other world cities as well. It definitely changed the students' perspective and inspired them to explore other parts of the world!

*Daniel Haake/Karsten Rempler*



Historische Dampfmaschine im Science Museum London



# Master-Studiengang Mittelständische Unternehmensführung startet 2012

Ein neues Angebot der Fachhochschule Hannover (FHH) und der Fachhochschule für die Wirtschaft (FHDW) bietet eine hochwertige betriebswirtschaftliche Qualifikation für Fach- und Führungskräfte mit ingenieurwissenschaftlichem Hintergrund. Der Anstoß kam vom Vorstand der NBank, von den Unternehmerverbänden Niedersachsen und mehreren renommierten Unternehmen: Wie kann man genügend Führungskräfte qualifizieren, um die Nachfolgefrage bei jährlich rund 7.000 meist mittelständischen Unternehmen zu lösen. Nachfolge in der Familie ist keine Selbstverständ-

lichkeit mehr und wird in einigen Jahren eher die Ausnahme sein.

Der neue zweijährige Studiengang Mittelständische Unternehmensführung mit dem Abschluss Master of Business Administration ist berufsbegleitend und teilweise berufsintegrierend. Er wendet sich gezielt an Fach- und Führungskräfte aus dem Mittelstand mit ingenieur- bzw. naturwissenschaftlichem Hintergrund. Die hochwertige Weiterbildung vermittelt neben praxisrelevanten betriebswirtschaftlichen Inhalten vor allem Führungskompetenzen und Strategisches Know-how, so dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Abschluss des Studiengangs in der Lage sind, ein mittelständisches Unternehmen zu leiten oder selbst ein neues Unternehmen zu gründen. Mittelständische Unternehmen unterscheiden sich in Strukturen und Anforderungen an Führungskräfte deutlich von Großunternehmen. Stäbe und große Budgets für Grundsätzliches sucht man vergebens. Hierarchien sind flach. Trotzdem müssen Entscheidungen gut begründet sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut geführt werden.

Die Kooperation zwischen der privaten FHDW und der staatlichen FHH ermöglicht es, der niedersächsischen Wirtschaft mit gemeinsamen Kräften ein hoch-

wertiges und maßgeschneidertes Programm anzubieten, das ganz auf die Bedürfnisse der Zielgruppe zugeschnitten ist. Eine vorbereitende Studie aus 2009 zeigt, dass zwei Drittel von ca. 200 befragten berufstätigen Ingenieuren dringend eine zusätzliche betriebswirtschaftliche Qualifikation brauchen. Diese muss aber neben Beruf und Familie machbar sein. Um den Studiengang berufsbegleitend anbieten zu können, nutzen die Studierenden ein Blended Learning Konzept, das sowohl eine E-learning Plattform als auch Präsenzveranstaltungen an ausgewählten Wochenenden und selbstständige Eigenarbeit beinhaltet. Zur Verfügung stehen pro Jahrgang ca. 20 Studienplätze. Durch die Kleingruppenstruktur wird nicht nur gegenseitiges Kennenlernen und Kleinstgruppenarbeit gewährleistet, sondern auch der direkte Kontakt zu den Lehrenden und eine individuelle Betreuung mit Beratungsleistungen durch das Koordinationsteam des Studiengangs.

Die Entwicklung und der Start des Studiengangs werden finanziell von der Europäischen Union (EFRE), vom Zukunfts- und Innovationsfonds Niedersachsen, von der Hannoverschen Volksbank und der Sparkasse Hannover mit insgesamt 444.000 Euro unterstützt.

*Günter Hirth*

## Voraussetzungen:

- mindestens zweijährige Berufserfahrung
- ein Bachelor-Abschluss (mit mindestens 180 ECTS Punkten) oder ein Diplom in einem MINT-Studiengang
- Motivationsschreiben (zweiseitig)

## Kontakt

Nora Langerock M.A.  
Zentrum für Weiterbildung und Technologietransfer (ZWT)  
Kordinatorin Master Mittelständische Unternehmensführung  
Blumhardtstraße 2  
30625 Hannover  
Telefon: 0511 9296-3317  
Fax: 0511 9296-993317  
nora.langerock@fh-hannover.de  
Gefördert durch den Zukunfts- und Innovationsfonds Niedersachsen



UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

**FHDW**  
FACHHOCHSCHULE FÜR DIE WIRTSCHAFT  
HANNOVER



Fachhochschule Hannover  
University of Applied Sciences and Arts

## Vom Dipl.-Ing. (FH) zum Dr.-Ing.



Freuen sich gemeinsam über die Promotion von Thorsten Ike:  
Bernardo Wagner (Vorsitz), Thorsten Ike, Eduard Reithmeier, Michael Hötter, Jörn Ostermann (v.lks.)

Die Promotion von Dipl.-Ing. (FH) Thorsten Ike zum Dr.-Ing. aus dem Arbeitsschwerpunkt Videosensorik des Instituts für Innovations-Transfer der Fachhochschule Hannover (FHH) ist erfolgreich abgeschlossen. Der wissenschaftliche Mitarbeiter hat seine Promotion am 9. Februar 2011 mit Erfolg absolviert. Damit konnte der Erfolgsstory des Instituts neben den herausragenden Ergebnissen für die beteiligten Projektpartner aus Industrie und Forschungsinstitutionen mit der Qualifizierung eines Mitarbeiters ein weiteres Kapitel hinzugefügt werden.

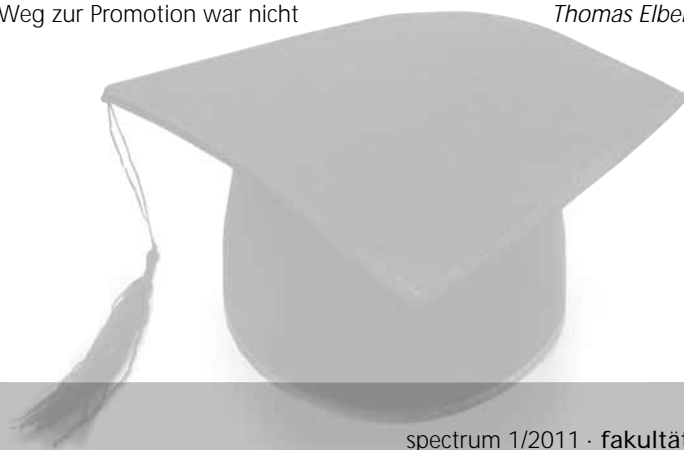
Dr.-Ing. Thorsten Ike bearbeitete seine Dissertation „Evidenzbasier-

te Analyse interner Konflikte bei der Fusion komplementärer Fahrzeugumfeldbeschreibungen“ unter Leitung von Professor Dr.-Ing. Michael Hötter. Diese theoretisch außerordentlich anspruchsvolle Arbeit wurde am Institut für Informationsverarbeitung der Leibniz Universität Hannover (LUH) eingereicht. Der Betreuer und Hauptgutachter an der LUH war Prof. Dr.-Ing. Jörn Ostermann, der Zweitgutachter Prof. Dr.-Ing. Eduard Reithmeier. Die Hochschule dankt Prof. Ostermann sehr herzlich für die außerordentlich angenehme und kollegiale Zusammenarbeit bei der Betreuung ihres Doktoranden. Der Weg zur Promotion war nicht

leicht: Ike musste vier Prüfungen zur „Anerkennung der promotionsäquivalenten Befähigung“ ablegen. Er hat dafür nach Meinung der Universitätsprofessoren bewiesen, dass unsere besten Absolventen nicht nur mit Universitätsabsolventinnen und -absolventen mithalten können, sondern bezüglich Motivation und Einsatz sogar vorbildlich sind.

Weitere Promotionsvorhaben für unsere befähigten jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Forschungs- und Entwicklungsprojekte am Institut für Innovations-Transfer an der FHH bearbeiten, sind in Vorbereitung.

*Thomas Elbel*



## Erfolgreiches Kooperationsprojekt der FHH mit der Anna-Siemsen-Schule

Klar, Modedesignerinnen und -designer haben die Aufgabe, Mode zu entwerfen. Es ist aber genauso wichtig, die Entwürfe in Bild, Schrift und Wort zu kommunizieren – und zwar so, dass diese wunschgemäß umgesetzt werden können. Assistentinnen und Assistenten für Mode und Design sollen Entwürfe verstehen, Konstruktions- und Verarbeitungstechniken sowie Zutaten zur Bekleidungsherstellung auswählen, um den Modeentwurf qualitativ hochwertig umzusetzen. Das heißt, Designerinnen und Designer sowie Modeassistentinnen und -assistenten arbeiten in der Bekleidungswirtschaft eng zusammen. An dieser Schnittstelle ist das erfolgreiche Partnerprojekt zwischen Auszubildenden der

Anna-Siemsen-Schule und FHH-Studierenden aus der Fakultät III – Medien, Information und Design angesiedelt.

Rechtzeitig vor den Bachelor- und Master-Prüfungen des Studiengangs Modedesign bei FHH-Professorin Martina Glomb fertigen Auszubildende der Anna-Siemsen-Schule eine Woche lang die Prüfungsmodelle. Zum Arbeitspektrum gehören beispielsweise Schnittkonstruktion, Zuschnitt, Abstimmung der Zutaten, Fertigung. In einem Vorbereitungstreffen finden die Partnerinnen und Partner zusammen und haben Gelegenheit, die anstehenden Aufgaben sowie die zeitliche Organisation abzustimmen. Darüber hinaus stehen die Studierenden jeden



Eine Kooperationswoche voller Kreativität und Erfolge

Morgen für ein Briefing in der Anna-Siemsen-Schule bereit.

Als Dankeschön für die Unterstützung erhalten die Auszubildenden eine Eintrittskarte für die Modenschau, in der „ihre Modelle“ präsentiert werden. Und: Bei diesem laufenden Partnerprojekt ist schon so mancher Wunsch nach einem Studium an der FHH entstanden.

*Gundela Ostermeyer*



Auszubildende und Studierende profitieren gegenseitig von ihren Kenntnissen.

## Meisterstücke auf der Leinwand

Violetta Caldarelli M.A. kam direkt aus der RTL-Redaktion in Luxemburg am 2. Oktober 2010 früh ins Kultkino Apollo auf der Limmer Straße. Seit dem 1. September 2010 arbeitet die zierliche junge Frau als Reporterin für den berühmten Sender aus dem Großherzogtum. Ein stressiger, sehr stressiger Beruf. Aber, dieser Stress schreckt sie nicht. Die Reporterin ist seit ihrem Studium in Hannover mit dem Stress perdu. Trotzdem waren die beiden Jahre des Master-Studiums an der Fachhochschule Hannover (FHH) für sie die besten ihrer ganzen Studienzzeit. Die praxisnahe Ausbildung hatte es ihr besonders ange-tan: „Die zahlreichen Projekte, die dabei zustande kamen, machten unheimlich viel Spaß! 12- bis 16-Stunden-Tage? Kein Problem! ‚Mit Arbeit zugeschüttet, aber über-glücklich, dass wir so viele tollen Sachen dabei erleben‘ – so habe ich es oft meinen Freunden und Bekannten beschrieben.“ Sie konnte es selbst kaum fassen, wie sehr sie dieses Studium packte.

Im plüschigen Rot der Kinosessel versanken die ersten dreißig Gäste zur ungewohnten Zeit um halb neun Uhr in den Sitzen. Bis zum Nachmittag sollten mehr als 350 Zuschauerinnen und Zuschauer die acht Abschlussfilme in einer Gesamtlänge von über fünf Stunden sehen, die im drit-ten und vierten Semester des Stu-diums entstanden waren. Die Themenpalette war breit: Calda-relli hatte mit zwei Kommilitonin-

nen eine Matadora in Valencia portraitiert, andere waren auf einem Yogi-Festival in Frankreich, investigativ in der Sprayerszene Lettlands, begleiteten Transsexu-elle oder dokumentierten die Tris-tesse eines kleinen Städtchens in der kanadischen Provinz. Selbst konzipiert, gedreht, geschnitten.

Mit dem Screening, der öffentli-chen Vorführung auf der Lein-wand des Apollo-Kinos in Hanno-ver-Linden, beendeten die zwölf Absolventinnen und Absolventen des ersten Jahrgangs des Master-Studiengangs Fernsehjournalismus ihr Studium. Professorin Dr. Rose-marie Kerkow-Weil überreichte die Master-Urkunden und Zeug-nisse. Die Vizepräsidentin war begeistert von den Filmen und der Breite der Themen: „Wie profes-sionell Sie spannende Themen umsetzen lernen in zwei Jahren, das ist viel zu wenig bekannt!“, stellte sie bewundernd fest. In zwei Jahren haben die Studieren-den gelernt, journalistisch Geschichten zu erzählen und das auch die theoretische Ausbildung nicht zu kurz kam, davon zeugten einige herausragende wissen-schaftliche Abschluss-Arbeiten, die im letzten Semester des Studi-ums entstanden waren. So bewer-ben sich zwei Studierende auf Pro-motionsstellen, während es die anderen in die Sender und Pro-duktionsfirmen zieht.

Caldarelli will noch eine Weile Reporterin bleiben, aber dann doch in die großen Formate der



Reportage und des Features, der Dokumentation gehen. Besonders dafür hat sie im Studium ihre Lei-denschaft entdeckt.

*Wilfried Köpke*

# Bilder im Kopf: Eine interaktive Ausstellung gegen Diskriminierung



Präsentation „Webrahmen“ (Viola Merten)



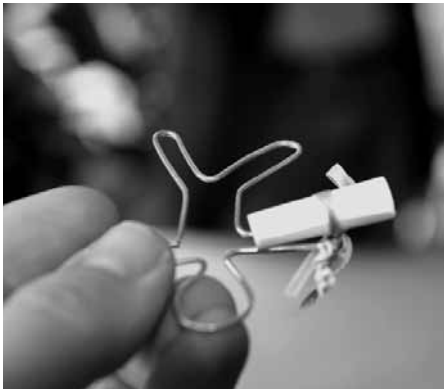
Afrika Puzzle

Das Ausstellungsprojekt Bilder im Kopf startete im Sommersemester 2010 als Kooperationsprojekt des Freundeskreises Tambacounda e.V., Abdou Karim Sané und den interdisziplinären Designgrundlagen der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH). Das Drittmittelprojekt konnte gut in der Lehre verankert werden. In einem Grundlagenseminar entwickelten 18 Studierende des zweiten Semesters interaktive Ausstellungsstationen zum Thema „Stereotype“ und „Vorurteile“ gegenüber Afrikanern und Fremden im Allgemeinen. Professorin Dorothee Weinlich und Anja

Steckling M.A als Lehrbeauftragte für Designgrundlagen an der Fakultät III begleiteten die Studierenden in der inhaltlichen und gestalterischen Auseinandersetzung mit dem komplexen gesellschaftspolitischen Thema. Die individuellen Arbeitsansätze wurden vertieft und ausgearbeitet. Dass die zukünftigen Exponate von den Ausstellungsbesuchern interaktiv zu betätigen sein sollen und sich für eine Wanderausstellung eignen, stellte für die Studierenden aus allen Studiengängen eine Herausforderung dar. Die eigenen gestalterischen Konzepte sollten nicht nur dokumentiert werden, sondern für Ausstellungsbesucherinnen und -besucher vieler Altersstufen zur aktiven Interaktion einladen.

Zusammenarbeit mit der Innenarchitektin und FHH-Absolventin Esther-Marie Kröger B.A. die Ausstellungsarchitektur. Am 6. Januar 2011 wurde die Ausstellung Bilder im Kopf im Neuen Rathaus Hannover mit einer großen Auftaktveranstaltung eröffnet und erfreute sich zwei Wochen lang außerordentlich regen Interesses. Die Ausstellung zeigt ebenfalls die Arbeitsergebnisse von Workshops, die der Freundeskreis vielerorts an Schulen in Hannover anbot. Hier wurden Themen wie Rassismus, Medienkompetenz und ein differenziertes Afrika-Bild mit den Schülern von Grundschulen, Hauptschulen, IGSen und Gymnasien bearbeitet.

Anja Steckling/Dorothee Weinlich



„Wir alle sind ein Teil der Kette“ (Yesim Dökmetas, Sabrina Stellmann, Varittha Thongbai)

Die Endpräsentation vor den Projektpartnern war ein großer Erfolg. Fünf der Studierendenarbeiten wurden ausgewählt und als Exponate für die Ausstellung umgesetzt. Ebenfalls entwickelte die FHH das visuelle Erscheinungsbild der Ausstellung und in

BILDER  
IM KOPF

# Zertifizierung medizinischer Websites

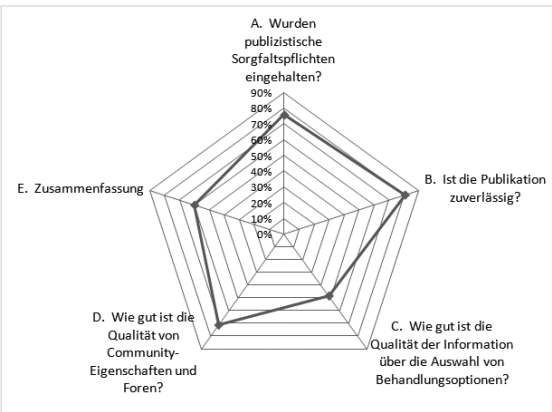
Wer das Internet nutzt, sucht dort häufig auch nach Gesundheitsthemen. Bei weiten Teilen der Bevölkerung ist nicht mehr der Arzt die Informationsquelle Nummer eins für Informationen über Krankheiten und ihre Behandlung. Der Dialog zwischen Patient und Arzt profitiert von der Unterstützung durch Informationsquellen im Web.

Mehr als hundert wissenschaftliche Studien haben allerdings gezeigt, dass Gesundheitsinformationen im Internet häufig fehlerhaft und durch die Interessenlage der Anbieter systematisch verzerrt sein können. Somit bleibt nach der Internetsuche bei vielen Surfern Verunsicherung. Rund die Hälfte wünscht sich daher eine unabhängige Instanz, die ihnen die Informationen bestätigt.

Mit einer neuen Zertifizierung medizinischer Websites sollen

solche Angebote ausgezeichnet werden, die gut zu bedienen sind und auf die sich der Surfer auch inhaltlich verlassen kann. Entwickelt wurde dieses von den Professoren Dr. Uwe Sander und Dr. Thomas J. Schult aus der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH), unterstützt von der Stiftung Gesundheit aus Hamburg.

Eine gute Website hat ungemein vielfältige Anforderungen zu erfüllen. Das fängt bei inhaltlicher Sorgfalt an, und genauso wichtig ist die Bedienbarkeit: Eine schlüssige Navigation und einwandfreie Technik. Die FHH hat daher einen standardisierten Prüfkatalog entwickelt, der die gesamte Bandbreite der Erfordernisse abdeckt. Jede Website durchläuft 75



Prüffragen, für die Punkte vergeben werden. Zum Beispiel: Wird deutlich, welche Quellen benutzt wurden? Sind Links als solche erkennbar? Auch Barrierefreiheit ist ein Thema: Ist die Website per Tastatur bedienbar? Finden sich auch farbenblinde Nutzer zu-recht? Zudem flossen wesentliche Komponenten des anerkannten Discern-Fragebogens zur Qualitätsprüfung von Patienteninformationen in das System ein.

Uwe Sander/Thomas J. Schult



Die TK bietet Ihnen ein umfassendes Angebot von fast 10.000 Leistungen. **Und das ohne Zusatzbeitrag!**

Ich freue mich auf Ihren Anruf:

Christian Weise  
Hochschulberater  
Vahrenwalder Straße 269b  
30179 Hannover  
Mobil 01 51 - 14 53 48 16  
christian.weise@tk.de  
www.tk.de/vt/christian.weise



**Jetzt wechseln lohnt sich!**



**TK**  
Techniker Krankenkasse  
Gesund in die Zukunft.



# Biopolymere als nachhaltige Werkstoffe der Zukunft

Bei der Werkstoffgruppe der Biopolymere handelt es sich nicht um eine völlig neue Werkstoffart, sondern vielmehr um neuartige Werkstoffe innerhalb der altbekannten Werkstoffklasse der Kunststoffe. Die neuartigen Biokunststoffe oder Biopolymerwerkstoffe können klassifiziert werden nach der Entsorgungseigenschaft der Abbaubarkeit bzw. Kompostierbarkeit und der Rohstoffbasis – petro- oder biobasiert. Das bedeutet, dass sowohl kompostierbare aber petrochemisch basierte Biopolymere als auch beständige aber biobasierte Biopolymere auf dem Markt zu finden sind.

Insbesondere in Europa und Amerika konzentrierten sich die Entwicklungsarbeiten nahezu ausschließlich auf den Bereich kompostierbarer Verpackungen oder anderer kurzlebiger Produkte.

Initiiert aus Asien, rückt jedoch inzwischen auch in Europa bei den Biopolymeren verstärkt die Frage nach der Verfügbarkeit der eingesetzten Materialrohstoffe gegenüber der Kompostierbarkeit als Entsorgungsoption in den Vordergrund. Statt bioabbaubarer Werkstoffe werden aktuell biobasierte und beständige Werkstoffe für technische Anwendungen entwickelt – z.B. für den Haushaltsbereich, die Sport-, Automobil- oder Textilindustrie. Aktuelle

Beispiele sind ein biobasiertes PET der Firma Coca Cola, ein Skischuh mit einem Biopolymer der Firma DuPont, der Einsatz eines biobasierten Polyethylens im Getränkekarton, ein Dübel der Firma Fischer aus einem teilweise biobasierten Polyamid oder ein Korrekturroller der Firma Henkel auf Basis eines an der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) entwickelten Biopolymerwerkstoffs.



Gerade im Kunststoffbereich verfügen wir jedoch über eine Vielzahl spezieller petrobasierter Polymerwerkstoffe, optimiert für nahezu jeden Anwendungsfall.

Durch ein allgemein zunehmendes Umweltbewusstsein und das Bestreben zur Reduzierung der Abfallvolumenströme sowie des Primärrohstoffeinsatzes zur Werkstoffherzeugung rücken jedoch bei der Entwicklung und dem Einsatz von Kunststoffen zunehmend Aspekte der Nachhaltigkeit in den Vordergrund. Biopolymere dringen daher in den Markt der Kunststoffe ein, weil sie sowohl auf der Rohstoff- als auch auf der Entsorgungsseite aus folgenden Gründen über eine erhöhte

Nachhaltigkeit verfügen:

## Rohstoffseite

- Keine Umverteilung bzw. Vermischung petrochemischer Rohstoffe
- Durch Syntheseverleistung der Natur, geringerer Energieeinsatz zur Rohstoffherzeugung
- Fixierung und Zurückgewinnung des Kohlenstoffs
- Biobasierte Rohstoffe sind erneuerbare, langfristig verfügbare Rohstoffe.

## Entsorgungsseite

- Kompostierung erfordert geringen zusätzlichen Energieaufwand
- Biopolymere als geeignetes Ko-Substrat in einer Biogasanlage erlauben die Umwandlung in den Energieträger Methan.
- Direkte Verbrennung erzeugt zusätzlichen energetischen Nutzen und ist CO<sub>2</sub>-neutral.

Die Produktionskapazität der Biopolymere hat daher in den letzten Jahren signifikant zugenommen. Prognosen zufolge trifft dies auch für die kommenden Jahre zu. Im Bezug auf die Materialentwicklung stehen die Biopolymere jedoch erst am Anfang ihrer Geschichte. In den Studiengängen der Bioverfahrenstechnik der Fakultät II sind im Hinblick auf die neuartigen Biopolymerwerkstoffe verschiedene Forschungsvorhaben zu finden.

*Hans-Josef Endres*



## Promotionsprogramm mit schottischer Universität in Paisley

Im April 2009 unterschrieben Vizepräsident Professor Dr. Hassan T. Hassan aus der University of the West of Scotland (UWS) und FHH-Vizepräsidentin Professorin Dr. Rosemarie Kerkow-Weil einen Kooperationsvertrag. Dadurch erhalten insbesondere die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales der Fachhochschule Hannover (FHH) die Möglichkeit, auf eine Promotion vorbereitet zu werden und die Prüfung an der Universität in Schottland abzulegen. Soziale Arbeit ist in angelsächsischen Staaten – anders als in Deutschland – ein universitärer Studiengang, in dem auch Promotionen möglich sind. Aber auch Pflege und Pädagogik finden in Schottland Ansprechpartnerinnen und -partner in den Instituten für eine passende Unterstützung der Promotionen. Inzwischen haben etliche gemeinsame Arbeitstreffen und Seminare stattgefunden und die Promotionsvorhaben belebt.

Die Universität in Paisley legt Wert auf ein praxisorientiertes Wissenschaftsverständnis und angewandte Forschungsvorhaben, mit umsetzbaren Ergebnissen für die Sozial- und Gesundheitspolitik. Die FHH sieht darin eine gemeinsame fachliche Basis. Die Kooperation wird durch einen kollegialen Umgang der Lehrenden erweitert, was für das traditionell zweigleisige Hochschulwesen in



Deutschland nicht selbstverständlich ist. Der Wissenschaftsrat fordert hier von den deutschen Universitäten mehr Offenheit.

Dipl.-Soz.Päd. Annette Plobner als Beauftragte für internationale Angelegenheiten der Fakultät V und Professor Dr. Joachim Romppel als Institutsleiter koordinieren gemeinsam das PhD-Programm der Fakultät V und initiieren die Werbung, den Fach Austausch, die Seminarangebote und die überwiegend in Hannover stattfindende Betreuung. Die Hochschule fördert so den wissenschaftlichen Nachwuchs und die Forschungsergebnisse bereichern die Lehre in den Bachelor- und Master-Studiengängen. Professorin Dr. Angela Moré als Studiengangsleiterin betont: „Der Einblick in das britische Studiensystem und der persönliche Austausch geben wichtige Anregungen für unsere Arbeit in der Lehre und Forschung.“

Vier Promotionsstudierende sind derzeit im Programm an FHH und Universität eingeschrieben. Die Erstbetreuung nehmen Lehrende der Fakultät V in Hannover wahr. Es gibt begleitende Seminare, Kolloquien und Sprachkurse. Darüber hinaus gibt es einen Zugang zur britischen Bibliothek, die über Kopierrechte der Fachliteratur in englischer und deutscher Sprache verfügt. Professor Dr. Dieter Weber als Dekan der Fakultät V berichtet: „Das von mir betreute Promotionskolloquium mit zehn bis zwölf Promovierenden aus verschiedenen Verfahren hat mittlerweile ein recht hohes fachliches Niveau erreicht.“ Das Promotionsstudium startet jeweils im September. Die Semestergebühren sind an die in Deutschland üblichen Sätze angepasst. Weitere Informationen gibt es via E-Mail [phd-studienprogramm@fh-hannover.de](mailto:phd-studienprogramm@fh-hannover.de).

*Joachim Romppel*





# Kostenverrechnungskonzept für das Fraunhofer ITEM

Fraunhofer ist die größte Organisation für anwendungsorientierte Forschung in Europa. Zu den Forschungsfeldern zählen Gesundheit, Sicherheit, Kommunikation, Mobilität, Energie und Umwelt. Das in Hannover ansässige Fraunhofer-Institut für Toxikologie und Experimentelle Medizin (ITEM) plant eine Erweiterung der dortigen klinischen Forschung. Dazu wird das Hannover Translational Center of Medicine (HCTM) als neues klinisches Studienzentrum errichtet. Erstmals in der Geschichte von Fraunhofer wird ein solches klinisches Studienzentrum in Zusammenarbeit mit zwei Kooperationspartnern – der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) und dem Helm-

holtz-Zentrum für Infektionsforschung in Braunschweig – realisiert. Aufgabe für ein achtköpfiges Projektteam mit Studierenden aus der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der Fachhochschule Hannover (FHH) war es, ein Gesamtkonzept zur verursachungsgerechten Kostenverrechnung zu entwickeln. Die Leitung des Teams hatte FHH-Student Christian Deerberg aus der Fakultät IV. Die entstehenden Investitions- und Betriebskosten sollen auf die zukünftigen Nutzer nach dem Grad der Nutzung verteilt werden. Eine anspruchsvolle Anforderung für die Studierenden waren die klinischen Studien, wel-



FHH-Studierende bei der Projektarbeit

che parallel mit unterschiedlichen Nutzern des HCTM, unterschiedlichen Laufzeiten und teilweise gemeinsamen Nutzungsbereichen in dem Gebäude durchgeführt werden können. Während der Projektarbeit gab es zwischen der Projektgruppe und Dipl.-Volkswirt Siegfried Reichert als Leiter der Verwaltung einen offenen und direkten Kontakt. Darüber hinaus



Vordere Reihe (v.l.s.): Dennis Wagner, Heike Langguth, Andreas Daum Hintere Reihe (v.l.s.): Viktoriya Janz, Artur Stanko, Christian Deerberg, Stefan Michel, Christian Bente, Albina Kusari, Ulrich Kochan, Lena Gathmann und Siegfried Reichert



Fraunhofer

ITEM

erhielt das Projektteam eine ausführliche Führung durch das Institut und arbeitete mit den unterschiedlichen Abteilungen zusammen. Als Ergebnis präsentierten die Studierenden einen komplexen Betriebsabrechnungsbogen und machten Vorschläge, wie die Sachkosten den einzelnen klinischen Studien zugeordnet werden können – das Lob für

die Arbeit der Studierenden fiel entsprechend groß aus! Für das nächste Jahr wird ein Anschlussprojekt zur Vertiefung des Konzepts und zur Evaluierung einer geeigneten Software angeboten. Zusätzlich bietet das Fraunhofer ITEM in diesem Zusammenhang die Möglichkeit zur Anfertigung einer Bachelor-Arbeit sowie eine Stelle als studentische Hilfskraft

mit dem Schwerpunkt „Unterstützung bei der Umsetzung des HCM-Kostenverrechnungssystems“ an. Das Fraunhofer ITEM ist an einer langfristigen Beschäftigung interessiert. Über Lob und Anerkennung freuten sich besonders die betreuenden Lehrenden Professorin Dr. Heike Langguth und Professor Dr. Andreas Daum.

*Stefan Michel*

## Medizin trifft Pflege

Pflegekräfte bilden die größte Berufsgruppe im Gesundheitswesen. Diejenigen, mit denen sie in vielen Bereichen am meisten zu tun haben, sind Ärztinnen und Ärzte. Diese sind Gesundheits- sowie Krankenpflegerinnen und -pflegern gegenüber oft weisungsbefugt und sie freuen sich insbesondere zu Beginn ihres beruflichen Werdegangs, wenn Pflegerinnen ihnen helfen. Doch was wissen sie eigentlich vom Tätigkeitsspektrum der pflegerischen Berufsgruppen?

Um das zu klären, trafen sich am 8. Dezember 2010 in der Fachhochschule Hannover (FHH) zehn angehende Ärztinnen und Ärzte, die in der Allgemeinmedizin der Medizinischen Hochschule (MHH) ihr praktisches Jahr absolvieren, mit 36 FHH-Studierenden des Bachelor-Studiengangs Pflege in zwei interdisziplinär gemischten Gruppen. Es ging vor allem um die Fragen „Wer seid Ihr/Wer sind wir?“ und „Wie können wir verantwortungsvoll miteinander kooperieren?“



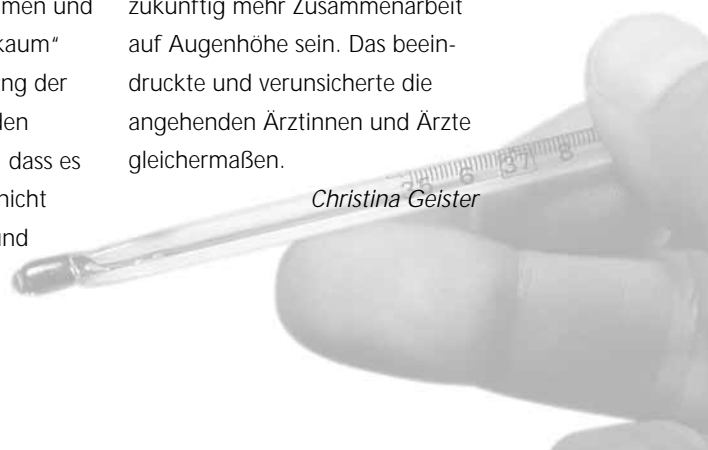
Ein erfolgreicher Studienabschluss qualifiziert für höhere Aufgaben.

Die Gäste waren sehr verwundert, dass Pflegerinnen studieren, dass und wie sie sich mit theoretischen Grundlagen ihrer Profession auseinander setzen, welches Wissen sie über das Gesundheitssystem haben und was alles zu ihrem Kompetenzspektrum gehört.

„Wir arbeiten viel zusammen und kennen euch eigentlich kaum“ war die einhellige Meinung der Gäste von der MHH. In den Gesprächen merkten sie, dass es den Pflegestudierenden nicht darum geht, Ärztinnen und

Ärzten ihren Alltag zu erleichtern, dass sie keine Arzthelferinnen oder -helfer sind, sondern dass die zukünftigen Akademikerinnen und Akademiker mehr Verantwortung in der Gesundheitsversorgung übernehmen und pflegerische Bereiche eigenständig gestalten wollen. Kooperation soll zukünftig mehr Zusammenarbeit auf Augenhöhe sein. Das beeindruckte und verunsicherte die angehenden Ärztinnen und Ärzte gleichermaßen.

*Christina Geister*



# Revolution in der Schmierstofffördertechnik

Innovative Ideen vereinfachen und verbessern die Schmierung von Zahnkränzen in Windenergieanlagen: Mit diesem Rezept entwickelten die Firma TransTech Engineering GmbH & Co. KG zusammen mit drei Studierenden aus der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) ein Schmierstoffsystem für die Schmierung von Zahnkränzen in Windkraftanlagen, das jetzt patentiert und erfolgreich auf der Messe Husum Wind vorgestellt wurde.

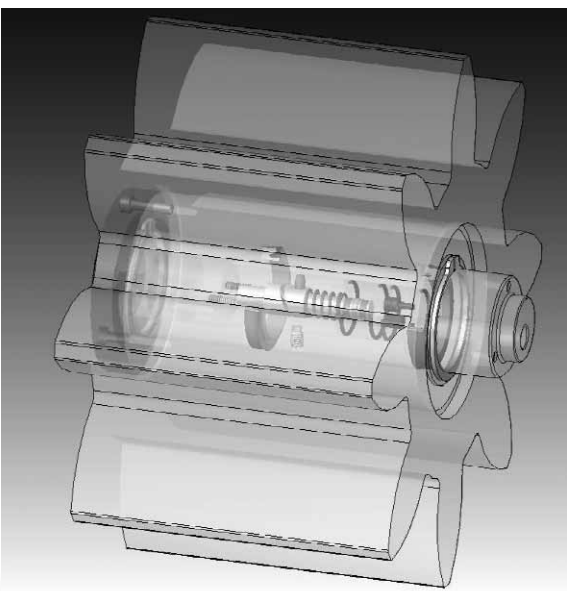
Es ist eine Schmierstoffpumpe für die einfache und schnelle Integration in die Achse eines Schmierritzels entwickelt worden, d.h.

einem Schaumstoffzahnrad, welches die Zähne eines Zahnrads mit Fett versorgt. Das neuartige System hat noch drei weitere wesentliche Vorteile. Zum ersten braucht keine externe elektrische Energie mehr zugeführt werden, weil die Energie aus der Drehbewegung des Schmierritzels selbst gewonnen wird. Eine externe Stromversorgung, Batterien, Pumpe und dazu erforderliche Verkabelung sind nicht mehr erforderlich. Des Weiteren wird zukünftig der Schmierstoff besser dosiert, weil nur die wirklich erforderliche Menge an Fett oder Öl gepumpt wird.

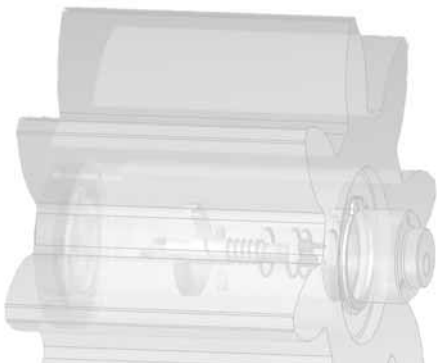
Hierbei waren die FHH-Studierenden Chantelle Hill, Dennis Gäbler

und Christen Reinsch mit dem Team von TransTech Engineering an der Entwicklung des Prototyps maßgeblich beteiligt. In Kürze werden die bisher erfolgreichen Praxistests in Windenergieanlagen namhafter Hersteller beendet sein. Die Kunden sind schon jetzt begeistert. Es gibt vielfältige Anfragen für weitere Optionen und auch für andere Anwendungen von der Zementindustrie bis zur Fahrzeugindustrie – neue Aufgaben für die Denkfabrik von PD Dr.-Ing. Hans Georg Jacob als Geschäftsführer von TransTech Engineering und Lehrbeauftragter an der Fakultät II.

*Hans-Georg Jacob/Carsten Über*



Hans Georg Jacob: „Diese Pumpe arbeitet ohne Energie aus dem Netz.“ Die innovative Pumpe im Schmierstoffritzel

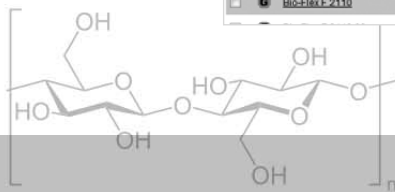


# Entwicklung und Marktetablierung einer umfassenden Datenbank für Biopolymere

Seit 2006 besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) und M-Base Engineering + Software GmbH in Aachen.

Vor dem Hintergrund des signifikant wachsenden Marktes von Biopolymeren als auch der schlechten Verfügbarkeit vergleichbarer Kennwerte von Biopolymeren wurde unter der Leitung von Professor Dr.-Ing. Hans-Josef Endres eine umfassende Biopolymerdatenbank erstellt. Die Datenbank ist seit 2008 unter [www.materialdatacenter.com](http://www.materialdatacenter.com) kostenlos verfügbar und enthält Herstellerkennwerte als auch aufwändig von der Hochschule ermittelte vergleichbare Kennwerte von Biopolymeren.

Durch die Erfahrung und das gewonnene Know-how in Verarbeitung und Charakterisierung verschiedenster Biopolymere im Rahmen der Biopolymerdatenbank konnten weitere Forschungsprojekte im Bereich der Entwicklung technischer Biopolymere generiert werden. Aufgrund der positiven Resonanz aus der Industrie wird die Datenbank in den nächsten Monaten zu einer Informationsplattform für Biopolymere umstrukturiert. Es werden Literatur, Veröffentlichungen und auch Bauteilbilder zur Veranschaulichung in der Biopolymerdatenbank hinterlegt.



Home >> Bauteildatenbank

Filter

Bauteil

Industriezweig

Material (Handelsname)

Polymerfamilie

PLA

Suchen

Zurücksetzen

Drucken

Suchergebnis (30)

Bauteil	Industriezweig	Material (Handelsname)	Polymerfamilie
Becher	Haus / Garten	Bio-Flex F 6510	(PLA+TPC)
Becher	Verpackung	Ingos	PLA
Beschichtete Papierbecher	Verpackung	Compostable	(PSAC+PLA)
Beschichtung für heiße Kaffee- und Tee-Verpackung	Ingos	PLA	PLA
Beschichtung für Kaffee- und Tee-Verpackung	Ingos	PLA	PLA
Blumenfolie	Verpackung	Bio-Flex A 4100 CL	(PLA+PHA)
Fast Food Verpackung	Verpackung	Bio-Flex A 4100 CL	(PLA+PHA)
Halter für Zahnschmelze	Medizin	Compostable	PLA...
Kosmetikbeutel	Verpackung	Bio-Flex	PLA...

Bauteildaten

Becher

Marktingment

Material

Beschreibung

Quelle

Copyright information

Marktingment

Material

Beschreibung

Quelle

Copyright information

Kurzinfo

Schritt 1

Schritt 2

Schritt 3

Ein weiterer wichtiger Arbeitsbereich ist die Außendarstellung der Biopolymerdatenbank. Durch Präsentationen auf Konferenzen und Fachveranstaltungen wird die Biopolymerdatenbank dem Fachpublikum vorgestellt und so in der Kunststoffbranche immer aktuell gehalten und etabliert. Dies geschieht auf nationaler und internationaler Ebene. So konnte die Biopolymerdatenbank in den letzten zwei Jahren bereits in Chicago (USA) und Toronto (Kanada) vor-

gestellt werden. Dieses Jahr wird die Datenbank in Boston (USA) auf der weltweit größten Konferenz für Kunststoffe präsentiert.

Das Vorhaben wird vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz unter der Projekträgerchaft der Fachagentur Nachwachsenden Rohstoffe e.V. gefördert und hat für die FHH ein Gesamtvolumen von 580.000 Euro.

Maren Bengs

Fachhochschule Hannover  
University of Applied Sciences and Arts

Endres, Siebert-Raths: Biopolymere

Home >> MATERIALDATEN >> Datenblatt >> Projektdaten

Datenblatt

Tabelle

Vergleichen

Suchen

Hersteller

Alle

Polymere

Alle

Werkstoffname

Alle

Suchen

1 - 100 von 621 Werkstoffen

Hersteller	Werkstoffname	Material	Polymerfamilie
Auracell M1	C	Rotuba	
Auracell M2	C	Rotuba	
Auracell M3	C	Rotuba	
BCL 50um	PLA	Sidaplast	
BCP 20um	PLA	Sidaplast	
BCWG 30um	PLA	Sidaplast	
BGP 20um	PLA	Sidaplast	
Bio-Flex F 6510	(PLA+TPC)	Fkür Kunststoff	
Bio-Flex A 4100 CL	(PLA+PHA)	Fkür Kunststoff	
Bio-Flex A 4100 CL 23um	(PLA+PHA)	Fkür Kunststoff	
Bio-Flex F 1110	(PLA+TPC)	Fkür Kunststoff	
Bio-Flex F 1130	(PLA+TPC)	Fkür Kunststoff	
Bio-Flex F 1130 25um	(PLA+TPC)	Fkür Kunststoff	
Bio-Flex F 2110	(PLA+TPC)	Fkür Kunststoff	

Projektdaten

Herstellerdaten

Herstellerinformation

Literatur

Bio-Flex F 2110 (PLA+TPC) GranulatPulver (Fkür Kunststoff)

Datenblatt für Bio-Flex F 2110 von Fkür Kunststoff GmbH basierend auf unabhängigen Untersuchungen, durchgeführt von der Fachhochschule Hannover.

Mechanische Kennwerte

Wert

Einheit

Prüfnorm

Mechanische Kennwerte

Wert

Einheit

Prüfnorm

Chemical structure diagram of a polymer chain, showing repeating units with hydroxyl groups and ether linkages.

spectrum 1/2011 · fakultäten s. 51

## Fachtagung zu Medizinischem Informationsmanagement an der FHH



Grußwort Katharina Thorn während der Eröffnungsveranstaltung



Impression aus der Eröffnungsveranstaltung

„Medizinisches Informationsmanagement 3.0“ – unter diesem Motto fand vom 16. bis 19. Februar 2011 an der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH) die 11. Fachtagung des Deutschen Verbands Medizinischer Dokumentare (DVMD) statt. Gleichzeitig feierte der Studiengang Medizinisches Informationsmanagement sein 30-jähriges Jubiläum. Dieser jüngst umbenannte Studiengang ist aus der Medizinischen Dokumentation hervorgegangen. Die Teilnehmerzahl überstieg die Erwartungen der Veranstalter deutlich: Mehr als 650 Gäste kamen, um sich in rund 80 Fachvorträgen und 21 Workshops mit aktuellen Fragen der Dokumentation und des Informationsmanagements in klinischer Forschung und medizinischer Versorgung auseinanderzusetzen.

Ein Highlight der Tagung war die Eröffnung im Peppermint Pavillon mit dem Keynote-Vortrag von Prof. Dr. Jochen Bernauer aus Ulm zur Frage eines notwendigen

Paradigmenwechsels im Fach Medizinische Dokumentation hin zum Medizinischen Informationsmanagement – eine Entwicklung, die die FHH mit der Umbenennung und -gestaltung ihres Studiengangs bereits vorweggenommen hat. Grußworte anlässlich der Eröffnung sprachen Katharina Thorn als Vorsitzende des DVMD, Dr. Carl Dujat als Präsident des Berufsverbands der Medizinischen Informatiker (BVMi), Professorin Dr. Rosemarie Kerkow-Weil für das FHH-Präsidium und Professor Dr.-Ing. Oliver J. Bott aus der Fakultät III als Tagungspräsident.

Weitere Highlights waren die internationale Session mit einem einführenden Beitrag von Peter Waegemann, einem weltweit anerkannten Experten für elektronische Gesundheitsakten aus den USA, sowie die Clinical Trial Documentation Challenge, in der sich Produkte aus dem Umfeld der Dokumentation in der klinischen Forschung einem Wettbewerb stellten. Außerdem wurden Preise für beste Abschluss-Arbeiten und wissenschaftliche Poster verliehen.

Den diesjährigen Posterpreis erhielt Anke Oey B.A. von der MHH als FHH-Absolventin der Medizinischen Dokumentation.

Die Tagung und das in ihrem Rahmen stattfindende Absolvententreffen des Studiengangs mit mehr als 50 Teilnehmern fanden am Standort Expo Plaza statt und wurden organisiert von den Lehrenden der Medizinischen Dokumentation. Einbezogen in die Vorbereitung war Verwaltungs-Professorin Dr. Cathrin Christoph, die mit einem Team aus Studierenden des Studiengangs Public Relations die PR-Aktivitäten zur Tagung koordinierte sowie ein studentisches Team aus dem Studiengang Veranstaltungsmanagement, das unter Leitung des Lehrbeauftragten Jürgen Körth auf hervorragende Art und Weise die Gesamtorganisation unterstützt hat. Darüber hinaus haben viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende der Fakultät III die Tagung tatkräftig unterstützt. Allen Beteiligten sei an dieser Stelle für dieses essenzielle Engagement gedankt!

*Oliver J. Bott/Cathrin Christoph*

## Korruptionsforschung durch TÜV Hannover/Sachsen-Anhalt e.V. gefördert

Das Thema Korruption ist ein Dunkelfeld delikt. Nur selten gelangen Informationen über Vorfälle oder Tatbeteiligte an die Öffentlichkeit. Korruption spielt sich meist im Verborgenen ab und wird durch die Beteiligten gedeckt. Um Licht ins Dunkel zu bringen und für die Zukunft wirksame Korruptionspräventionsmaßnahmen zu entwickeln, hat Professor Dr. Sven Litzcke aus der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der Fachhochschule Hannover (FHH) in Kooperation mit Prof. Dr. Ruth Linssen aus der Fachhochschule Münster sowie Prof. Dr. Jan Schilling von der Kommunalen Hochschule für Verwaltung in Niedersachsen das Forschungsprojekt „Korruptionsschwellenanalyse“ durchgeführt.

Die Studie wurde im Jahr 2010 vom TÜV Hannover Sachsen-Anhalt e.V. mit 35.000 Euro finanziert. Das Projekt wurde über das Institut für Innovations-Transfer (ITI) der FHH an der N-transfer GmbH erfolgreich betreut und abgewickelt. Die Projektergebnisse geben Anlass, viele der bisher gängigen Antikorruptionsmaßnahmen in Organisationen zu überdenken, weil sich Personenfaktoren für die Bewertung von Korruption relevanter erwiesen als Situationsfaktoren. Der TÜV Hannover/Sachsen-Anhalt e.V. finanziert aufgrund der Erfolge dieses Projekts ab 2011 ein vierjähriges Folgeforschungsprojekt „Korruption – Risikofaktoren der Person und der Organisation“ mit einer Förderhöhe von insgesamt 280.000 Euro. Auch dieses Projekt wird über das ITI Hannover abgewickelt werden.



Ruth Linssen, Sven Litzcke und Jan Schilling beschäftigen sich mit dem Thema Korruption.

Felix Schön M.Sc. leistete als FHH-Absolvent des Master-Studiengangs Unternehmensentwicklung der Fakultät IV mit seiner Abschluss-Arbeit über Korruptionsursachen einen wichtigen Beitrag zur empirischen Fundierung der Korruptionsforschung. Die Ergebnisse der Arbeit geben Anlass, bisherige Antikorruptions-

maßnahmen in Organisationen zu überdenken, weil sich Personenfaktoren für die Bewertung von Korruption relevanter erwiesen als Situationsfaktoren. Mit der Publikation einer überarbeiteten Version der Master-Arbeit als Band 3 der Schriftenreihe „Studies in Intelligence Collection and Intelligence Analysis“ des Verlags für Polizeiwissenschaft wurden die Ergebnisse inzwischen veröffentlicht. Unter dem Titel „Korruption: Wie eine Hand die andere wäscht“ ist das Buch seit Februar 2011 im Buchhandel erhältlich.

*Sven Litzcke*



Weitere Publikationen aus der FHH finden Sie online unter [www.fh-hannover.de/publikationen](http://www.fh-hannover.de/publikationen).



# Ein Segelflugzeug als Prüfstück



Schaden an der Schweißnaht der Höhenflossenaufnahme

Das Labor für Werkstoffkunde der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) befasst sich mit der zerstörenden und zerstörungsfreien Prüfung von Werkstoffen bzw. Bauteilen. Zu diesem Zweck finden verschiedene werkstoffkundliche Versuche statt. FHH-Studierende haben seit Sommersemester 2011 die Möglichkeit, an einem neuen Prüfstück die zerstörungsfreie Werkstoffprüfung selbstständig – mit Hilfe von Versuchsanleitungen – durchzuführen. Bei dem Prüfstück handelt es sich um ein Segelflugzeugheck. Dieses stammt von einem 43 Jahre alten Segelflugzeug vom Typ Ka8b des Herstellers Alexander Schleicher Segelflugzeugbau GmbH & Co KG aus Poppenhausen und besteht aus einer geschweißten Stahlrohrkonstruktion, die mit

einer Ceconite®-Bespannung versehen wurde.

Das Flugzeug hat eine geschätzte Gesamtflugleistung von ca. 10.000 Flugstunden erbracht und war bis 2009 in Belgien unter Registrierung OO-ZBH OSCAR OSCAR – ZULU BRAVO HOTEL zugelassen. Die Belgische Luftfahrtbehörde CAA hat dem Flug-

zeug die Verkehrszulassung entzogen, weil es nicht mehr den vorgeschriebenen Standards der European Aviation Safety Agency (EASA) entsprach.

Zum Prüfverfahren am Flugzeugheck zählt u.a. die Magnetpulverprüfung. Dabei wird ein ferromagnetisches Bauteil – in diesem Fall ein Bereich des Flugzeughecks – magnetisiert. Eine Magnetpulversuspension – bestehend aus einem Prüföl, feinsten Eisenpartikeln und Farbpigmenten – wird auf das Bauteil aufgesprüht. Die Farbpigmente sind dauerhaft mit den Eisenpartikeln verbunden. Hat das Bauteil einen Fehler, wird in diesem Bereich ein magnetisches Streufeld erzeugt. Es lagern sich Eisenpartikel an der Fehlstelle ab. Bei Bestrahlung mit UV-Licht leuchten die mit den Eisenpartikeln verbundenen Farbpigmente grün auf und erzeugen eine Fehleranzeige.

*Friedrich Wilhelm Bauer*



Ein Segelflugzeugheck als Prüfstück



## Attraktives Angebot für Bachelor-Studierende der Fakultät IV: Studienbegleitende Praxisausbildung bei Toto Lotto Niedersachsen

Die Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der Fachhochschule Hannover (FHH) hat für ihre Bachelor-Studierenden der Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik und Angewandten Informatik eine Rahmenvereinbarung mit Toto Lotto Niedersachsen (TLN) über eine Förderung der Ausbildung durch Praxisphasen bei TLN getroffen. Etwa drei Studierende bekommen in jedem Jahr die Chance, einen Ausbildungsvertrag mit TLN zu schließen. Diese Studierenden absolvieren ab dem dritten Semester Praxisphasen während der vorlesungsfreien Zeit sowie in den ggf. vorhandenen Praxissemestern bei TLN und fertigen dort ihre Bachelor-Arbeit an. TLN stellt einen individuellen Ausbildungsplan bereit und übernimmt neben einer angemessenen Vergütung auch die Studien- und Semesterbeiträge. Selbstverständlich stellt TLN die Studierenden zum Besuch von Lehrveranstaltungen und Prüfungen der FHH auch während der Praxisphasen frei.

Dieses Konzept der studienbegleitenden Praxisausbildung stellt eine Bereicherung für alle Beteiligten dar: Die Studierenden erhalten eine hervorragende Möglichkeit, studienbegleitend und studienverträglich Praxiserfahrungen in einem der bekanntesten Unternehmen Deutschlands zu sammeln. Für die FHH ist



Kevin Schieke, Adelheid Warnecke als Stabsstellenleiterin Personal-/Bildungswesen der TLN und Thomas Stolze (v.lks.)

dies darüber hinaus ein weiterer Baustein des aktiven Wissens- und Technologietransfers zwischen Hochschule und Unternehmen. TLN profitiert einerseits durch das aktuelle Wissen, das die Studierenden ins Unternehmen einbringen und lernt andererseits potenzielle neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter frühzeitig und langjährig kennen.

Aufgrund des großen Interesses von allen Seiten wurde ein Sondereinstellungstermin zum 1. Februar 2011 angeboten, obwohl als regulärer Starttermin der 1. September eines jeden Jahres vorgesehen ist. Aus den zahlreichen Bewerbungen wurden die beiden Studierenden Kevin Schieke aus dem Studiengang Angewandte Informatik und Thomas Stolze aus dem Studiengang Betriebswirtschaftslehre ausgewählt, die nun seit Februar die studienbegleitende

Praxisausbildung bei TLN absolvieren.

Interessierte Studierende, die sich im Sommersemester 2011 im zweiten Semester der Bachelor-Studiengänge der Fakultät IV befinden, können sich im Sommersemester 2011 für den nächsten Ausbildungszyklus ab September 2011 formlos bei TLN bewerben.

*Josef von Helden*

### Adresse:

Toto Lotto Niedersachsen GmbH  
Personalwesen  
Am TÜV 2 + 4  
30519 Hannover

### Ansprechpartnerinnen bei TLN:

Sabine Lippert unter Tel. 0511 8402-306  
und Adelheid Warnecke unter  
Tel. 0511 8402-345



# die prototypen: sorgfältige intuition, nützlicher witz, aufgelockerte konsequenz, reizende funktionalität, charmante verantwortung

In ihrer humorvollen und hinterfragenden Gestaltung suchen die Produktdesignerinnen Ilka Jacobus und Katharina Krämer nach neuen Wegen bei Gebrauchsfunktion, Produktnutzung, Materialeinsatz und Produktionswegen. In eigenen Projekten und Auftragsarbeiten finden sie Lösungen, die ihren eigenen Weg gehen.

2008 nach Abschluss des Produktdesign-Studiums an der Fachhochschule Hannover (FHH) gegründet, bieten die prototypen neben dem Kerngebiet der Produktgestaltung auch Leistungen in den Bereichen Verpackung, Ausstellungs- und Raumgestaltung sowie Grafik an. Durch interdisziplinäre Netzwerke können darüber hinaus Animationen, Illustrationen, Textung und technische Umsetzung von Internetseiten realisiert werden.

Das Kundenspektrum ist vielfältig: Neben Entwurfsarbeiten für Haus-



die prototypen

haltswarenhersteller entwickelte das Büro Gastgeschenke für ein hannoversches Unternehmen und erarbeitet aktuell Verpackungslösungen für eine Produktlinie aus der Lebensmittelbranche sowie Produkte für die Hannoverschen Werkstätten.

Seit Gründung haben die prototypen einen Kompetenzpool geschaffen, der über die Produktgestaltung hinaus geht und auf vorausgegangenen und beglei-

tenden Tätigkeiten in den Bereichen Handwerk, Innenarchitektur sowie Grafik basiert und durch Lehre und Forschung unter anderem in den Disziplinen Universal Design und Gender Design an der FHH abgerundet wird. Kontakt und weitere Informationen unter [www.dieprototypen.de](http://www.dieprototypen.de). Weitere Existenzgründungen aus der FHH finden Sie unter [www.fh-hannover.de/pp/existenzgruendung](http://www.fh-hannover.de/pp/existenzgruendung).

*Ilka Jacobus/Katharina Krämer*



Klebeband „der rote faden“ für die hannoverimpuls GmbH



## Eyetracking-Analyse: Den Nutzerblicken auf der Spur



Die Fachhochschule Hannover (FHH) verfügt seit Herbst 2010 über ein hochmodernes Usability-Testlabor (UTL). Mit den neuen Eyetrackingsystemen wird in der Fakultät III – Medien, Information und Design an der Expo Plaza zum Beispiel analysiert, wohin die Nutzerinnen und Nutzer beim Besuch einer Website schauen – und wann sie dabei ins Stocken geraten. Für viele Website-Betreiber sind diese Analysen ein entscheidendes Hilfsmittel im Kampf um Kunden. Ob es um das Bezahlen geht, das Ausfüllen von Formularen, den Online-Kauf einer App für das iPad oder um das Bestellen eines Newsletters – allzu häufig scheitern Kunden im Web an unübersichtlichen oder unlogisch gestalteten Funktionalitäten – etwa weil der Warenkorb nicht gefunden wird oder Bestellbuttons schlicht zu klein gestaltet sind.

Für die Anbieter sind diese Mängel in der Benutzerfreundlichkeit ihrer Websites echte Umsatzbremsen. Genaue Gesamtzahlen, wie viel Umsatz etwa die Online-Shops wegen unübersichtlicher und schlecht strukturierter Websites jedes Jahr verschenken, gibt es laut Bundesverband der Digitalen Wirtschaft (BVDW) zwar nicht. Fakt ist aber, dass viele Firmen-Websites durch gezielte Optimierungen der Benutzungsfreundlichkeit (Usability) massive Umsatzsteigerung von bis zu 200 Prozent erzielen konnten. Das betriebswirtschaftliche Potenzial einer verbesserten Usability im Web ist also enorm: Benutzerfreundliche Webseiten sind ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Um den Mängeln in der Website-Usability auf die Spur zu kommen, werden in der

Praxis unterschiedliche Analyseverfahren eingesetzt, eines der wichtigsten ist das so genannte Eyetracking: Mit Blickaufzeichnungskameras wird live verfolgt, wohin die Nutzer einer Website ganz konkret schauen und vor allem wird erfasst, wann und wo sie dabei ins Stocken geraten. Um Eyetracking-Analysen in der Forschung, in der Lehre und in Kooperationsprojekten mit interessierten Unternehmen anbieten zu können, startet die FHH im Kompetenzzentrum Medien, Information und Design – kurz: Planet MID – das neue Usability-Testlabor (UTL). Es ist ausgestattet mit hochmodernen Eyetracking-Geräten von Sensomotoric Instruments (SMI) zur stationären und zur mobilen Analyse von Blickverläufen. Damit können nicht nur die Blickverläufe auf Websites analysiert werden, sondern auch die Blickverläufe auf Tablet-Rechnern oder auf Zeitungsseiten.

Zurzeit werden im UTL im Rahmen des EU-Forschungsprojekts E-CLIC mehrere Eyetracking-Studien durchgeführt, das Spektrum der Untersuchungen reicht thematisch vom Benchmarking für Ärzte-Portale im Internet (Prof. Dr. Uwe Sander) über Analysen des Web-Nutzungsverhaltens von Senioren (Prof. Dr. Wiebke Möhring) bis zur Usability-Optimierung von iPad-Apps für junge Leser oder der Titelseiten-Gestaltung einer regionalen Tageszeitung (Prof. Stefan Heijnk). Ansprechpartner für das Usability-Testlabor ist Stefan Heijnk unter Telefon 0511 9296-2610 oder -2602 sowie via E-Mail [stefan.heijnk@fh-hannover.de](mailto:stefan.heijnk@fh-hannover.de).

*Stefan Heijnk*



Die Blickverläufe werden berührungslos aufgezeichnet. Für die Testperson gibt es keinen Unterschied zur alltäglichen Nutzungssituation.

## Mobile RFID-Lesegeräte mit Lokalisierungsfunktion

Seit einigen Jahren setzt sich die Identifizierung von einzelnen Waren oder Gütern mittels Radio Frequency Identification (RFID) u.a. in Bibliotheken, bei Medikamenten und vor allem im Bereich der Bekleidungsindustrie immer mehr durch. Durch die Installation von RFID-Lesegeräten beim Übergang vom Lager in den Verkaufsraum und an der Kasse wird der Warenzu- und -abfluss zuverlässig erfasst und ausgewertet. Ein Problem besteht jedoch weiterhin in der zeitraubenden und aufwendigen Suche bestimmter Ware, insbesondere dann, wenn sich die Ware nicht an dem Ort befindet, dem sie zugeordnet ist.

Bisherige mobile RFID-Lesegeräte, wie sie in oben genannten Anwendungsbereichen heutzutage zum Einsatz kommen, sind ausschließlich auf die Identifizierung von RFID-Transpondern optimiert. Eine Such- oder Lokalisierungsfunktion spielt – sofern sie überhaupt möglich ist – lediglich eine sekundäre Rolle.

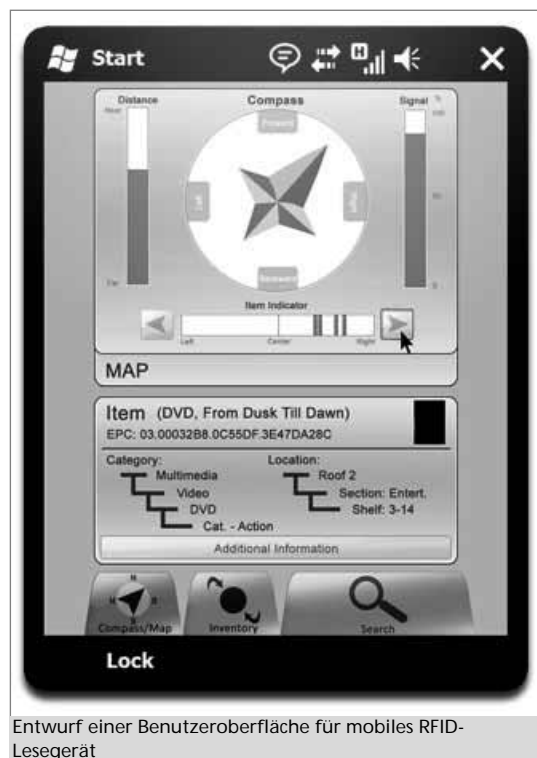
An der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der Fachhochschule Hannover (FHH) untersucht zurzeit eine Projektgruppe um Johannes Westhuis M.Sc. verschiedene Ansätze für eine verbesserte Such- und Lokalisierungsfunktion, um die Präzision der Lokalisierung von Objekten, die mit RFID-Transpondern versehen sind, zu erhöhen. Durch die Nutzung von Zusatzinformationen, wie Ortsbarken, Bewegungssensoren und Bewegungsprofilen des Transponders und des Lesegeräts, soll die Suchfunktion optimiert werden. Um eine Echtzeitauswertung dieser Kontextdaten zu ermöglichen, kommen innovative Konzepte des Complex Event Processing (CEP) zum Einsatz. Die CEP-Komponente agiert als eine Art RFID-Middleware, indem sie alle RFID-Ereignisse der stationären und mobilen RFID-Lesegeräte verarbeitet, um die Genauigkeit der Ortung von RFID-Transpondern signifikant zu erhöhen. Neben der CEP-Software befasst sich das Projekt auch mit der Entwicklung geeigneter RFID-Hardware und Sensorik.

Mögliche Anwendungsfälle sind beispielsweise das Suchen von Büchern in Bibliotheken durch mobile RFID-Lesegeräte oder das Finden und Inventarisieren von Kleidungsstücken im Textilhandel.

Als Kooperationspartner sind das Unternehmen deister electronic GmbH (Barsinghausen) sowie das Institut für Distributions- und Handelslogistik (Dortmund) an dem Projektvorhaben beteiligt. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags im Programm Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) gefördert.

Weitergehende Informationen zum Projekt sind im Internet unter [www.fakultaet4.fh-hannover.de](http://www.fakultaet4.fh-hannover.de) oder über die beiden Projektleiter Prof. Dr. Ralf Bruns und Prof. Dr. Jürgen Dunkel erhältlich.

*Ralf Bruns/Jürgen Dunkel*



Entwurf einer Benutzeroberfläche für mobiles RFID-Lesegerät

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Technologie

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## Starke Helfer

Neue Richtlinien unterstützen die Anwender bei der Planung und Installation von PROFIBUS und PROFINET: PROFIBUS ist wohl das weltweit erfolgreichste Feldbus-Konzept, wie die PROFIBUS & PROFINET International (PI) nicht ohne Stolz feststellt. Laut PI sind mehr als 31 Mio. PROFIBUS Feldbusse bis Ende 2009 installiert worden. Das ethernetbasierte PROFINET hat vergleichbare Eigenschaften und kann ähnliche Erfolge verzeichnen.

Die Fachhochschule Hannover (FHH) arbeitet intensiv an der effektiven Verschränkung von Forschung, Entwicklung und Praxis: Seit 2003 beschäftigt sich in der PROFIBUS-Nutzerorganisation (PNO) der Arbeitskreis TC2 WG13 „Installation Guides“ mit der Erstellung von Richtlinien für die Planung, Montage und Inbetriebnahme von PROFIBUS und PROFINET. Inzwischen liegen die Richtlinien für PROFIBUS und PROFINET in deutscher und englischer Sprache vor. FHH-Absolventen der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik waren unter Leitung von Professor Dr.-Ing. Karl-Heinz Niemann an ihrer Entwicklung beteiligt.

Ein Baustein in der Verschränkung von Forschung, Entwicklung und industrieller Praxis ist die praxisorientierte Ausbildung des Ingenieursnachwuchses. Im Lehrgebiet Prozessinformatik und Automatisierungstechnik der Fakultät I gehören die Themen Prozessdatenverarbeitung, Prozessinterfaces und Industrielle Bussysteme zu den zentralen Lehrbestandteilen. Ergänzend zu diesen Aufgaben in Forschung und Lehre leitet Niemann den Arbeitskreis „Installation Guides“ der PROFIBUS Nutzerorganisation seit dessen Gründung im Jahre 2003. Das erlaubt es, Erfahrungen aus der Lehre ebenso in die Richtlinien einzubringen wie aus der Forschung. Auf der anderen Seite ist durch diese Verbindung die Rückkopplung aktuellen Technologiewissens in Forschung und Lehre gewährleistet. Auf dieser Basis haben die FHH-Alumni durch ihre Abschlussarbeiten wichtige Beiträge zur Erstellung der PROFIBUS und PROFINET Richtlinien geleistet.



Hinzu kommt, dass die angehenden Ingenieurinnen und Ingenieure durch die Verknüpfung von Lehre und Praxis lernen, technische Sachverhalte eigenständig zu erarbeiten und für eine spezifische Zielgruppe zu beschreiben – z.B. Planer oder Monteure. Gerade diese Fähigkeit zur praktischen Umsetzung technischen Wissens ist neben der technischen Kompetenz für eine erfolgreiche Tätigkeit als Ingenieur von besonderer Bedeutung. Parallel zur technischen Arbeit gewinnen Studierende zudem einen Einblick in die firmenübergreifende Standardisierungsarbeit in einer Anwender- und Herstellervereinigung wie der PROFIBUS Nutzerorganisation.

Nach Fertigstellung der PROFIBUS und PROFINET Richtlinien sind weitere Aufgabenstellungen für Studierende bereits beschlossen. So werden auf Basis der Dokumente ab Sommersemester 2011 Schulungseinheiten entstehen.

Die bisher erschienenen Richtlinien für PROFIBUS und PROFINET stehen in deutscher und englischer Sprache unter [www.profibus.com](http://www.profibus.com) im Bereich Downloads zur Verfügung. Dieser Beitrag ist in einer längeren Fassung in Ausgabe 19 von tec.News der Firma Harting erschienen. Der vollständige Beitrag ist unter [www.harting.de](http://www.harting.de) in der Kategorie Aktuelles/tec.News nachzulesen.

*Karl-Heinz Niemann*

## Großmaßstäbliches Kapillarviskosimeter für stückige Medien

Im September 2010 startete das Forschungsprojekt „Vor- und Zwischenbehandlung von Substraten zur Leistungssteigerung von Biogasanlagen mittels örtlich definierter mechanischer Desintegration“. Ziel dieses aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanzierten Projekts ist es, verschiedene mechanische Desintegrationsmethoden und ihre Verortung für die Biogastechnik zu untersuchen. Im Vordergrund stehen u.a. Fragen nach dem substratmassebezogenen Energieeinsatz hinsichtlich verschiedener Zerkleinerungsergebnisse und den Auswirkungen der Desintegration auf das Fließverhalten im Biogasfermenter.

In einem ersten Schritt soll das rheologische Verhalten ohne Desintegration an verschiedenen Biogasanlagen charakterisiert werden. Eine Messung mit üblichen Rotationsviskosimetern scheiterte bisher an der Stückigkeit der eingesetzten Substrate – z.B. Maissilage. Um Messungen vor Ort an originalen

Proben vornehmen zu können, wurde ein mobiles Kapillarviskosimeter aufgebaut. In diesem Versuchsaufbau wird das zu testende Medium durch verschiedene Rohrstrecken gefördert. Neben dem Volumenstrom wird der Druckverlust über definierte Rohrstrecken mit verschiedenen Durchmessern aufgenommen. Mit diesen Daten kann nun das rheologische Verhalten abgebildet werden.

Bisher sind solche absoluten rheologischen Daten nicht veröffentlicht worden. Dieses bietet nun, neben den vergleichenden Untersuchungen hinsichtlich der Desintegration, weiterhin die Möglichkeit, Fördereinheiten, Rohrstrecken und Rühraggregate deutlich genauer bzw. substratangepasster als bisher auszulegen sowie Strömungsuntersuchungen in Modellen (CFD) mit realen Viskositätsdaten durchzuführen.

*Ulrich Lüdersen/Christian Koll*



Großmaßstäbliches Kapillarviskosimeter auf Drehschemelanhängen

## FoMaSK zur Erhaltung von schriftlichem Kulturgut

Durch die Papierproduktionsumstellung im Zuge der Industrialisierung der Papierherstellung sind allein in Deutschland ca. eine Million Regalmeter Bücher und ein vielfaches an Archivalien ab ca. 1840 vom säurefraßbedingten Zerfall bedroht. Der pH-Wert fällt bei den meisten Büchern über die Zeit auf pH 3 bis 4 ab. Dieses saure Milieu führt zum Zerfall der Zellulose und macht die Papiere spröde und brüchig. Besonders bedroht sind in diesem Zuge Papiere mit hohem Holzschliffanteil.

Eine Möglichkeit, die durch den Säurefraß entstandenen Schäden rückgängig zu machen, gibt es nicht. Es ist aber möglich, den pH-Wert anzuheben und den weiteren Zerfall zu vermeiden. Durch Einbringen von Erdalkalimetallverbindungen auf z.B. Calcium- oder Magnesiumbasis in die Papierfasern, werden die Säuren neutralisiert und der pH-Wert auf einen basischen Wert zwischen pH 7,5 bis 9,5 gesteigert. Zusätzlich wird eine so genannte alkalische Reserve erzeugt, die als Vorrat zum Entgegenwirken für zukünftige sich bildende Säuren dient. Aufgrund der riesigen Mengen an behandlungsbedürftigen Büchern und Archivalien sind hoch technisierte Prozesse nötig, um möglichst kostengünstig große Mengen in kurzer Zeit bewältigen zu können.

In einem drittmittelfinanzierten Forschungsprojekt am Institut für Innovations-Transfer an der Fachhochschule Hannover (FHH) wurde gemeinsam mit der Firma GSK mbH Brauweiler eine neuartige komplexe verfahrenstechnische Anlage (BoCo1) entwickelt, in der gebundene Archivalien entsäuert und gleichzeitig auch verfestigt werden können. Dieses Verfahren ist bisher einmalig, weil in der Anlage sowohl die Entsäuerung als auch eine Verfestigung und Reinigung durchgeführt werden kann. Außerdem kommt in der Anlage eine neuentwickelte Material schonende und umweltfreundliche Möglichkeit der Schimmelpilzdekontamination zum Einsatz. Um den hochanspruchsvollen Themen und Fragestellungen weiterhin gerecht zu werden, hat die

Hochschule unter Leitung von Professor Dr.-Ing. Ulrich Lüdersen aus der Fakultät II den „Forschungsbereich Massenerhaltungssysteme für schriftliche Kulturgüter (FoMaSK) gegründet. Forschungsgebiete sind u.a. die Optimierung der Analysetechnik, die Erforschung neuer Entsäuerungschemikalien und Verfestigungschemikalien, die Schimmeldekontamination und Ausreinigung, die Rekonditionierung von Archivalien, die Qualitätssicherung und -kontrolle sowie die Handhabungstechnik von Archivalien und die Aufbereitung von Behandlungschemikalien.

Um die Anwendbarkeit der Forschungsergebnisse in der Industrie verifizieren sowie Wissenstransfer und -konzentrierung leisten zu können, arbeitet der FoMaSK eng mit Kooperationspartnern aus Industrie, Hochschulen sowie Bibliotheken und Archiven zusammen und bietet auch Dienstleistungen im Bereich der Qualitätssicherung an. Um die gefährdeten schriftlichen Kulturgüter zu erhalten und für die Zukunft zu sichern, wird der FoMaSK weiter engagiert in diesen Themengebieten forschen und die Entwicklung voran treiben.

*Marco Bernhardt/Ulrich Lüdersen*



Teileinheit der Entsäuerungsanlage für Archivalien BoCo1  
(Quelle: Monika Wüllner)



# Europa unterstützt Forschungsprojekt der Fakultät III

Mit Bestätigung der Fördermittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) durch die NBank erhält das Projekt „Beurteilung des White Cube als dominierendes Ausstellungskonzept für Moderne und Zeitgenössische Kunst in Museen“ neuen Schub. Der im Frühjahr 2010 von Professorin Suzanne Koechert aus der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH) eingereichte Projektantrag wurde zum Ende des Jahres nach eingehender Prüfung bewilligt. Damit erfährt erstmals ein Forschungsprojekt der Fakultät III europäische Förderung.

Das Forschungsvorhaben basiert auf einem Konzept, das Dipl.-Ing. (FH) Martina Wiedleröither im Rahmen ihrer Dissertation entwickelt hat, an der sie seit 2007 unter Betreuung von Professor Dr. Robert Kudielka und FHH-Professorin Koechert an der Universität der Künste Berlin arbeitet. Ihre theoretische Beschäftigung mit dem Verhältnis von Raum und darin ausgedeigter Kunst erfährt so eine praktische Ergänzung. Wiedleröither ist zur Bearbeitung des Projekts an der FHH angestellt. Damit kehrt eine Absolventin der Hochschule zurück, die seit ihrem Diplom 2005 erfolgreich auf dem Gebiet der Aus-

stellungsgestaltung und -planung tätig ist und an der FHH sowie an der HTW Berlin im Master-Studiengang Museumsmanagement und -kommunikation unterrichtet.

Neben dem Malereibetrieb Grube GmbH (Hannover) und dem Designbüro Hesse Blandzinski GbR (Hannover/Hamburg) konnte erfreulicherweise das Sprengel Museum Hannover als Kooperationspartner für das Forschungsprojekt gewonnen werden. Für eine im Rahmen des Projekts geplante Evaluation im Museum stellt dieses seine Räumlichkeiten und Kunstwerke zur Verfügung. Das Sprengel Museum zeigt sich damit offen gegenüber einer kritischen Analyse seines Ausstellungskonzepts und gegenüber den Vorlieben seiner Besucherinnen und Besucher. Mithilfe von wiederholten Besucherbefragungen soll ermittelt werden, wie die Ausstellungsräume des Museums beurteilt werden. Inwiefern der Raum in (Kunst-)Ausstellungen unsere Wahrnehmung tatsächlich beeinflusst, ist bis heute nicht umfassend wissenschaftlich untersucht, wie Wiedleröither bei der Recherche für ihre Dissertation feststellen musste. Dieser Forschungslücke will sich das Team nun in den nächsten 17 Monaten widmen.

Zudem sollen Zukunftsperspektiven für museale Ausstellungsräume aufgezeigt werden. Von einer Galerie im Internet erhoffen sich die Beteiligten etwa neuartige Raumschöpfungen.

Der Startschuss zum Projekt fiel im Februar als sich Koechert und Wiedleröither mit Dr. Isabelle Schwarz und Steffen Blandzinski im Sprengel Museum Hannover trafen. Gemeinsam wurde Raum Z12 der oberen Sammlung begutachtet. In diesem soll die Evaluation im Sommer stattfinden.

*Suzanne Koechert/  
Martina Wiedleröither*



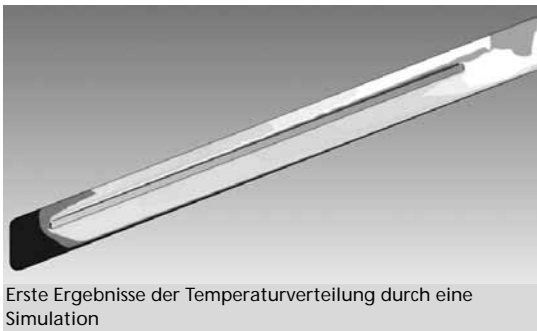
Dr. Isabelle Schwarz, Steffen Blandzinski, Martina Wiedleröither, Prof. Suzanne Koechert (v.l.s.) im Sprengel Museum Hannover



**SPRENGEL MUSEUM HANNOVER**  
Gefördert durch das Land Niedersachsen

## Mit der Sonne gegen den Trinkwassermangel

Nach wie vor ist sauberes Trinkwasser nicht allen Menschen zugänglich. Vielmehr drängt sich der Eindruck auf, dass Trinkwasser in Zukunft noch knapper werden könnte. Um den Trinkwassermangel zu beheben, wurden in vielen Regionen der Welt, vor allem in den so genannten MENA-Staaten (Mittel-, East-, North-Africa) bereits diverse Projekte zur Trinkwassergewinnung aus Meerwasser mit Hilfe großtechnischer Anlagen realisiert. Auch das durch das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) ins Leben gerufene Programm DESERTEC befasst sich u.a. mit dieser Problematik.



Im Rahmen der Großprojekte werden Anlagen betrieben, welche die Fläche von mehreren Fußballfeldern einnehmen und somit für dünn besiedelte Gegenden und abgelegene Orte ungeeignet sind. Um für Orte ohne ausgedehnte Strom- und Wasserversorgung Trinkwasser bereitstellen zu können, müssen dezentrale Entsalzungsanlagen konzipiert werden, die geringe Herstellungskosten aufweisen, einfach zu warten sind und den örtlichen Erfordernissen entsprechende Trinkwassermengen produzieren.

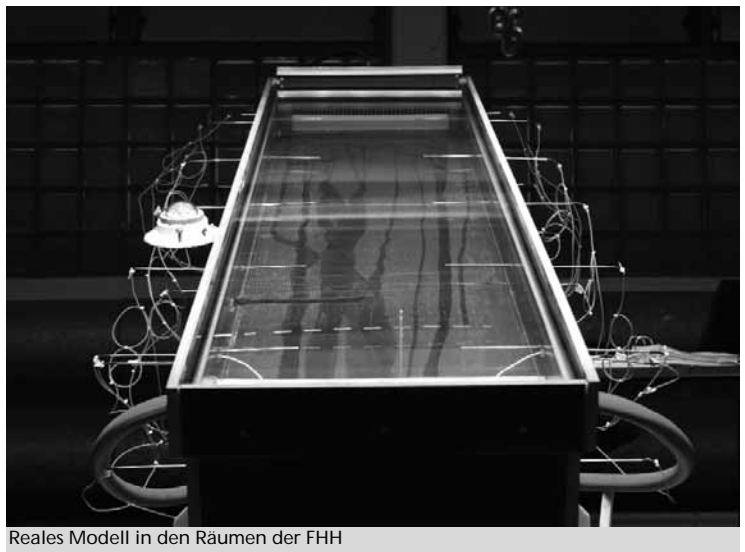
Mit dieser Fragestellung befasst sich derzeit das Projekt SunDest der Fachhochschule Hannover (FHH). Unter Leitung der Professoren Dr.-Ing. Holger Janßen und Wilfried Zapke aus dem Institut für Energie und Klimaschutz (IEK) der Fakultät II befasst sich ein Forscherteam in Zusammenarbeit mit der mittelständischen Firma SunDest GmbH aus Hildesheim mit der Trinkwassererzeu-

gung mit Hilfe eines speziellen Solarkollektors. Die Rede ist von einer so genannten Solardestille. Gefördert wird das Projekt durch die Stiftung Zukunfts- und Innovationsfonds Niedersachsen.

An der Konzipierung und Umsetzung einer dezentralen Meerwasserentsalzung wird seit mehr als einem halben Jahr gearbeitet. Ziel des Projekts ist es, unter Anwendung von Standardkomponenten der Anlagen- und Verfahrenstechnik eine kosteneffiziente Entsalzungsanlage zu entwickeln, die ausschließlich durch die Wärme der Sonne angetrieben wird – also keine Fremdenergie benötigt. Hierzu wurde ein Versuchsmodell gebaut, an dem die thermodynamischen Vorgänge untersucht und evaluiert werden. Um die Versuchsanlage Schritt für Schritt optimieren zu können, werden die Messergebnisse durch Simulationsrechnungen mit einem CFD-Programm validiert.

In den nächsten beiden Jahren sollen auf diese Art und Weise die Grundlagen für die Markteinführung einer energieautarken und kostengünstigen Solardestille geschaffen werden, welche weltweit eingesetzt und vermarktet werden kann.

*Holger Janßen/Hongfei Ji/Stefan Klings/  
Christian Schmicke/Wilfried Zapke*



# Terminankündigungen

noch bis 30. Juni 2011, Polizeidirektion Hannover, Fotoausstellung von FHH-Studierenden (Fakultät III) – S. 31

14. April 2011, 10.00 bis 16.00 Uhr, FHH, Linden, Firmenkontaktmesse meet@fhh (ZWT)

14. April 2011, 9.00 Uhr, FHH Girls' Day (GB)

15. April 2011, Designhotel Wienecke XI. Hotel Hannover GmbH, Absolventenfeier Fakultät II

18. bis 21. April 2011 Kinderbetreuung Osterferien (GB)

26./27. April 2011, 9.00 Uhr, FHH Weiterbildungsseminar „Kommunikationstraining, Gesprächsführung und produktive Konfrontation“ (ZWT)

3./4. Mai 2011, 10.00 Uhr, Korntal-Münchingen, Forum Process Automation 2011 (Fakultät I)

3. bis 5. Mai 2011, 9.00 Uhr, Salzgit-ter, Seminar „Endlagerung radioaktiver Abfälle am Beispiel Schacht Konrad“ (ZWT/BfS)

5./6. Mai 2011, 9.00 Uhr, FHH Weiterbildungsseminar „Das Innere Team. Zwei Seelen, ach ...!“ (ZWT)

6. Mai 2011, 11.00 Uhr, FHH Beginn der berufsbegleitenden Weiterbildung „Spielleiter/in Szenisches Spiel“ (ZWT)

10. Mai 2011, 16.00 bis 18.00 Uhr, FHH, Informationsveranstaltung Mentoring (ZWT)

12. Mai 2011, 10.00, FHH Start der berufsbegleitenden Weiterbildung T<sup>3</sup> – Train the Trainer (ZWT/ Bildungswerk ver.di/Bildungsverein)

13. Mai 2011, 14.00 bis 18.00 Uhr, FHH, Kaleidoskop der Möglichkeiten: Informationen für Bewerberinnen auf eine Professur (GB)

13. Mai 2011, 10.00 bis 18.00 Uhr 3. Fachtagung Karriereberatung (ZWT)

14. Mai 2011, 11.00 Uhr, FHH TOEFL-Test (ZfF)

17. Mai 2011, 15.00 bis 18.00 Uhr, FHH, MINT-Messe für Schülerinnen der Sek. II (GB)

18. Mai 2011, 10.00 bis 14.00 Uhr, FHH, 4. Fachtagung Handlungsfelder für Bachelor-Absolv. in der Pflege (Fakultät V)

23. Mai 2011, 9.30 Uhr, FHH Weiterbildungsseminar „Jugendkulturen“ (ZWT)

23. Mai 2011, 17.00 Uhr, FHH Start Unternehmenslabor II/2011: Workshop für alle Gründungsinteressierte (ZWT/hannoverimpuls)

23. Mai 2011, 9.00 Uhr, FHH Start „Projektmanager/-in IPMA-Level B/C“ (ZWT und conclusiopro GmbH)

23. bis 27. Mai 2010, 9.00 Uhr, Loccumer Hof, „Endlagerung radioaktiver Abfälle: Grundlagen, Abläufe, Dokumentation“ (ZWT/BfS/TÜV Nord)

27. und 28. Mai 2011, 14.00 und 10.00 Uhr, FHH, Weiterbildungsseminar „Musik im Seminar“ (ZWT)

28. Mai 2011, 11.00 Uhr, FHH TOEFL-Test (ZfF)

28. Mai 2011, 10.00 bis 17.00 Uhr, Arbeitsagentur Hamburg Studieren im Norden – Die Hochschulmesse (ASB)

30./31. Mai 2011, 9.30 Uhr, FHH Weiterbildungsseminar „Lösungsorientierte Gesprächsführung“ (ZWT)

1. Juni 2011, FHH, Linden Hochschulsportfest

7. Juni 2011, FHH, Linden PMO: Erfolgsfaktor für professionelles Projektmanagement (s. Seite 17)

8./9. Juni 2011, World Conference Center Bonn, Dritter Deutscher Elektro-Mobil Kongress mit FHH-Beteiligung (Fakultät I) – S. 30

16. Juni 2010, 10.00 bis 15.00 Uhr, Arbeitsagentur Nienburg Hochschulinformationstag (ASB)

21. Juni 2011, FHH, Expo Plaza Einweihung Bertelsmann-Pavillon

21. Juni 2011, 9.00 Uhr, FHH Weiterbildungsseminar „Problemorientiertes Lernen – eine Methode zur Förderung von Kompetenz- und Handlungsorientierung in der Aus-, Fort- und Weiterbildung“ (ZWT)

22. Juni 2011, 15.00 bis 18.00 Uhr, Berlin, Audit Familiengerechte Hochschule: Zertifikatsempfang (GB)

23. Juni 2011, 16.00 bis 17.30 Uhr, Arbeitsagentur Hannover Studienbewerbung leicht gemacht (ASB)

24. Juni 2011, 9.00 bis 18.00 Uhr, FHH, Niedersächsisches PR-Forum 2011 (Fakultät III) – S. 27

25. Juni 2011, 11.00 Uhr, FHH TOEFL-Test (ZfF)

1. Juli 2011, FHH Modepreis 2011 (Fakultät III)

2. Juli 2011, FHH DELF Prüfung (ZfF)

6. Juli 2011, 9.00 Uhr, FHH Start „Projektmanagement-Fachmann/Fachfrau IPMA-Level D“ (ZWT und conclusiopro GmbH)

11. bis 29. Juli 2011 Kinderbetreuung Sommerferien (GB)

9. bis 23. Juli 2011, ZUST (VR China) Sommerschule für Tutoren des 2plus3-Programms der FHH (IB)

11. bis 15. Juli 2011, Museum August Kestner Hannover KunstSommer 2011 mit FHH-Beteiligung (Fakultät III)

15. Juli 2011 Redaktionsschluss spectrum

23. Juli 2011, 11.00 Uhr, FHH TOEFL-Test (ZfF)

20. August 2011, 11.00 Uhr, FHH TOEFL-Test (ZfF)

18. August 2011, 9.00 Uhr, FHH Start „Projektmanager/-in IPMA-Level B/C“ (ZWT und conclusiopro GmbH)

22. August 2011, 17.00 Uhr, FHH Beginn des Unternehmenslabors III/2011: Workshop für Gründungsinteressierte (ZWT/hannoverimpuls)

27. August bis 4. September 2011 FHH auf IdeenExpo 2011

27. August bis 3. September 2011, Perpignan, Frankreich, Fotoausstellung Fotofestival Visa Off (Fakultät III)

27. August 2011, 11.00 Uhr, FHH TOEFL-Test (ZfF)

29. August bis 18. September 2011, FHH, International Study Camp (IB)

1. September 2011, 9.00 Uhr, FHH Start „Projektmanagement-Fachmann/Fachfrau IPMA-Level D“ (ZWT und conclusiopro GmbH)

3. September 2011, 9.00 Uhr, FHH Start „HNM® – Health Network Manager“ (ZWT)

## Berufungen



Name: Prof. Lars Bauernschmitt  
Geburtsdatum: 9. September 1963  
Fakultät III – Medien, Information und Design  
Lehrgebiet: Fotojournalismus  
Tätigkeitsbeginn: 1. Januar 2011

### Lebenslauf

1985 bis 1992 Studium Kommunikationsdesign, Universität Gesamthochschule Essen  
1993 bis 1994 Geschäftsführender Redakteur der VISUM Fotoreportagen GmbH, Hamburg  
1994 bis 1998 Geschäftsführer der VISUM Fotoreportagen GmbH, Hamburg  
1996 bis 1997 Lehraufträge für Fotografie an der Fachhochschule Hamburg, Fachbereich Gestaltung  
1997 bis heute Berufenes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh), Mitglied im Arbeitskreis Publizistische Photographie

1998 bis 2008 Geschäftsführender Gesellschafter VISUM Foto GmbH, Hamburg  
2001 bis 2003 Mitglied im Vorstand des Bundesverbands der Pressebild-Agenturen und Bildarchive (BVPA)  
2003 bis 2010 Vorstandsvorsitzender des Bundesverbands der Pressebild-Agenturen und Bildarchive (BVPA)  
2004 bis 2008 Lehraufträge für Fotografie an der FHH, Fakultät III  
2008 bis 2010 Verwaltungs-Professur für Fotografie an der Fachhochschule Hannover (FHH)



Name: Prof. Ute Heuer  
Geburtsdatum: 12. Mai 1964  
Fakultät III – Medien, Information und Design  
Lehrgebiet: Malerei – Übergreifende Lehre  
Tätigkeitsbeginn: 1. März 2011

### Lebenslauf

1983 bis 1990 Studium der Freien Kunst an der Hochschule für bildende Künste Braunschweig  
1988 Diplom der Freien Kunst  
1990 Meisterschülerin der HBK Braunschweig  
Seit 1990 freischaffende Künstlerin

1998 bis 2007 Dozentin an der Bundesakademie Wolfenbüttel  
2000 bis 2007 Lehrauftrag an der HBK Braunschweig  
2010/11 Lehrauftrag an der Universität der Künste Berlin



Name: Prof. Dr.-Ing. Joachim Imiela  
Geburtsdatum: 31. Dezember 1971  
Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik  
Lehrgebiet: Steuerungs- und Automatisierungstechnik, Grundlagen der Informationstechnik  
Tätigkeitsbeginn: 1. Januar 2011

### Lebenslauf

1999 bis 2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen, Leibniz Universität Hannover (LUH)  
2000 bis 2002 Geschäftsführer des SFB 264 „Automatisierte Fertigung unter Wasser“, LUH  
2002 Leiter der Abteilung Angewandte Mechatronik, LUH  
2002 Promotion zum Thema „Verfügbarkeitssicherung von Werkzeugmaschinenachsen mit Kugelgewindetrieb durch modellbasierte

Verschleißüberwachung“, LUH  
2001 bis 2003 Geschäftsführer des TFB 23 „Automatisierte Fertigung unter Wasser“, LUH  
2002 bis 2004 Mitglied des Mechatronik-Zentrums der LUH  
2005 bis 2009 Gründungsmitglied der OSIF GmbH, die optische Überwachungssysteme für Produktionsanlagen herstellt  
2010 Gründungsmitglied der Brinkhaus GmbH, die Überwachungssysteme für Werkzeugmaschinen herstellt

## Berufungen



Name: Prof. Dr. Dagmar Mack  
Geburtsdatum: 21. März 1968  
Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik  
Lehrgebiet: Wirtschaftsinformatik  
Tätigkeitsbeginn: 1. März 2011

### Lebenslauf

1987 bis 1994 Studium Wirtschaftsingenieurwesen, TU Karlsruhe

1990 Marktforschungsinstitut Sample, Mölln: Planung von Studienabläufen

1994 bis 2001 Assistentin Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, Universität Dortmund

1997 bis 1999 Referententätigkeit Internationale Multimedia Akademie, Karlsruhe

1999 bis 2001 Tätigkeit als freie Beraterin

2001 Promotion zum Doctor rerum politicarum, Technische Universität Dortmund, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik

2001 bis 2009 Koordinatorin Database Marketing/CRM bei der LBS Nord Berlin-Hannover; Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe, Hannover

2001 Beraterin Arthur Andersen Business Consulting GmbH, Düsseldorf

2006 und 2000 bis 2001 Dozentin an der privaten Fachhochschule BITS gGmbH, Iserlohn

seit 2007 Dozentin an der Welfenakademie Braunschweig

2008 bis 2011 Lehrbeauftragte an der FHH  
Seit 2009 Professorin HTW Berlin



Name: Prof. Beate Spalthoff  
Geburtsdatum: 3. August 1957  
Fakultät III – Medien, Information und Design  
Lehrgebiet: Übergreifende Künstlerische Lehre, Zeichnen  
Tätigkeitsbeginn: 11. April 2011

### Lebenslauf

1977 bis 1984 Studium Freie Kunst an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, Meisterschülerin

1984 bis 1985 DAAD Stipendium für London, St. Martin's School of Art

Seit 1986 freiberufliche Arbeit als Bildende

Künstlerin in Berlin und in der Uckermark

1987 bis 1997 Lehrauftrag an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

2001 bis 2003 Künstlerische Mitarbeiterin an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle



Name: Prof. Dr. Ewald Wessling  
Geburtsdatum: 21. Januar 1961  
Fakultät III – Medien, Information und Design  
Lehrgebiet: Neue Kommunikationsformen  
Tätigkeitsbeginn: 1. November 2010

### Lebenslauf

1980 bis 1986 Studium Volkswirtschaftslehre (VWL), Kommunikationswissenschaften, Philosophie, Universität Münster

1983 bis 1984 Zivildienst

1986 bis 1990 Wiss. Mitarbeiter am VWL-Lehrstuhl, insbes. Geld und Währung, Universität Münster

1990 Promotion zum Dr. rer.pol., Dissertationspreis der Universität Münster

1990 bis 1995 Trainee, Assistent des Vorstands und Anzeigenleiter bei Gruner + Jahr, Hamburg

1996 Sabbatical

1997 bis 2000 freiberufliche Medienberatung

2000 bis 2001 Verlagsleitung Gala bei Gruner + Jahr, Hamburg

2001 bis 2005 Geschäftsführer der MVF GmbH, Hamburg

Seit 2006 freiberufliche Beratung zu Strategien für Medien im Umbruch

Seit 2005 Lehraufträge an verschiedenen Hochschulen

## Neue Namen in wichtigen FHH-Ämtern

An der Fachhochschule Hannover (FHH) traten am 1. März 2011 – pünktlich zum Start des Sommersemesters – fünf frisch gewählte Dekane in den Fakultäten das für die Hochschule wichtige Amt der Fakultätsleitung an.

Zwei Jahre lang werden die fünf Dekane nun die Geschicke ihrer Fakultät leiten. Zum Dekanat gehören eine Geschäftsführung, ein Fakultätsrat und Studiendekan(e). Nähere Informationen sind unter [www.fh-hannover.de/dekane](http://www.fh-hannover.de/dekane) abrufbar.



Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik: Prof. Dr.-Ing. Jörg Wehmeier



Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik: Prof. Dr.-Ing. Matthias Segner



Fakultät III – Medien, Information und Design: Prof. Dr. Rolf Hüper



Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik: Prof. Dr.-Ing. Michael Schneider



Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales: Prof. Dr. Dieter Weber

## Professor Dr. Ing. Henning Ahlers ist neuer Vizepräsident

Das Präsidium der Fachhochschule Hannover (FHH) ist im Umbruch: Professor Dr.-Ing. Henning Ahlers aus der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik hat zum 1. Februar 2011 das Ressort Forschung, IT und Qualitätsmanagement übernommen – und damit die Verantwortung für ein zukunftsweisendes Ressort.

Der Maschinenbauprofessor wurde 2007 an die Hochschule berufen. In der Fakultät II vertritt er die Lehrgebiete Werkzeugmaschinen, Fertigungstechnik und Montage. In 2008 hat er die Verantwortung für den etablierten Studiengang Produktionstechnik im Praxisverbund sowie den sein-

erzeit neuen dualen Studiengang Mechatronik übernommen. Mit den seit 2008 betriebenen Auftragsforschungen setzt Ahlers die vielfältigen Forschungserfahrungen – u.a. aus DFG-Forschergruppen und Sonderforschungsbereichen – fort. Seit 2010 ist er als Gutachter für die ZEVA aktiv und in 2011 wurde er als Mitglied in den Fakultätsrat gewählt.

Amtsvorgänger Professor Dr. Dr. Thomas Jaspersen, der das Amt seit dem 1. September 2007 innehatte, ist aus gesundheitlichen Gründen zurück getreten. Gegenkandidaten gab es nicht.



### Nachruf Ji Yi

Am 19. Oktober 2010 verstarb, nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von nur 29 Jahren, unsere Kollegin Dipl.-Päd. Ji Yi. Mit vollem Herzen und lachenden Augen begleitete und gestaltete sie seit Mai 2008 mit uns die deutsch-chinesischen Begegnungen. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Chinareferat des Internationalen Büros war sie maßgeblich an der Vorbereitung und Durchführung der 2. Konferenz des Chinesisch-Deutschen Forums für Anwendungsorientierte Hochschulausbildung (CDAH) im September 2009 in Hannover und der

Gestaltung der Chinatage im April 2010 an der FHH beteiligt. Sie betreute den deutsch-chinesischen Studierendenaustausch und insbesondere die deutsch-chinesischen Sommerschulen 2008, 2009 und 2010 in Hangzhou. In interkulturellen Trainings öffnete sie Studierenden, Lehrenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Tür zum jeweils anderen. Als kompetente, einfühlsame und engagierte Kollegin wurde sie allseits geschätzt. Wir vermissen sie schmerzlich und verneigen uns in Achtung und Anerkennung vor ihr. *Beate Blümel*

## Bauch ist Vertrauensperson der Schwerbehinderten



Am 26. November 2010 haben an der Hochschule die Wahlen zur Schwerbehindertenvertretung stattgefunden. Als Vertrauensperson der Schwerbehinderten gewählt wurde Jürgen Bauch aus der Fakultät III. Für vier Jahre stehen Bauch als erster Stellvertreter Matthias

Zimmer aus dem Dezernat III, gefolgt von Martina Walter M.A. aus der Fakultät V und Dipl.-Wirt.-Inf. (FH) Andreas Kremming aus der Fakultät IV zur Seite. Damit verfügen die großen Standorte der FHH jeweils über Ansprechpersonen bei Angelegenheiten von Schwerbehinderten.

## Richtungsweisende Curriculagegestaltung

Das „Konzept für die Fachweiterbildung Funktionspflege (Operationsdienst/Endoskopie)“, das FHH-Absolventin Dipl.-Pflegepädagogin (FH) Claudia Staudinger 2009 in ihrer Abschluss-Arbeit bei Professorin Dr. Uta Oelke im Studiengang Pflegepädagogik der Fakultät V entwickelte, hat höchste positive Resonanz erfahren: Die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) richtet künftig ihre bundesweiten Empfehlungen zur Gestaltung von Fachweiterbildungen im

Operationsdienst/Endoskopie an Staudingers Curriculum aus. Außerdem sollen nach Staudingers Muster nun alle anderen pflegerischen Fachweiterbildungen ebenfalls neu gestaltet werden. Staudinger hat hierzu bereits in den Bereichen Intensivpflege und Anästhesie sowie Onkologie und Psychiatrie als Expertin die Leitung der jeweiligen Arbeitsgruppen übernommen.



## Wiederwahl in den Vorstand des Fachbereichstags Informatik



Auf der Jahrestagung des Fachbereichstags Informatik (FBTI) an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin wurde Prof. Dr. Manfred Krause aus der FHH erneut in den Vorstand des FBTI gewählt. Im Vorstand ist er zuständig für die Prämierung von Abschluss-Arbeiten und Dissertationen sowie für die

Öffentlichkeitsarbeit. Der FBTI repräsentiert über 60 Informatikfachbereiche und -fakultäten an Fachhochschulen sowie Hochschulen für Angewandte Wissenschaften mit insgesamt über 100 Studiengängen, ca. 1.000 Professorinnen und Professoren sowie mehr als 30.000 Studierenden.

## Weitere Jury-Berufung für Schmidt

Prof. Dr. Bernd Schmidt aus der Fakultät III – Medien, Information und Design der FHH wurde in die Jury für den Medienpreis der Deutschen Rheuma-Liga berufen. Sie ist mit über 260.000 Mitgliedern die größte deutsche Patientenorganisation. Die Deutsche Rheuma-Liga verlieh den Preis anlässlich ihres 40-jährigen Bestehens am 5. November 2010

in Berlin unter der Schirmherrschaft von Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder. Schmidt sitzt u.a. auch in der Jury für den Medienpreis der Deutschen AIDS-Stiftung und vertritt das Land Niedersachsen als Sachverständiger in der Deutschen Film- und Medienbewertung.



## Klockow im Bundesvorstand der Senioren Union



Auf der Bundesdelegiertenkonferenz der Senioren Union (SU) der CDU Deutschlands wurde Professor Dr. Jörn Klockow mit über 80% der Stimmen in den Vorstand wiedergewählt. erstmals seit zwei Jahren ist die Senioren Union Brandenburg damit wieder im Bundesvorstand

vertreten. Klockow ist zugleich Landesgeschäftsführer der SU Brandenburg, Stellvertretender Vorsitzender des Kreisverbands Potsdam der Senioren-Union und Mitglied im SU-Arbeitskreis „Neue Bundesländer“. Klockow war Leiter des Instituts für ausländische Fachhochschulbewerber an der FHH.

## Schlünz auf AcademiaNet

Prof. Dr.-Ing. Marina Schlünz aus der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der FHH ist auf Vorschlag des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) in das Web-Portal AcademiaNet aufgenommen worden. Das Portal rückt unter [www.academia-net.de](http://www.academia-net.de) exzellente Forscherinnen ins Blickfeld derer, die wissenschaftliche Gremien oder Führungspositionen beset-

zen, die über Wissenschaft berichten, Konferenzprogramme gestalten oder Expertinnen und Experten zur Entscheidungsfindung hinzuziehen wollen. Schlünz lehrt an der FHH Grundlagen der Technik und Qualitätsmanagement.





## FHH-Absolvent der Wirtschaftsinformatik promoviert

Mit Dipl.-Wirt.-Inf. (FH) Henrich Brandes wurde ein Absolvent des Studiengangs Wirtschaftsinformatik der Fachhochschule Hannover (FHH) erfolgreich an der Technischen Universität (TU) Chemnitz promoviert. Nach Annahme seiner Dissertationsschrift zum Thema „IT Infrastructure Library – Adaptierung für eine Nutzung durch kooperierende IT-Shared-Service-Center“ fand die Prüfung im Promotionsverfahren am 1. Dezember 2010 in Chemnitz statt. Grund zur

Freude hatte Dr. Brandes – mit den Prüfern Prof. Dr. Peter Gluchowski aus der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der TU Chemnitz und Prof. Dr. Georg Distler aus der Fakultät IV – unmittelbar nach erfolgreichem Absolvieren von Disputation und Rigorosem.



## Baumann übernimmt VDI-Arbeitskreis



Dipl.-Ing. (FH) Lars Baumann MBA lehrt als FHH-Verwaltungsprofessor an der Fakultät IV. 2010 übernahm er als neuer Leiter den VDI-Arbeitskreis Projektmanagement. Als einen Schwerpunkt seiner Arbeit möchte Baumann internationales Projektmanagement in interkul-

turellen Arbeitsgruppen positionieren und würde sich freuen, wenn er möglichst viele Mitglieder im VDI dazu bewegen kann, ihre Erfahrungen aus internationalen Projekten in diesem Arbeitskreis vorzustellen. Während seiner bisherigen beruflichen Praxis hat er sich vor allem mit dem Management von IT-Projekten beschäftigt und war dabei immer wieder auch in Nordafrika und dem mittleren Osten aktiv – spectrum berichtete.

## Cornelssen erhält Ruf in Beirat der Deutschen Umweltstiftung

Die emeritierte FHH-Professorin Dr. Inse Cornelssen ist in den wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Umweltstiftung berufen worden. Cornelssen lehrte von 1994 bis 2006 an der heutigen Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der FHH. Besonders engagiert hat sich Cornelssen mit ihren Studierenden im Bereich der Algen als Forschungsprojekt und in der

Chaostheorie. „Hoffnung durch Handeln“ lautet das Motto der am 31. März 1982 in Mainz gegründeten gemeinnützigen Deutschen Umweltstiftung. Die Stiftungsarbeit wird ausschließlich ehrenamtlich geleistet.



## Schwestern gründen Modelabel



Den Publikumspreis beim 2. Modepreis gewann Alexandra Pogosyan mit ihrer Kollektion „Sich mit fremden Federn schmücken“.

Ein Hauptmerkmal ihrer aufwendig verarbeiteten Gala-Kleider war die farbige Gestaltung in Anlehnung an die Farbenpracht des Federkleides tropischer Vögel. Die Show war die vorletzte Hürde der Hochschul-Absolventin vor dem Diplom. Inzwischen hat Dipl.-Des. (FH) Alexandra Pogosyan den Abschluss in der Tasche und freut sich mit ihrer Schwester Linna Hensel auf das gemeinsame Modelabel „Hensel & Hensel“ – Made in Wolfsburg.

## ten Doornkaat leitet Gräflichen Landsitz Hardenberg



Seit Ende September 2010 ist FHH-Absolventin Ina ten Doornkaat B.A. für die Leitung des Gräflichen Landsitz Hardenberg verantwortlich und betreut die

Marketing-, PR- und Event-Aktivitäten. Das Werkzeug für diese Aufgaben erhielt ten Doornkaat an

der FHH, wo sie 2009 den Bachelor-Studiengang Public Relations erfolgreich abgeschlossen hat. Bevor es sie wieder nach Niedersachsen zog, hat die PR-Frau zunächst als Marketing Communications Manager im Grand Hyatt Berlin gearbeitet. Ihre heutigen Aufgaben sind vielseitig, denn der Gräfliche Landsitz Hardenberg umfasst zwei Hotels, ein GolfResort, das KeilerLand mit BurgRuine, die Gräflin von Hardenberg'sche Kornbrennerei, die KeilerSchänke, einen KeilerLaden, den SchlossPark und zahlreiche Events rund ums Jahr. Die größte Veranstaltung d.J. ist das Hardenberg Burgturnier vom 26. bis 29. Mai 2011.

# Personalkarussell

## Einstellungen

Christine Cramer, Verwaltungsangestellte, Dezernat III, zum 15.7.2010

Dipl.-Ing. (FH) Tobias Koplin, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät II, zum 1.9.2010

Johannes Westhuis M.Sc., Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät IV, zum 1.9.2010

Julian von Gizycki, Auszubildender, Fakultät III, zum 1.9.2010

Matthias Kahle, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät II, zum 1.9.2010

Dipl.-Ing. (FH) Felix Schweer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät II, zum 1.9.2010

Dipl.-Ing. (FH) Jan-Hendrik Paduch, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät II, zum 1.9.2010

Rebecca Hinz B.A., Verwaltungsangestellte, Fakultät III, zum 15.9.2010

Dipl.-Ing. Markus Runde M.Eng., Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät III, zum 15.9.2010

Tatiana Chukhlova, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fakultät III, zum 15.9.2010

Dipl.-Ing. (FH) Vitali Nachtigall, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät II, zum 1.10.2010

Dipl.-Ing. Katharina Plagge, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fakultät II, zum 15.10.2010

Sebastian Glane M.Eng., Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät II, zum 1.11.2010

Nicole Kwasnik, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fakultät V, zum 1.11.2010

Dipl.-Soz.-Wirtin (FH) Nina Sylvester M.Sc., Verwaltungsangestellte, Gleichstellungsbüro, zum 1.11.2010

Dipl.-Verw.-Ök. Jenny Lüdicke, Verwaltungsangestellte, Dezernat I, zum 8.11.2010

Dipl.-Ing. (FH) Ann-Sophie Kitzler, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fakultät II, zum 1.1.2011

Marco Bernhardt B.Eng., Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät II, zum 1.1.2011

Christina Prudlik, Technische Angestellte, Fakultät III, zum 1.1.2011

Kornelia Kossatz, Verwaltungsangestellte, Gleichstellungsbüro, zum 1.1.2011

Martina Wiederoither, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fakultät III, zum 15.1.2011

Dr. Tanja Kreiß, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fakultät V, zum 1.2.2011

Dipl.-Ing. (FH) Katharina Poggenmüller, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, ZWT, zum 1.2.2011

Nora Langerock M.A., Verwaltungsangestellte, ZWT, zum 1.2.2011

Dipl.-Ing. (FH) Simon McGowan, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät II, zum 15.2.2011

Wilfried Mensching, Verwaltungsangestellte, Hochschul-IT, zum 15.2.2011

Lena Shek, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Internationales Büro, zum 1.3.2011

Jessica Rutz, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fakultät II, zum 15.3.2011

Eleonora Busch, Verwaltungsangestellte, Dezernat III, unbefristet ab 16.3.2011

## Ausgeschieden

Lucyna Wiedehöft, Verwaltungsangestellte, ZWT, zum 30.9.2010

Xiaogang Gerns, Hauptberufliche Vizepräsidentin, zum 28.2.2011

Bodo Grimmig, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät II, zum 28.2.2011

Anna-Katharina Liebig, Verwaltungsangestellte, Fakultät I, zum 3.4.2011

## 25-jähriges Dienstjubiläum

Gabriele Karcher, Dezernat III, am 10.9.2009

Prof. Dr.-Ing. Manfred Rasche, Fakultät II, am 1.9.2010

Dipl.-Rel.-Päd. Dipl.-Soz.-Arb./Soz.-Päd. Jörg Rutzen, Fakultät IV, am 30.9.2010

Prof. Dr.-Ing. Sönke Schoof, Fakultät I, am 4.3.2011

## Versetzungen

Regierungsobersinspektor Lars-Wolfgang Seegers, von Dezernat I zur Polizeiakademie Nienburg, zum 19.10.2010

Regierungsobersinspektorin Jennifer Stollberg, von der Thüringer Landesfinanzdirektion ins Dezernat I, zum 15.11.2010

Prof. Dr.-Ing. Joachim Landrath von der Fakultät I zur Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, zum 1.3.2011

## Abordnungen

Rüdiger Nienaber, von der Alice-Salomon-Schule (BBS) zur Fakultät V, zum 1.9.2010

Simone Lorenz, aus dem Dezernat I zur Niedersächsischen Staatskanzlei, zum 17.11.2010

## Ruhestand

Reinhard Höfner, Dezernat III, zum 31.7.2010

Gisela Müller, Bibliothek, zum 30.9.2010

Dipl.-Ing. Wilfried Hennig, Fakultät II, zum 30.9.2010

Prof. Dr. Hans-Ulrich Metz, Fakultät I, zum 1.3.2011

Prof. Dr. Brigitte Endres-Niggemeyer, Fakultät III, zum 1.3.2011

## In Memoriam

Am 31. Oktober 2010 verstarb der Fotograf **Heinrich Riebeschl**. Er lehrte von 1971 bis 1997 Fotografie an der heutigen Fakultät III und bildete viele – inzwischen auch namhafte – Fotografinnen und Fotografen aus.

Am 1. Januar 2011 verstarb Prof. **Gretchen Bergmann-Kohlrust**. Sie war von 1973 bis 1994 als Fachlehrerin für Schnittkonstruktion sowie deren Umsetzung an der heutigen Fakultät III tätig.

Am 29. Januar 2011 verstarb Prof. **Herbert Kubis**. Er war von 1972 bis 1975 stellvertretender Rektor der damaligen Evangelischen Fachhochschule Hannover und 1975 mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Rektors beauftragt. Sein Schwerpunkt in der Lehre war das Thema Wohnungslosigkeit.

# Autorenverzeichnis

**Dipl.-Inform.wirt (FH) Friedrich Wilhelm Bauer** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Fakultät II der FHH.

**Prof. Lars Bauernschmitt** lehrt Fotojournalismus an der Fakultät III der FHH.

**Ester Bekierman M.A.** ist Redakteurin und stellvertretende Leiterin der Stabsstelle Präsidialbüro und Presse (PP) der FHH.

**Maren Bengs B.Eng.** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fakultät II.

**Marco Bernhardt B.Eng.** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Fakultät II.

**Professor Dr. Michael L. Bienert** ist wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Gesundheitsmanagement der FHH.

**Dipl.-Ing. (FH) Harald Bietendüwel** ist Mitarbeiter der Hochschul-IT der FHH.

**Prof. Dr.-Ing. Oliver J. Bott** lehrt Medizinische Informatik an der Fakultät III.

**Prof. Dr. Ralf Bruns** lehrt Software Engineering, Softwaretechnik, XML-Technologien an der Fakultät IV.

**V-Prof. Dr. Cathrin Christoph** lehrt im Studiengang Public Relations der Fakultät III der FHH.

**Prof. Dr. Andreas Daum** lehrt BWL, KLR, Controlling und Projektmanagement an der Fakultät IV der FHH.

**Lena Dobberstein** studiert an der Fakultät II der FHH.

**Prof. Dr. Jürgen Dunkel** lehrt u.a. Software-Engineering und Programmierung an der Fakultät IV der FHH.

**Dipl.-Ing. Reiner Ehlers** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und 3. stellv. Personalratsvorsitzender der FHH.

**Prof. Dr.-Ing. Thomas Elbel** lehrt Elektrische Messtechnik und Sensorik an der Fakultät I der FHH.

**Prof. Dr.-Ing. Hans-Josef Endres** lehrt Stoffliche und Energetische Nutzung Nachwachsender Rohstoffe an der Fakultät II.

**Dipl.-Oecotroph. (FH) Elisabeth Fangmann** ist Mitarbeiterin im ZWT der FHH.

**Prof. Markus Fischmann** lehrt Design für elektronische Medien an der Fakultät III der FHH.

**Prof. Dr. Christina Geister** lehrt Pflegewissenschaft an der Fakultät V der FHH.

**Knut-Volkmar Giebel** lehrt Fotografie an der Fakultät III der FHH.

**Jan Gottke** studiert an der Fakultät I.

**Daniel Haake** studiert an der Fakultät I.

**Prof. Stefan Heijnk** lehrt Online- und Print-Journalismus an der Fakultät III.

**Prof. Dr. Josef von Helden** lehrt Betriebssysteme und IT-Sicherheit an der Fakultät IV der FHH.

**Prof. Dr.-Ing. Heiko Hepp** lehrt Mechanik, Regelungstechnik und Mathematik an der Fakultät I.

**Prof. Dr. Günter Hirth** lehrt Allgemeine BWL und Dienstleistungsmanagement an der Fakultät IV.

**Dipl.-Ing. Ji Hongfei** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fakultät III.

**PD Dr.-Ing. Hans Georg Jacob** ist Lehrbeauftragter an der Fakultät II.

**Dipl.-Des. (FH) Ilka Jacobus** ist Absolventin der Hochschule.

**Prof. Dr.-Ing. Holger Janßen** lehrt die Thermodynamik und Regenerative Energien an der Fakultät II der FHH.

**Dipl.-Ing. Stefan Klings** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Fakultät II.

**Prof. Suzanne Koechert** lehrt Innenarchitektur an der Fakultät III.

**Prof. Wilfried Koepke** lehrt Fernseh- und Kulturjournalismus an der Fakultät III.

**Dipl.-Ing. (FH) Christian Koll** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Fakultät II.

**Nina Kollhoff** studiert an der Fakultät III der FHH.

**Dipl.-Des. (FH) Katharina Krämer** ist Absolventin der FHH.

**Kai-Uwe Kriewald** ist Personalratsvorsitzender der FHH.

**Prof. Dr. Sven Litzcke** lehrt Human Resource Management und Wirtschaftspsychologie an der Fakultät IV.

**Prof. Dr.-Ing. Ulrich Lüdersen** lehrt mechanische Verfahrens- und Prozesstechnik an der Fakultät II.

**Michèle Mättig** studiert an der Fakultät V der FHH.

**Prof. Dr. Wiebke Möhring** lehrt Öffentliche Kommunikation an der Fakultät III.

**Stefan Michel** studiert an der Fakultät IV.

**Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Niemann** lehrt Prozessinformatik und Automatisierungstechnik an der Fakultät I.

**Prof. Rolf Nobel** lehrt Fotografie an der Fakultät III der FHH.

**Gundula Ostermeyer** ist Studiendirektorin an der Anna-Siemsen-Schule.

**Dipl.-Kfm. Markus Pirone** lehrt Veranstaltungsmanagement an der Fakultät III.

**Leonhard Pohl** studiert an der Fakultät II.

**Karsten Remppler** studiert an der Fakultät I der FHH.

**Mike Ridder** studiert an der Fakultät V.

**Prof. Dr. Joachim Romppel** lehrt Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit an der Fakultät V der FHH.

**Nicole Rüdiger** leitet das Dezernat I.

**Prof. Dr. Uwe Sander** ist Studiendekan an der Fakultät III der FHH.

**Dr. Tobias Sander** leitet die Stabsstelle Hochschuldidaktik der FHH.

**Dipl.-Ing. (FH) Christian Schmicke** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fakultät II der FHH.

**Jan Schnake** studiert an der Fakultät II.

**Elke Schneider** studiert an der Fakultät V der FHH.

**Prof. Dr. Thomas Schult** lehrt Neue Medien an der Fakultät III der FHH.

**Prof. Rolf Schwermer** lehrt Technische Redaktion an der Fakultät I der FHH.

**Prof. Dr.-Ing. Ralf Sindelar** lehrt Werkstoffkunde und Fertigung an der Fakultät II der FHH.

**Prof. Gunnar Spellmeyer** lehrt Produktdesign an der Fakultät III der FHH.

**Anette Stahl M.A.** ist Beauftragte für Studienförderung an der FHH.

**Anja Steckling M.A.** ist Lehrbeauftragte an der Fakultät III der FHH.

**Prof. Dr. Heinrich Stedler** lehrt BWL, VWL, Unternehmensgründung und Venture Capital an der Fakultät I.

**Maxim Steiner** studiert an der Fakultät I.

**Dipl.-Pflegepäd. (FH) Monika Stöhr** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät V.

**Joachim Strauß** studiert an der Fakultät II der FHH.

**Dipl.-Soz.-Wirtin (FH) Nina Sylvester M.Sc.** ist Mitarbeiterin im Gleichstellungsbüro der FHH.

**Pressesprecherin Dagmar Thomsen M.A.** ist als Leiterin PP für die Hochschulkommunikation verantwortlich.

**Marc Tinnefeld** studiert an der Fakultät IV der FHH.

**Ursula Truman i.R.** war Mitarbeiterin im Internationalen Büro der FHH.

**Dipl.-Ing. (FH) Carsten Uber** arbeitet als Projektleiter in der Firma TransTech Engineering GmbH & Co. KG.

**Dipl.-Päd. Ingela Walton** ist Mitarbeiterin im ZWT der FHH.

**Prof. Dorothee Weinlich** lehrt Designgrundlagen an der Fakultät III der FHH.

**Dipl.-Ing. (FH) Martina Wiederoither** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fakultät III der FHH.

**Prof. Wilfried Zapke** lehrt Wärme-, Feuchte-, Schall- und Brandschutz an der Fakultät II.

## spectrum

Zeitschrift der Fachhochschule Hannover (FHH) mit  
den Fakultäten

**Fakultät I** – Elektro- und Informationstechnik

**Fakultät II** – Maschinenbau und  
Bioverfahrenstechnik

**Fakultät III** – Medien, Information und Design

**Fakultät IV** – Wirtschaft und Informatik

**Fakultät V** – Diakonie, Gesundheit und Soziales

Herausgeber und v.i.S.d.P.: Der Präsident der FHH

Redaktion: Ester Bekierman  
Dagmar Thomsen (verantwortlich)  
Redaktionsassistentin: Anke Hirte

Redaktionsanschrift:  
Fachhochschule Hannover (FHH)  
Präsidialbüro und Presse (PP)  
Postfach 721154  
30531 Hannover  
Tel.: 0511 9296-1011/-1012  
Fax: 0511 9296-1010  
E-Mail: [pp@fh-hannover.de](mailto:pp@fh-hannover.de)  
Internet: [www.fh-hannover.de/pp](http://www.fh-hannover.de/pp)

Layout: Frank Heymann  
Satz: Macintosh/QuarkXPress

Fotos: FHH, Mandy Gagelmann (Titelfoto) NDR/Uwe  
Ernst (Seite 5), Stadt Hannover (Seite 8), Charlotte  
Sattler (Seite 54), Aline Gwose (Seite 62), Universität  
Vechta, Stefan Koch (Seite 69),

Druck: Druckhaus Pinkvoss GmbH

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 11. Wir danken  
unseren Anzeigenkunden für ihre Unterstützung.  
Verantwortlich für den Inhalt der Anzeigen sind die  
Inserentinnen und Inserenten.

Anzeigen: Ester Bekierman  
Tel.: 0511 9296-1012

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht  
unbedingt die Meinung der Redaktion oder des  
Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich die  
Überarbeitung und Kürzung vor. Bei unaufgefordert  
zugesandten Beiträgen liegt eine Veröffentlichung  
im Ermessen der Redaktion.

Auflage: 4.000 Exemplare  
Erscheinungsweise: Einmal pro Semester  
ISSN 0935-4425

Nächster Redaktionsschluss: 15. Juli 2011  
Erscheinungstermin: 15. Oktober 2011